Die „Abendpost" veröffentlicht heute 286 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 286 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 6. August 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 185

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Streikorganisation futsch?

So wird heute gegen Abend gemeldet.— Hoffnung der Revolutionäre richtet sich auf Moskau und Südrußland.

St. Petersburg, 6. August. Zu später Stunde heute Nachmittag wird gemeldet, es sei der Regierung gelungen, die Organisation der Streikführer zu zerschmettern, der ganze Zentralausschuß der Sozialdemokraten sei ins Gefängniß geworfen, und es herrsche im Lager der Revolutionäre daher die größte Bestürzung. Die Hoffnungen der Revolutionäre konzentriren sich jetzt auf Moskau.

Das Eisenbahnerkomite in St. Petersburg hat beschlossen, das Ergebniß des Streiks in Moskau abzuwarten, ehe es die Leute hier zum Streik zu bringen sucht. Es wird jetzt gesagt, am Mittwoch solle der Eisenbahnstreik losgehen.

Uebrigens haben die Angestellten mehrerer der Straßenbahnlinien, welche am Samstag streikten, die Arbeit wieder aufgenommen.

Der Polizeipräfekt in Kronstadt hat, auf Weisung des Festungskommandanten hin, die streikenden Strandarbeiter in Kenntniß gesetzt, daß sie aus der Insel ausgewiesen würden, wenn sie nicht spätestens morgen zur Arbeit zurückkehrten.

Eine Privatdepesche von der Moskauer Zweigfabrik der amerikanischen Westinghouse-Gesellschaft besagt, deren Leute seien zur Zeit an der Arbeit, und der Polizeipräfekt habe dem Betriebsleiter die Versicherung gegeben, daß ein Generalstreik in Moskau unmöglich sei.

St. Petersburg, 6. August. Obwohl sich an dem Generalstreik nahezu 70,000 Personen in St. Petersburg betheiligt haben, ist in anderen Theilen Rußlands der betreffenden Aufforderung meistens nur wenig entsprochen worden, und wenn sich nicht noch in den nächsten Stunden unerwartete Dinge ereignen, muß der Streik zusammenbrechen. Der Mangel an Einigkeit unter den Führern der Arbeiterorganisationen ist anscheinend verhängnißvoll für die Streik- und Revolutionsbewegung.

Die Eisenbahner, von denen der Erfolg der Bewegung hauptsächlich abhing, arbeiten noch immer volle Zeit.

Auf einen Beistand der Liberalen ist anscheinend erst recht nicht zu rechnen. Denn diese, trotz der starken Provokation seitens der russischen Regierung, haben Angst vor einem Bürgerkrieg zur jetzigen Zeit.

Augenblicklich scheint es, als ob die Revolutionsbewegung ihr Zentrum in den Schwarzmeerbezirken habe. Sebastopol ist jetzt vollständig von der telegraphischen Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten, und die ganze Garnison dieser wichtigen Festung soll gemeutert haben. Generalgouverneur Kaulbars, der sich letzten Freitag von Odessa nach Sebastopol begab, ist noch nicht wieder zurückgekehrt, und man hat auch nichts von ihm gehört. Es wurden nur nächtliche Blitzlichtsignale zwischen dem Dach des Kommandantenwohnhauses in Odessa und einem Torpedojäger ausgetauscht, der sich auf hoher See befand; letzterer fuhr alsdann mit vollster Geschwindigkeit nach der Krim zu.

Es herrscht in Odessa die lebhafteste Besorgniß. Eine große Streitmacht Kosaken wurde wieder in die Stadt geworfen und um die Wohnhäuser des Gouverneurs, des Präfekten, des Kommandanten und aller öffentlichen Gebäude postirt.

Der französische Konsul in Odessa ist von seiner Regierung angewiesen worden, nöthigenfalls allen Flüchtlingen ohne Unterschied der Nationalität Zuflucht zu gewähren.

Aus Pultawa wird gemeldet, daß die Stallungen, Getreidespeicher und sonstige Baulichkeiten auf dem Gut der Fürstin Chapilitzi niedergebrannt worden sind.

St. Petersburg, 6. Aug. Der heutige Ton der Börse war, trotzdem man meistens nicht an einen Erfolg des Streiks glaubt, ein äußerst nervöser, und die Preise wichen auf der ganzen Linie zurück.

Lugansk, Provinz Jekaterinoslaw, 6. Aug. Ein Generalstreik ist hier proklamirt worden, und 12,000 Grubenleute haben die Arbeit eingestellt.

50,000 Mann stehen jetzt in der Donetz-Kohlenregion aus.

Moskau, 6. Aug. Alle Bahnhöfe dahier sind seit heute Vormittag von Soldaten besetzt, und große Truppenverstärkungen sind in die Industrieviertel geworfen worden.

Die Polizei verhaftet die Mitglieder aller Zentralausschüsse der verschiedenen Gewerkschaften.

Es gehen vorläufig keine Züge von Moskau auf der Kasanbahn ab; das ist dieselbe Linie, welche beim Streik vom letzten November eine führende Rolle spielte.

Die Angestellten der elektrischen Anlagen haben sich heute nicht zur Arbeit gemeldet.

Kosaken und andere Truppen beschützen die Wasserwerke.

Moskau, 6. Aug. Die Angestellten der Kasanbahn, welche ohne Geheiß des Zentralausschusses die Arbeit einstellten, haben dieselbe wieder aufgenommen. Alles deutet auf ein Fehlschlagen des Streiks auch hier.

Odessa, Südrußland, 6. Aug. Obwohl Sebastopol noch immer ohne telegraphische Verbindung mit der Außenwelt ist, bringen Dampfer, welche von dort eintrafen, die Nachricht, daß alles ruhig sei, und die Matrosen und Festungssoldaten anscheinend durch das Fehlschlagen der nördlichen Meutereien entmuthigt seien.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Oceanic, von Liverpool nach New York. (Mittwoch Vormittag um halb acht Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Sonntagsvergnügen: — Das Piknik im Walde.

Zur „Sirio"-Katastrophe.

Traurige Lage der Ueberlebenden.—Publikum in Genua wird drohend.

Genua, Italien, 6. Aug. Hier hat der (an anderer Stelle schon näher berichtete) Untergang des italienischen Auswandererdampfers „Sirio", unfern der spanischen Küste, besonders große Aufregung hervorgerufen, da die meisten Anverwandten und Freunde der italienischen Passagiere sowie der Bemannung in Genua und Umgegend leben.

Die Geschäftslokilitäten des Hafenkapitäns und der Italienischen Allgemeinen Schiffsgesellschaft (welcher der untergegangene Dampfer gehörte) wurden heute dermaßen von erregten Menschenmassen belagert, daß die Polizei schließlich gezwungen war, einen Kordon zu ziehen.

Theilweise nahm das Publikum eine drohende Haltung an, und Viele schrieen, die Thatsachen würden ihnen, die das nächste Anrecht darauf hätten, vorenthalten.

„Sirio" war 23 Jahre in Dienst, galt aber noch immer als vollkommen seetüchtig. Das Schiff war aus Eisen und Holz gebaut, hatte nur eine Schraube und ein Bruttogehalt von 4000 Registertonnen. Seine Schnelligkeit betrug 15 Knoten pro Stunde.

Sein Kapitän Guisseppe Pardi, der sich nach dem Auflaufen erschossen, war ein geborener Genueser und ein erprobter Seemann. Sein Leichtsinn, welcher diese Katastrophe heraufbeschwor (er fuhr, um den Weg abzukürzen, zu nahe an den Felsriffen dahin), erscheint unbegreiflich!

Die Ueberlebenden, welche zu Kap Palos, Spanien, gelandet wurden, befinden sich in sehr trauriger Nothlage. Diese Situation erinnert an ein ähnliches Unglück eines genuesischen Schiffes unfern des Felsens von Gibraltar, als die Ueberlebenden weder nach Amerika weiterfahren, noch nach Italien zurückkehren konnten und daher in der Nähe von Gibraltar eine Fischerkolonie gründeten, die noch heute besteht.

Bei den schauerlichen letzten Kämpfen unter den Schiffbrüchigen wurden thatsächlich mehrere Personen mit Messern ermordet! Wie groß die Gesammtzahl der Umgekommenen ist, weiß man noch immer nicht ganz; aber sie beträgt jedenfalls zwischen 300 und 400.

Cartagena, Spanien, 6. Aug. Der untergegangene Dampfer „Sirio" hatte im Ganzen 645 Passagiere an Bord, und die Besatzung bestand aus 127 Mann, zusammen also 782. Man weiß nur von 387 Ueberlebenden.

Es heißt jetzt, das Ertrinken des Bischofs von San Paolo, Brasilien, welcher den Umkommenden die letzten Tröstungen der Religion spendete, sei durch einen argentinischen Passagier verursacht worden, welcher ein Rettungsboot, mit dem der Bischof sich versehen hatte, um es im allerletzten Augenblick zu benutzen, gewaltsam fortnahm.

Noch viele andere gräßliche Dinge sind in den letzten Kämpfen um's Dasein vorgekommen. Doch auch manche Heldenthaten. Eines der Fischerboote, welche sich unter der größten eigenen Gefahr an dem Rettungswerk betheiligten, ist mit der ganzen Bemannung untergegangen.

Ein österreichischer Konsul gab seinen Rettungsgürtel auf, um eine Frau mit zwei Kindern vor dem Versinken zu bewahren; doch wurde er auch noch selbst, wenn auch vollkommen erschöpft, in Sicherheit gebracht. Ein Mönch unter den Passagieren ertrank, während er auf dem Verdeck kniete und für die Sterbenden betete.

Die Ueberlebenden lagern jetzt auf dem freien Platz am Kap Palos, von wo Kolumbus seine erste Fahrt nach Amerika gemacht hatte.

Cartagena, Spanien, 6. Aug. Man glaubt, daß nichts mehr von dem untergegangenen Auswandererdampfer „Sirio" zu retten ist.

10 der geretteten Passagiere sind am Gestade gestorben.

Die meisten Rettungsboote schlugen infolge von Ueberfüllung um!

Es werden jetzt Nahrungsmittel, Kleider und Gelder für die Ueberlebenden in allen Theilen des Landes gesammelt.

Einem Bewohner von Barcelona, Karlos Venturini, welcher mit seiner Familie auf dem Dampfer war, gelang es, seine 3 Söhne und noch 9 andere Passagiere zu retten, und seine 18jährige Tochter, eine tüchtige Schwimmerin, rettete 2 Kinder, deren Eltern unbekannt sind.

Eine Familie von Vater, Mutter und 6 Kindern ertrank mit Ausnahme des Vaters, der jetzt wahnsinnig ist!

Madrid, 6. August. Die spanischen Flottenbehörden haben eine Untersuchung des „Sirio"-Untergangs begonnen. Mittlerweile werden die überlebenden Schiffsoffiziere in Cartagena festgehalten, um das Ergebniß dieser Untersuchung abzuwarten.

Rom, 6. August. Es ist noch zweifelhaft, ob die Geschichte vom Selbstmord des „Sirio"-Kapitäns wahr ist. Wenigstens hat die Italienische Allgemeine Schiffahrtsgesellschaft eine Depesche erhalten, welche angeblich von ihm selbst stammt, und worin gesagt ist, die Bemannung sei wohlbehalten.

Allamerikanische Konferenz.

Schiedsgerichtsplan wird gutgeheißen.

Rio de Janeiro, Brasilien, 6. Aug. Die Allamerikanische Konferenz hat heute einstimmig den Plan betreffs schiedsgerichtlicher Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Ländern gutgeheißen. Auch empfiehlt die betreffende Resolution, daß dan allamerikanischen Delegaten der Haager Friedenskonferenz angewiesen werden, einen Allgemeinen Schiedsgerichtsantrag zu unterstützen.

Arbeitslosen-Krawalle in Kapstadt!

London, 6. August. Eine Depesche aus Kapstadt, Südafrika, meldet, daß heute bedenkliche Krawalle von Beschäftigungslosen dort ausbrachen.

Ein Haufe Weiße und Farbige plünderte viele Läden aus.

Die Polizei war nahezu machtlos!

Inland.

Die Philippinen-Unruhen.

Neuester Ueberfall der Pulajanes. — Auch Igorrotes lassen wieder von sich hören.

New York, 6. Aug. Eine Spezialdepesche aus Manila meldet:

Zu Abuyar auf der Insel Leyte, 20 Meilen vom Schauplatz des kürzlichen Kampfes, durchbrachen 150 Pulajanes den amerikanischen Militärkordon, brannten die Munizipalgebäude nieder und tödteten den früheren Stadtpräsidenten, zwei frühere Mitglieder der Konstablermannschaft und drei Polizisten. Sie werden jetzt verfolgt.

Außerdem wird gemeldet, daß Major Crawford, Hauptmann Knauber, ein Leutnant und 8 Konstabler, welche auf einem Bambusfloß über die Schnellen des Abulungflusses (im nördlichen Luzon) setzten, von Igorrotes aus dem Hinterhalt angegriffen wurden. Major Crawford, Hauptmann Knauber und 5 Gemeine wurden durch Pfeile verwundet. Sie konnten das Feuer nicht erwidern, da der Feind im Ufergehölz verborgen war. Dies ist seit sehr langer Zeit der erste Ausbruch der Igorrotes, welche längst für „beruhigt" galten.

Flottenmiliz-Manöver.

South Manitou Island, Mich., 6. Aug. Mit der Ankunft der Boote „Essex" und „Hawk" (von Eriehäfen) bekundete das Flottenreservegeschwader eine anerkennenswerthe Fähigkeit, sich rasch zu versammeln, trotzdem infolge des häufigen Nebels auf allen Binnenseen dazu nicht geringe Geschicklichkeit gehört.

Die Fahrt der Boote „Gopher" von Duluth, und „Dorothea" und „Yantic" hatte ebenfalls sehr vom Nebel zu leiden.

Der heutige Tage wurde Bootübungen gewidmet. Die Leute gewöhnen sich rasch an ihre neue Pflichten, und die Woche hat vielversprechend begonnen.

Die Hitze im Osten.

New York, 6. Aug. Laut amtlichem Thermometer stieg die Temperatur heute Nachmittag auf 90 Grad im Schatten — aber die Straßenthermometer zeigten eine viel größere Hitze! Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft jedoch ist immerhin auf 57 zurückgegangen was ein wenig Milderung brachte.

Auch heute wurden 12 Todesfälle durch Hitzschlag und viele Dutzende Erkrankungen aus der gleichen Ursache gemeldet.

Tausende von Familien sind jetzt Tag und Nacht in den Parks; die Polizei hat Weisung, sie nicht zu belästigen. Die öffentlichen Bäder sind überfüllt, desgleichen alle Dampfboote und alle Straßenbahnwagen, die aus der Stadt gehen.

Eistrust und Geschworene.

New York, 6. August. In den Generalassisen machte Richter Rosalsky in seiner Instruktionsansprache an die August-Geschworenen dieselben auf die Verhältnisse aufmerksam, welche den Verkauf von Eis in unserer Stadt beherschen. Er bezeichnete den „Eistrust" einfach als eine verbrecherische Verschwörung, welche sich mit einem Artikel zu schaffen mache, der im Sommer eine Lebensnothwendigkeit für das Volk sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinz Adalbert von Genua u. s. w.; Blücher von Hamburg; La Gascogne von Havre; Nieuw Amsterdam von Rotterdam; Columbia von Glasgow; Algeria von Neapel u. s. w.

An Kap Race, N. F., vorbei: Saronia, von Mittelmeer-Häfen nach New York.

San Franzisko: Norman Isles von London.

Hongkong: Siberia von San Franzisko.

Triest: Pannonia von New York.

Dover: Vaderland, von New York nach Antwerpen.

London: Minnehaha von New York.

Glasgow: Caledonia nach New York.

Liverpool: Etruria von New York; Canada von Montreal.

Cherbourg: Kronprinz Wilhelm von New York nach Bremen.

Abgegangen.

Delaware Breakwater: Maryland, von Philadelphia nach London.

San Franzisko: Sonoma nach Sydney, über Honolulu.

Gibraltar: Calabria und Sicilia nach New York.

Cherbourg: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Veränderlicher Wind.

Illinois: Oertliche Gewitterstürme heute Abend und Dienstag ausgenommen den äußersten südlichen Theil, wo schönes Wetter herrschen wird. Leichter, veränderlicher Wind.

Indiana: Schön heute Abend und Dienstag, mit Ausnahme des nördlichen Theils, wo sich örtliche Gewitterstürme einstellen werden. Leichter, veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan und Wiskonsin: Schön heute Abend und Dienstag, ausgenommen den südlichen Theil, wo sich Gewitterstürme einstellen werden. Leichter, veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 81 Grad, Nachts 12 Uhr 75 Grad, Morgens 6 Uhr 71 Grad, Mittags 12 Uhr 74 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 286 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Wieder eine Störung.

Die Gerichtsverhandlung durch Bruch der Fahrstuhl-Maschinerie verzögert.

Infolge eines Bruches in der Fahrstuhl-Maschinerie im Fort Dearborn-Gebäude wurde heute dort der Fahrstuhlbetrieb stundenlang unterbrochen, und die Richter Brentano und Gibbons, die einzigen zur Zeit amtirenden Richter des Superior- und Kreisgerichtes, verlegten daher ihre Sitzungen vorübergehend nach dem Monadnock-Gebäude, wo andere und zur Zeit unbenutzten Gerichtssäle sind. Wer aber in den Kanzleien des Superior- und des Kreisgerichtes Geschäfte hatte, oder im Sheriffsamt, der mußte die Treppe benutzen. Diese Amtsräume liegen im dritten und vierten Stockwerk des Fort Dearborn-Gebäudes.

Wurde zum Mörder.

Der jugendliche Chas. Watson einer im Streit erlittenen Schußwunde erlegen.

Am 31. Juli waren in den Wagenwerkstätten der Illinois - Zentralbahn in Burnside zwei jugendliche Gehilfen, Chas. Watson, 7202 Jackson Blvd., und Alexander Mavelli, in Streit gerathen, weil ersterer letzterem kein Trinkwasser holen wollte. Marelli hatte angeblich schließlich Watson in die Seite gestochen und war geflohen, doch wurde er in Kensington verhaftet. Watson wurde ins St. Lukas-Hospital gebracht, und dort ist er heute der Stichwunde erlegen. Gegen Marelli wurde darauf die Anklage des Mordes erhoben. Der Bursche ist im County-gefängniß untergebracht.

Buchmacher verklagt.

Frau eines Opfers verlangt Schadenersatz für Verluste ihres Mannes.

Die bereits angekündigte Klage gegen den „Buchmacher" Mont Tennes ist heute von Frau Nettie Owens im Superiorgericht eingereicht worden. Sie verlangt $7000 Schadenersatz für die angeblich von ihrem Gatten erlittenen Spielverluste, für die sie Tennes verantwortlich hält. Sie behauptet, daß ihr Gatte in dem Zeitraum vom 1. Januar 1905 bis zum 1. Oktober desselben Jahres bei jeder Wette $10 verloren habe, bis sich schließlich $2154 „zusammengeläppert" hätten.

Aus den Polizeigerichten.

Die Wirthe und das Schließen ihrer Wirthschaften während der Vorwahl.

Nicht weniger als 23 Wirthe und Schankwärter sind in dem Bereich der Wache an der Harrison Straße unter der Anklage verhaftet worden, am Samstag während der Zeit der Vorwahlen ihre Geschäfte betrieben zu haben. Einer, R. S. Magahy, 119 Clark Straße, war zu der auf heute von Richter Caverly angesetzten Verhandlung nicht gekommen und wurde zu $25 Geldstrafe verurtheilt, die übrigen ließen die Verhandlung verschieben.

Verdächtiger Todesfall.

Frau Minnie Stumack infolge von Operationen gestorben.

Frau Minnie Stumack, 24 Jahre alt und 6023 Champlain Ave. wohnhaft, starb heute im Wesley-Hospital; eine an ihr wegen eines Geschwürs vorgenommene Operation war erfolglos verlaufen. Der Hospitalarzt Dr. Jackson theilte dem Leichenbeschauer mit, daß an der Frau schon vor ihrer Aufnahme in das Hospital, am 17. Juli, eine Operation vorgenommen worden sei. Das wird untersucht werden.

Opfer der Hitze.

Der 1629 Oak Ave., Evanston, wohnende 66 Jahre alte Jas. Muir wurde heute an der Sherman Ave. in jenem Vorort von der Hitze überwältigt und von der Polizei heimgebracht. Sein Zustand ist bedenklich.

Große Aufregung.

Milwaukee Avenue State Bank behördlich geschlossen.

Unregelmäßigkeiten entdeckt.

Präsident Stensland in der Sommerfrische, oder sonstwo — Kassirer Hering angeblich spurlos verschwunden.—Zweifelhaft, ob Unterschleif oder Krach.

Auf der Nordwestseite herrscht seit heute früh große Aufregung, und zwar ist diese im Zunehmen begriffen. Auch ist sie nicht ungerechtfertigt. Staats-Auditeur Jones hat nämlich der „Milwaukee Ave. State Bank" die Thüren schließen lassen. Dieses Finanz-Institut, vor etwa achtzehn Jahren von Paul O. Stensland und einigen seiner Freunde gegründet, ist seither unter der Leitung des Genannten zu einem großen Unternehmen geworden. Tausende von Arbeitern, skandinavischen, deutschen, polnischen, italienischen und jüdischen, haben der „Milwaukee Ave. State Bank" all' ihre Ersparnisse anvertraut, Hunderte von kleinen Geschäftsleuten des Stadttheils besorgten ihre Geldgeschäfte durch Vermittelung der Bank und haben ihr ganzes Betriebskapital in dieser stecken.

Am 21. Juni hat Präsident Stensland folgenden „offiziellen" Ausweis über den Stand des Geschäftes veröffentlicht:

Bestände:

Darlehen und Diskonti	$3,223,172.72
Bonds und Sicherheiten	350,918.33
Grundbesitz	75,663.83
Baarvorräthe, etc.	1,034,916.86
Zusammen	$4,684,671.74

Verbindlichkeiten:

Aktienkapital	$ 250,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	300,889.51
Depositen	4,134,282.23
Zusammen	$4,684,671.74

Inwieweit dieser Ausweis dem wirklichen Sachverhalt entspricht, das wird sich erst zeigen, wenn der Staats-Auditeur das Ergebniß der eingehenden Bücherrevision bekannt gibt, mit der zur Zeit der Bankprüfer und ein Ausschuß des Checkvereins (Clearing House) seit heute früh um 2 Uhr beschäftigt sind. Man befürchtet, daß die Sache sehr bös steht, und Nahrung gibt dieser Annahme der Umstand, daß Herr Stensland, der Präsident und Hauptinhaber der Bank, sich nicht in der Stadt befindet. Er ist vor drei Wochen verreist, angeblich nach Minnesota in die Sommerfrische. Da nun aber Staatsbeamte schon seit Anfang voriger Woche bemüht gewesen sind, sich über den Geschäftsstand Gewißheit zu verschaffen, so folgert man, daß Herr Stensland schon längst nach Chicago zurückgerufen worden wäre, wenn das so leicht ginge. Dazu kommt noch, daß auch der Kassirer der Bank, Henry W. Hering, Ende der vorigen Woche ganz plötzlich gefunden hat, daß auch für ihn ein Ferienaufenthalt auf dem Lande gerade jetzt zu einer dringenden Nothwendigkeit geworden sei. Herr Hering war heute nicht in der Bank und soll auch in der Stadt nirgends zu finden sein. Dem Bankprüfer und den Herren vom Clearing House gingen Vize-Präsident Theodore Stensland (Sohn des Präsidenten) und der Hilfs-Kassirer Oskar Daniels bei ihren Versuchen, Klarheit über die Lage zu gewinnen, zur Hand.

Von den Depositen, deren Gesammtbetrag — wie aus dem oben mitgetheilten Ausweise ersichtlich — sich auf über $4,000,000 beläuft, soll weit mehr als die Hälfte auf Spareinlagen von Arbeiterfamilien entfallen, der Rest auf Girokonto von Geschäftsleuten, welche durch deren Sperrung in die größte Verlegenheit gesetzt werden. Einlagen hat die Bank noch am Samstag angenommen, so viel sie hat bekommen können.

Die Beamten und Direktoren.

Die Beamten und Direktoren sind: Paul O. Stensland, Präsident; Theodore Stensland, Vize - Präsident; Henry W. Hering, Kassirer; Direktoren: Frank R. Crane, Elef Johnson, Marius Kirkeby, W. A. LaBuy und Joseph Lister.

Der staatliche Bankprüfer gab heute Mittag die Erklärung ab, er wäre darauf aufmerksam gemacht worden, daß in der „Milwaukee Ave. State Bank" Unregelmäßigkeiten vorgekommen zu sein schienen, und sei dann eingeschritten, um die Art dieser Unregelmäßigkeiten festzustellen. Präsident Stensland sei verreist und Kassirer Hering sei verschwunden. Genau festzustellen, worin die Unregelmäßigkeiten bestehen und welchen Umfang sie haben, werde mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Der Bankprüfer soll auf die Unregelmäßigkeiten von Vize-Präsident Stensland aufmerksam gemacht worden sein, und andeutungsweise verlautet, daß die fraglichen „Unregelmäßigkeiten" lediglich in Unterschleifen bestehen, deren sich der abhanden gekommene Kassirer angeblich schuldig gemacht haben soll, und die schwerlich groß genug sein könnten, um die Bank zu Fall zu bringen. Zu wünschen ist es natürlich, daß die Sache nicht schlimmer ist.

Der junge Stensland versicherte heute, daß sein Vater sich in St. Paul befände und telegraphisch aufgefordert worden sei, sofort heimzukommen. Er werde voraussichtlich schon morgen hier sein.

Gegen Hering ist im Laufe des Vormittags ein Haftbefehl erwirkt worden. Es heißt, daß Hering leidenschaftlich dem Spiel ergeben gewesen sei und in letzter Zeit große Verluste erlitten habe. Der Mann ist verheirathet, hat vier Kinder und wohnte in dem stattlichen Hause Nr. 3830 Prairie Ave.

Vor dem geschlossenen Banklokale, Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Straße, sammelte sich eine große Menschenmenge an, und auf Ansuchen des Herrn Theodore Stensland war eine Abtheilung Polizei dorthin abkommandirt worden, um etwaige Ausschreitungen zu verhüten. Versucht wurden soche nicht.

Herings Abwesenheit.

Frl. Lillian Hering, eine Stieftochter des Kassirers, versicherte heute, ihr Vater habe am Samstag die Hitze für unerträglich erklärt und eine kurze Erholungsreise auf das Land angetreten. Seine Angehörigen hätten ihn Sonntag Abend zurückerwartet. Heute sei Frau Hering auf's Land gereist, um die vier Kinder aus der Sommerfrische zurückzuholen. Herr Hering habe um 8½ Uhr heute Morgen telephonisch seine Familie benachrichtigt, daß er sich verspätet habe und direkt nach der Bank gehen werde.

Was Theo. Stensland sagt.

Theo. Stensland gab heute Nachmittag um 1 Uhr folgende Erklärung über den Stand der Bank ab: „Die Bank hat jetzt $1,051,000 Baargeld. Wir hatten $4,200,000, in Einlagen. Die Zahl der Einleger war 22,000. Ich glaube nicht daß Herrn Herings Ausweise nicht stimmen. Er pflegt häufig auf ein paar Tage zu verreisen, da er nie regelmäßige Ferien nimmt, vielmehr verreist, wenn das Geschäft gerade flau ist. So war es, wie ich glaube, auch dieses Mal.

„Ich habe den Haftbefehl gegen Hering auf Ersuchen des Bankprüfers Jones erlangt. Richter Caverly stellte ihn aus, und die in dem Haftbefehl genannte Summe ist $500. Ich betrachte das nur als eine Formalität, um Hrn. Jones in den Stand zu setzen, Hering zu befragen, wenn er wiederkommt. Ich bin fest überzeugt, daß Hering zurückkehren wird. Die Abwesenheit der drei Vollstreckungsbeamten hat den Bankprüfer zu jener Maßnahme veranlaßt, und nicht, weil wirklich ein Fehlbetrag entdeckt worden ist. Es dürfte eine Woche dauern, bis die Bank gründlich untersucht worden ist. Ich bin überzeugt, daß sie dann das Geschäft wieder aufnehmen kann."

Ist ihm unerklärlich.

J. R. Chapman, Vizepräsident der American Trust and Savings Bank, durch welche die Milwaukee Ave. State Bank ihre Clearing House - Geschäfte besorgte, versicherte heute, daß er sich keinen Vers auf die Schließung der Bank machen könne. Diese habe bei der American Trust and Savings Bank stets eine große Einlage gehabt, von $200,000 bis $500,000, gleichzeitig auch Einlagen in anderen Banken. Ihr gegenwärtiges Guthaben sei $265,000.

„Die Milwaukee Ave. State Bank hat nie um Vergünstigungen nachgesucht oder Geld zu borgen versucht. Nur einmal ist einer der Beamten jener Bank bei mir gewesen, Hr. Stensland. Ich kann nicht sagen, ob die Bank zahlungsfähig ist oder nicht," schloß Herr Chapman.

Stenslands Laufbahn.

Bank-Präsident Stensland ist 59 Jahre alt und aus Skavanger in Norwegen gebürtig. Im Alter von 18 Jahren zog er hinaus in die Welt, um das Glück zu suchen, und zwar begab er sich zunächst nach Indien. Nach Verlauf von vier Jahren kehrte er in die Heimath zurück, verheirathete sich dort mit einer Jugendgespielin und wanderte darauf nach den Ver. Staaten aus. Er ließ sich in Chicago nieder und betrieb hier längere Zeit ein Weißwaarengeschäft, mit dem er aber nach etwa zehn Jahren fallirte.

Er wurde dann Versicherungsagent und Baustellenmakler, auch befaßte er sich, auf demokratischer Seite, viel mit Parteipolitik. Der ältere Harrison ernannte ihn zum Schulrathsmitglied, und seine amtliche Eigenschaft sicherte ihm das Ansehen, dessen er zur Gründung des Bankgeschäftes benöthigte, mit dem er dann ein sehr beträchtliches Vermögen erworben haben soll.

Detektive angeschossen.

Der zur Hyde Park-Bezirkswache gehörige Detektive Dennis Breen wurde heute Nachmittag im Windermere Hotel, 56. Straße und Cornell Ave., von dem farbigen Aufwärter George Marrell, den er verhaften wollte, durch einen Schuß schwer, vielleicht tödtlich verwundet.

* Auf Ersuchen von Gläubigern ernannte Richter Bethea heute die „Royal Trust Co." als Masseverwalter für die Bestände der „West Chicago Chair Co." Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft betragen $15,000, denen $5000 an Beständen gegenüberstehen. Ihre Anlage befindet sich Nr. 1132—42 W. Lake Str.

Swift's Prämien Schinken

—— Macht den Körper stark
Kräftigt die Gesundheit und Nerven.

Gerade die Energie liefernde, Blut machende, Nerven nährende Speise die vom Körper absorbirt wird, ist von Bedeutung. Leute, die ihr Leben in gefährlichen Berufen wagen, wissen es. Swift's Prämien-Schinken macht die Körper stark und die Nerven ruhig — erhält die Gesundheit.

Swift & Company, U. S. A.

Beste Autorität. Schweinefleisch, einschließlich Schinken und Speck, ist sicherlich unsere am zweitwerthvollsten Fleischnahrung. * * * Eine Nahrung, die ihre ganze Energie dem Körper übermacht. * * * Liefert Ausdauer zu schwerer Arbeit, ob körperlichen oder geistiger — **Woods Hutchinson, A. M., M. D., in McClure's Magazine für April 1906.**

Aus altem Geschlecht.

Roman von A. Genke

(26. Fortsetzung.)

Unschlüssig stand sie jetzt noch an dem schiefhängenden Holzgatter und überblickte ihren Heimweg. Wie unschön er war! Der Abendwind wirbelte ganze Wolken gelben Staubes empor und warf sie auf die harten, glänzenden Blätter der Pappeln, die in steifer Regelmäßigkeit den Lauf des Baches säumten, der die Straße begleitete. In seinem breiten, flachen Bett rann nur spärlich das Wasser über unzählige Scherben und sonstige Abfälle der dörflichen Haushaltungen und entsandte wenig anmuthende Düfte in die warme Luft.

Ein heftiger Widerwille gegen so viel trostlose Häßlichkeit überfiel Magdalene und ein plötzliches, unbezähmbares Verlangen nach einer reineren, stillen Umgebung. Aus diesem Gefühl heraus wendete sie sich kurz entschlossen um und ging durch eine Seitengasse zur Ortsgrenze, über die Wiese und die hier unvermittelt aufsteigende Berglehne hinan, deren meist felsigen Boden niederes Gestrüpp bedeckte, zwischen dem in üppigen Büschen ein ganzer Wald wuchernden Farnkrautes emporsprießte.

Auf einen moosbewachsenen Stein ließ sie sich nieder und blickte, die gefalteten Hände um die Knie schlingend, in das Thal hinunter. Dort lag das Dorf in tiefer Abendruhe, die unregelmäßig gebauten Wohnstätten mit den spitzen, altersbraunen Schindeldächern, von denen stellenweise ein leichtes Rauchwölkchen emporschwebte, nahmen sich, aus dieser Entfernung gesehen, fast anmuthig aus. Gedämpft nur schallten die schreienden Kinderstimmen hier herauf, gerade noch vernehmlich genug, um diesem stillen Bild nicht die Illusion wirklichen Lebens fehlen zu lassen. Jenseits des Ortes dehnten sich in bunter Abwechslung gelbleuchtende Rapsflächen und grünschimmernde Getreidefelder, zwischen denen der sich in großem Bogen nach Norden wendende Fluß aufblinkte. Dahinter stand bergwärts der Heidewald in scharfen Umrissen vor dem hellen Abendhimmel.

Verträumt sah Magdalene hinab. Wo war all das Häßliche geblieben, das sich einem abstoßend und entmuthigend in den Weg drängte, wenn man dort unten die Straße entlang schritt? War das Leben nur dem schön, der in schweigender Abkehr vermied, ihm näher zu treten? Sie blickte nach den alten Mauern hinüber, inmitten derer zwischen hochragenden Baumwipfeln das schiefergedeckte heimathliche Dach sichtbar ward. Trotzig und fest wie für die Ewigkeit gebaut umfaßten die massiven Steinquadern den stattlichen Besitz, nach dem schon der Wucherer die begehrliche Hand erhob, um ihn an sich zu reißen und zu zerstückeln. Sie schüttelte zornig den Kopf. Nein, das war ja Alles nicht wahr, mußte ein Spuk sein, der verwehte, wenn man fest nach ihm griff. Der Vater behielt dennoch recht: Von diesem Boden, mit dem es tausend geheime Wurzeln verknüpften, ließ sich das Geschlecht der Herrenburgs nicht trennen; der gehörte zu ihm, wie die Luft zum Athmen, die man keinem Menschen nehmen darf!

In tiefen Zügen sog das junge Mädchen den Heuduft ein, der von fern her über das Gelände wehte. Wie köstlich war das!

Aus dem Thor des ausgedehnten Gehöftes, das gerade gegenüber Magdalenes Sitz drunten an den Wiesenrand grenzte, trat langsamen Schrittes ein Mann und stieg den Hang herauf. Unweit ihr hielt er an und schaute dorthin zurück, woher er soeben gekommen war. In dem wetterbraunen, schlechtrasirten Gesicht zuckte es seltsam, und einmal fuhr er sich beim Hinunterstarren hastig mit der Hand über die Augen. Nun erst bemerkte er die Gegenwart der einsamen Zuschauerin. Einen Moment stutzend, lüftete er mit kurzem Gruß die Mütze. „'n Abend, gnädig' Fräulein!"

„Guten Abend, Herr Erlach!"

Er machte eine Bewegung zum Gehen, vielleicht aber las er etwas in ihrem Blick, was ihn den schon zum Weiterschreiten erhobenen Fuß hemmen ließ. Er blieb stehen.

„Ja, so is das nun! Wie so'n Stein, der in's Rollen kommt, immer schneller und schneller, und is am End kein Aufhalten mehr. Ich bin selbst schuld und geschieht mir schon recht, sagen sie da unten; sie sind ja so klug und haben's lang kommen sehen. Wie einem dabei ein blutig's Stück vom Herzen mitgeht, das sehn sie nich! Aber" — der stämmige Mann richtete den gebeugten Rücken plötzlich auf und schüttelte drohend die geballte Faust gegen den unten liegenden Ort — „das weiß keiner, ob er nich morgen der nächste is!"

Wie ein unheilkündender Prophet der Vorzeit stand der alte Bauer da und schrie die letzten Worte in bitterem Grimm nach dem Dorf hinab. Dann gab er sich einen Ruck. „Nichts für ungut, gnädig' Fräulein!" Schwerfällig bewegte er sich thalwärts, und die Zurückbleibende sah ihm erschauernd nach. Der nächste! —

Zwei Gestalten lösten sich aus dem Schatten der Mauer, als die zurückkehrende Baronesse im Begriff stand, das heimathliche Thor zu öffnen. „Gnädig' Fräulein!" Ein wenig Verlegenheit klang aus dem Ton der Anrede.

Sie blieb stehen. „Sie sind es, Berger? Nun, es freut mich, Sie wieder völlig hergestellt zu sehen."

„Ja, ich bin's, gnädig Fräulein und auch die Kathrin. Wir möchten Ihnen vielmals danken, daß Sie ein gutes Wort für mich eingelegt haben, Herr Berndt hat es mir gesagt, als ich die Werkführerstelle kriegte. Und nächsten Sonntag ist Hochzeit."

Sie reichte den Beiden die Hand. „Da wünsche ich Ihnen alles Gute! Gewiß sind Sie recht froh, Kathrin, daß es so weit ist."

Das kräftige Mädchen trat näher hinzu, ihr ganzes Gesicht lachte. „Ach, gnädig' Fräulein, und wie! Wir sind doch lang genug versprochen, und gespart hab' ich auch, seit ich in Dienst ging. Dann kam das Unglück mit dem Heinrich, Gott, die Angst, die ich hatt', daß es nichts mit der Stelle werden würd't. Dann hätt's noch gute Wege gehabt mit dem Heirathen. Denn was Rechtes wollt' der Heinrich zuvor sein, darauf sieht er. Wenn einem auch zuerst die Heimlichthuerei und das Abwarten Spaß machen, am End' muß der Mensch doch was Festes haben, woran er sich halten kann."

Magdalene nickte. Dorfphilosophie, wie viel gesunde Kraft steckte darin!

Der glückliche Bräutigam drehte unschlüssig den Hut in den Händen, er suchte nach einem passenden Uebergang zu dem, weshalb er hauptsächlich hier stand. „Sehen Sie, gnädig' Fräulein, es ist auch wegen der Mutter. Sie versteht sich nicht so auf das Wirthschaften. Wenn die Kathrin erst im Haus ist, sollen Sie gewiß nicht mehr über uns zu klagen haben."

„Nein, wahrhaftig nicht", warf die Braut bestätigend ein.

„Ich hab' gleich gemerkt, daß was nicht in Ordnung war, wie ich die Mutter gefragt hab, ob sie beim Herrn Baron gewesen ist. Schämen soll sie sich, hab' ich ihr gesagt, daß sie sich das Geld wollt schenken lassen wollen. Und hier bring' ich's nun, wenn gnädig Fräulein so gut sein wollen. Es soll keiner sagen dürfen, daß der Heinrich Berger nicht das Brot für seine Leute verdienen kann."

„Wenn ich so dächte, hätte ich mich nicht bei Herrn Berndt für Sie verwendet", entgegnete Magdalene freundlich. „Kommen Sie mit in's Haus, damit ich Ihnen die Quittung ausstellen kann." Das Paar folgte ihr in die Parterrestube, wo sie an das Pult trat, indessen der junge Mann die Summe auf den Tisch zählte.

„Gleich bis zum Juli, gnädig' Fräulein, wenn Sie so schreiben wollen, ich kann's ja jetzt." Trotz seines bescheidenen Auftretens vermochte er einen freudigen Stolz nicht zu unterdrücken.

„Es ist in Ordnung, Berger." Sie reichte ihm die Quittung, innerlich erleichtert. Das war mehr, als sie zu hoffen gewagt hatte, nicht nur die rückständige, sondern auch die demnächst fällige Pacht. Ein paar der kleinen Goldstücke hätte sie sogar als ersehnten Nothpfennig zurücklegen können — nun mußten sie zur Begleichung der Buchhändlerrechnung dienen, und sie stand mit leeren Händen wie zuvor.

„Wenn wir Sie zum Sonntag auf ein Stündchen einladen dürften, gnädig' Fräulein, und auch den jungen Herrn Baron! Es würd' uns eine große Ehre sein!" Lore zu erwähnen, kam ihm gar nicht in den Sinn, ihre Unnahbarkeit war fast sprichwörtlich im ganzen Dorf.

„Die Braut will ich wenigstens im Kranze sehen, wenn ich auch sonst nicht viel Zeit finden sollte. Und einen Ehrentanz will mein Bruder sicherlich von ihr haben", lächelte die Baronesse. Der wortreiche Dank, der ihrer Zusage folgte, freute sie; so viel Herrenburg'sches Selbstgefühl besaß sie ebenfalls, um mit Genugthuung zu bemerken, wie sehr man ihr Erscheinen als eine Auszeichnung betrachtete.

„Am Sonnabend bring' ich den Hochzeitskuchen", sprach Kathrin vergnügt im Abgehen. Es war ein feststehender Gebrauch im Dorf, daß keine Braut zur Kirche schritt, die nicht das schönste Stück des hochaufgegangenen, rosinenbestreuten Gebäcks zu der Herrschaft getragen und dafür deren Glückwünsche und irgend ein zierliches Schmuckstück für die künftige Wohnung in Empfang genommen hätte. Lore verstand es meisterhaft, aus den von ihren Arbeiten zurückgebliebenen Resten allerhand hübsche Dinge herzustellen, die der jungen Frau dann als Prunkstück galten.

Nun gingen Heinrich Berger und sein Mädchen den lindenumsäumten Weg zurück, im Gefühl baldigen gesicherten Besitzes einander mit fröhlicher Offenheit umschlingend. Und unter dem stolzen Wappen, das die Thür ihres Vaterhauses krönte, stand die Tochter des Freiherrn von Herrenburg und blickte ihnen lange nach — mit brennenden Augen und schmerzlichem Neidgefühl im Herzen. — —

Ebenso leuchtend wie in den Fenstern des Rainsfelder Patrons spiegelte sich zur gleichen Zeit das Abendroth in den blanken Scheiben des großen Hauses, das dem Fremden sofort auffiel, der die „Am Berg" benannte Straße von Farnroda betrat. Die Erker und Balkons, all der moderne Schmuck, der den Neubau der gegenüberliegenden Apotheke auszeichnete, fehlte ihm zwar gänzlich. Glatt und schlicht erhoben sich seine beiden Stockwerke über der vielstufigen, in der Mitte ein wenig ausgetretenen Sandsteintreppe. Außer der mit kunstvollen Beschlägen gezierten Thür, die sich nur öffnete, wenn man den großen Klopfer dagegenfallen ließ, war eigentlich nichts Besonderes daran zu sehen. Aber so recht wie ein Wahrzeichen solid gefestigten Bürgerthums stand es da neben seinen etwas niedrigeren, schmaleren Kameraden, über deren Dächer ebenso wie über das seine dichter Buchenwald herniederschaute. Rund um den Ort herum stieg steil das Gebirge empor, selbst der fast kreisrunde Thalkessel, in dem es lag, war keineswegs eben. Die Touristen, welche ihn zuweilen passirten, schalten ebenso sehr über das fortgesetzte Auf und Nieder als das ganz entsetzliche Pflaster, das in verkleinertem Maßstab ein getreues Abbild des hiesigen Terrains war. Freilich sahen sie nicht die wunderschönen, umfangreichen Gärten, die sich an der Rückfront der Häuser hinzogen, weit den Berg hinan und häufig noch ein Stückchen Wald in sich begreifend. Ein großer Theil des sommerlichen Lebens der Farnrodaer Bürgerfamilien spiegelte sich in ihnen ab, über die niederen Staketen hinweg ward zumeist gute Nachbarschaft gehalten, wenn sie sich auch oft weniger auf gegenseitige persönliche Achtung als auf die heimliche Ueberzeugung gründete, daß der Nebenwohner „noch mehr hatte."

Wenn diese Ansicht nicht überall zutreffen mochte, in Bezug auf die Besitzer des großen Hauses blieb sie unbestritten; der ganze Ort glaubte mit Sicherheit zu wissen, wie viel die Mitglieder der Familie Berndt jährlich zu verzehren hatten, und mit ehrfürchtiger Betonung nannten die Farnrodaer die glänzende Summe dieses Einkommens. Aber rühmend hoben sie auch gleichzeitig hervor, daß die alte Frau trotz so viel beispiellosen Glückes nach wie vor ohne jede Spur von Ueberhebung mit der Nachbarschaft verkehrte und sich nicht zu gut dünkte, angethan mit der großen, blauen Wirthschaftsschürze, überall in Haus und Garten selbst mit Hand anzulegen. Auch heute, wo sie doch eigentlich nur besuchsweise daheim weilte, war sie eifrig beschäftigt, das hier und da auf den Gemüsebeeten sichtbar werdende Unkraut zu jäten, so eifrig, daß sie gar nicht zu bemerken schien, wie lange die derbgebaute, untersetzte Männergestalt im gestrickten Hauswams schon am Zaun des anstoßenden Grundstücks lehnte und ihr zuschaute.

(Fortsetzung folgt.)

Großpapa.

Von Paul Block.

In der Alpenhütte „Norwegen" erhielt auf seiner alljährlichen Gebirgstour der Großkaufmann Siegfried Marmoradler die Nachricht von der Geburt seines ersten Enkelsohnes. In der Freude seines Herzens stiftete er sofort dem Phonographen, der zum Vergnügen der Besucher von einem Gönner in der Hütte aufgestellt war, eine neue Walze mit dem schönen Liede „Freut euch des Lebens" und der Bestimmung, daß dieser Hymnus nur bei feierlichen Gelegenheiten fortan in der Hütte gespielt und gesungen werden solle, und gab durch ein Telegramm in die Heimath außerdem den Angestellten seines Hauses großmüthig die Erlaubniß, daß jeder über die Ankunft des jüngsten Marmoradlers sich freuen dürfe, soviel er wolle. Dann zog er sich in einen abgeschlossenen Raum zurück und brachte, tausendvierhundert Meter höher als die Geschlechter sterblicher Menschen, auf den Neugeboren ein dreimal donnerndes Hoch aus. Hip, hip, Hurrah!

Siegfried Marmoradler war kein gewöhnlicher Großkaufmann. Mit stolzen Gedanken und weitschauenden Plänen erfüllt, klüger und energischer als die meisten seiner Konkurrenten, hatte er den Glanz seines alten Hauses neu vergoldet und für sich selbst respektvolle Beachtung bei Freunden und Feinden erworben. Die jugendlich rasche Art, in der er persönlich sich stets in's Geschäft stürzte, wenn es etwas zu gewinnen oder zu verlieren galt, erregte oft das bedenkliche Verwundern seiner älteren Vertrauten, hatte aber doch mehr als einmal den starken Erfolg, den in unserer in Kompromissen versumpften Zeit das Einsetzen einer Persönlichkeit immer hervorruft. Ob er mit starken Worten einen Gegner zerschmetterte, ob er für andere, die von der öffentlichen Meinung lange zu Boden gestreckt waren, mit flammender Begeisterung eintrat: immer erkannte das schweigende Publikum hinter den pomphaften Reden einen muthigen Mann. Und weil die Ueberzeugung so echt und die Stimme so laut war, beugten sich die meisten und sagten für sich, Siegfried Marmoradlers Haus sei doch das einzig solide, in jedem Wettkampfe überlegene, in allen Nöthen und Aengsten bewährte Welthaus.

Freilich fehlte es auch nicht an boshaften Feinden, die an jedem Erfolge nörgelten und jedes Gute noch besser wünschten. Aber wer kümmert sich um so dunkle Widersacher, wenn die helle Sonne auf das Schild ihren Glanz wirft? Das Geschlecht der Marmoradler war ein starkes und gutes Geschlecht. Und daß ein neuer junger Aar die Marmorschwingen im hellen Tage wärmte, war eine neue Gewähr dafür, daß dies Haus mit Gottes Beistand noch lange stark, stolz und stattlich den Weltenmarkt beherrschen würde. Mit Gottes Beistand. Denn auch die Frömmigkeit war eine Familientugend des Geschlechtes. Dem Gott, der in der Zeit der Thaten geholfen hatte, vertraute man auch in der Zeit der Worte.

Nur ein kleiner, kaum noch sichtbarer Schatten fiel in die Freude Siegfried Marmoradlers. Bisher war er trotz seiner Söhne, noch jung gewesen; der rasche Ansturm, den er mit glühender Rede, mit Belohnung oder Strafe oft unternahm, hatte immer den Reiz berückender Jugendkraft gehabt. Seine stattliche Erscheinung, sein muthiges Wesen hatte auch die Gegner gewonnen, wie es die Freunde bedingungslos unterjocht hatte. Nun aber war er plötzlich Großpapa, und wenn auch das Blut in seinen Adern noch heiß wallte und das Haar noch in üppiger Schwärze glänzte: der Rückblick auf zwei Generationen trübte ein wenig den ablergleichen Blick.

Als er die Nachricht von der Geburt des Enkels erhielt, kam ihm zuerst in den Sinn, die stolze Botschaft durch Telegramme allen befreundeten und verfeindeten Häusern anzuzeigen. Er liebte solche kurzgefaßten Botschaften, in denen mehr enthalten schien, als er selbst sich zuweilen gedacht hatte, und die schon wiederholt den Weltmarkt stark beeinflußt hatten. Aber während er schon die Feder ergriff, kam ihm der Gedanke, daß er mit raschen Worten vielleicht zugleich die Zukunft des jungen Enkels bestimmen könne — und sinnend hielt er inne, den ernsten Blick auf das weiße Blatt gerichtet. Ein Großpapa hat Pflichten! Ernstere, tiefere Pflichten als der Vater, dem in dem Sohne mehr oder weniger ein brüderlicher Nachkomme lebendig wird.

Und auch die Scherze, die sonst in fröhlicher Runde vom Munde quollen, wollten nicht recht gelingen. Ein Großpapa! Das heißt: das Alter, die bedachtsame Ruhe, die milde Verständnißfreudigkeit gereifter Weltanschauung. Wenn daheim auf dem Schoße der jungen Mutter der Erbe liegt, ein unbehilflicher Kind noch, aber dereinst doch der Erbe des stolzen Namens, dann gilt es zu überlegen, wie man alles, was diesem Kinde reifen soll, zu fördern und zu pflegen hat.

Siegfried Marmoradler stellte sich vor den kümmerlichen Spiegel, der in diesem Alpenhaus vorhanden war, und sah sich selbst tief in die Augen. Er fand, daß er noch immer ein stattlicher Herr sei, und wie er auch mit sich zu Rathe ging: er wußte, daß er immer er selbst gewesen war, nie Konzessionen und Kompromisse geliebt hatte. Aber hatte er auch immer recht gehabt? Hatte er in selbstherrlicher Freude an seiner Macht niemals andere verletzt und gekränkt? Seine Prokuristen, seine Schreiber, seine Arbeiter? Hatte er niemals das, was er wollte und befahl, zum Gesetz in seinem Hause gemacht, unbekümmert darum, ob es andere schmerzte und drückte?

Das mochte geschehen, solange er allein Herr und Mehrer seines Hauses und seines Reichthums war. Da mochte er seine Haut zu Markte tragen! Aber nun — als Großpapa? Die Menschen leben für die Zukunft; aus ihren Thaten bereiten sie den Boden für die Geschlechter, die nach ihnen kommen. Und wenn auch kein Großvater das Herz der Enkel so zu bilden vermag, daß es alle Erfahrung seines Lebens in sich aufnimmt: ein guter Großpapa kann jeder sein. Ruhig, freundlich, voll ernster und milder Güte.

Bändige deinen stolzen Sinn, Siegfried Marmoradler. Auch ein junger Großvater ist ein alter Herr. Die Freunde, die dein Enkel haben soll, werden vielleicht ganz anderer Art sein als jene, die dich schmeichelnd umgeben. Kein Mensch weiß, was er mit Worten und Thaten in das Leben der Kommenden streut; bei den meisten verweht es im Winde, aber bei denen, die hoffen dürfen, daß ihre Saat aufgeht, ist Vorsicht und Sorgfalt vonnöthen. Weh dir, daß du ein Enkel bist? Nein, Siegfried Marmoradler: Heil dir, daß du ein Großpapa bist! Dir und den deinen mag es gut bekommen!

Ueber den weißen Schneefeldern sank draußen die Sonne. Der Großkaufmann und Großpapa Siegfried Marmoradler beschloß die Rede, die er — ganz abweichend von sonstiger Gewohnheit — vor dem Spiegel in der Hütte für sich gehalten hatte. Und als er ein wenig gealtert, aber immer noch rüstig, strack und männlich zu den harrenden Weggenossen trat, die ihn von neuem mit jubelnden Glückwünschen begrüßten, sagte er mit freundlichem Lächeln nichts anderes als die Worte: „Ruhe, meine Herren! Ich werde mir von jetzt an mehr Behaglichkeit gönnen. Hoffen wir, daß der junge Marmoradler die alte Firma zu neuer Ehre bringt!"

Ein Patriot auf Lebenszeit.

Aus Paris wird geschrieben: Der heutige Tag, der 14. Juli, ist ewig denkwürdig in den Annalen der französischen Revolution. An diesem Tage des Jahres 1789 fand der berühmte Sturm auf die Bastille statt. Da ist es wohl zeitgemäß, anknüpfend an ein Dokument in einer hiesigen Handschriftensammlung, uns eines der „Helden" jenes Tages zu erinnern, Held zumeist im Sinne des argen Spötters Shaw. Er hieß Palloy und war seines Zeichens Bauunternehmer oder auch nur Maurerpolier, nannte sich selber allerdings Architekt. Er war geboren zu Paris im Jahre 1754. Irdische Glücksgüter zu erwerben, scheint sein höchstes Ziel gewesen zu sein, und mannigfach sind die Wege, die er zu diesem Zweck gewandelt ist. Der erste, den er einschlug, ist gerade nicht absonderlich, und wäre es hierbei geblieben, würden wir heute nicht seine Geschichte erzählen. Er heirathete nämlich eine Wittwe, die zwar reicher als er, aber auch zwölf Jahre älter als der Herr Architekt war. Allein das Glück war diesem Paare nicht hold und das hereingebrachte Vermögen war bald aufgezehrt, da that sich unversehens eine neue Erwerbsquelle auf — die Revolution. Palloy war einer der ersten, der auf den Gedanken kam, seinem Namen ein ständiges „patriote" anzuhängen, denn so etwas macht beliebt. Doch blieb er nicht nur bei solchen Kleinigkeiten stehen, sondern betheiligte sich auch wacker bei dem Sturm auf die Bastille, die mit ihren 80 Invaliden und 30 Mann Mann Schweizern unter de Launey dem Andrängen der Menge nicht gewachsen war. Wie gesagt, Palloy stürmte mit, aber die Befreiung der sieben Gefangenen war ihm ersichtlich nicht von solcher Bedeutung, wie der Gedanke, aus dieser That Kapital zu schlagen. Und nun beginnt bei ihm die merkwürdige Verquickung von Vaterlands- und Mammonsliebe. Als Fachmann ließ er sich von dem souveränen Volke mit der Aufgabe der völligen Demolirung der alten, grausen Zwingburg betrauen. Hierzu brauchte Palloy zwar Arbeiter, doch da das baare Geld in jenen Zeiten im allgemeinen und bei dem Herrn Zerstörungsleiter im besonderen recht knapp war, bezahlte er direkt mit den Materialien, also mit dem, was man heutzutage Abbruch nennt. Das auf diese Weise nützlich verwerthete Abbruchsmaterial erfreute sich bei der Pariser Bevölkerung bald steigender Beliebtheit. Die einzelnen Steinbrocken der gefallenen Feste wurden als Reliquien verehrt. Kaum bemerkte Palloy dieses, da begann er, die günstige Konjunktur auszunutzen. Er versah die Steine mit Gravuren oder schnitt selbst Büsten und Medaillons der Freiheitshelden aus ihnen. Vor uns liegt ein gedrucktes Dokument an „Monsieur le President et Messieurs", mit dem er acht verschiedene Muster von ausgeschmückten Steinen mit „Grabhügel auf dem Kirchhof von St. Paul, Grab von Desille, Grabschrift von Mirabeau, Ansicht vom Marsfeld usw." übersendet. Ferner spricht er von der Rechenschaft, die er der Nation in Bälde ablegen werde über die „enterprise de la démolition de la Bastille." Ja, seine furchtbare Abrechnung will er allen denen vorlegen, die lesen wollen, und dann wird man sehen, „mit welcher Exaktheit er gewirthschaftet hat, die große Zahl von Arbeitern, die angestellt worden sind, doch auch die Knüppel, die ihm in den Weg gelegt worden sind, die erfahrenen Unannehmlichkeiten, wie man seine Maßnahmen zu hindern gesucht hat, und dies alles nur, um ihm seine einmal begonnene ehrenvolle Aufgabe zu verleiden". „Aber", so fährt er fort, „trotz dieser nutzlosen Anstrengungen habe ich unerschütterlich wie ein Fels im Meer gestanden und habe muthvoll die Niederlage des unbezwinglichen Kolosses vollendet." Zum Schluß des Schreibens, das selbstverständlich gezeichnet ist „Palloy patriote", findet sich noch eine Erinnerung an einen neuen Vorschlag unseres Helden. Er reichte nämlich der „Assemblée nationale" den Plan einer auf dem Platz der geschleiften Bastille zu errichtenden Säule ein, wobei er durch ein Grundstück entschädigt werden sollte. Mit der Erinnerung an diese „Colonne de la Liberté elevée sur les ruines du Despotisme, à la gloire de la Nation", aus der übrigens trotz eines Gesetzes vom 20. Juni 1792 nichts wurde (wenigstens bis zum Jahre 1840), schließt das sonderbare Revolutionsdokument. Im übrigen verkaufte Palloy seine Steine, Büsten usw. immer weiter, wobei alle 83 Departements, die Deputirten, selbst Ludwig XVI., seine Käufer waren, und als das Material auszugehen begann, fabrizirte der Nieverlegene aus den Eisenketten der unterirdischen Gefängnisse (Cachots) Erinnerungsmedaillen. Allein wieder begann ihm das Geld auszugehen, da kam 10. August 1792 der Tuileriensturm. Als vorsichtiger Geschäftsmann, der etwas auf seinen Handel verwendet, betheiligte sich Palloy auch daran. Bald fand er eine Anstellung, man vertraute ihm die Maßnahmen gegen die ausgebrochene Feuersbrunst an. Er begann mit seinem alten lukrativen Niederreißsystem, aber am 15. September schritt der Minister Roland gegen ihn ein, der erklärte, Palloy habe bereits für 300,000 Livres Schaden angerichtet. Palloy wurde auch bald wegen Amtsunterschleifs angeklagt und verhaftet, aber schließlich freigelassen. Nun zog er sich nach Sceaux zurück und da er keine Steine oder Ketten mehr hatte, mußte er an billigeres Material denken, und das Billigste ist bekanntlich das Papier. Palloy begann politisch zu dichten, dichtete bis zu seinem Lebensende und seine Verse waren noch härter als die Steine der Bastille. In den Sujets war er nicht gerade wählerisch. Er dichtete an: Napoleon, den König von Rom, die alliirten Verbündeten vor der Schlacht bei Leipzig, Louis Philippe, kurz was gerade irgendwie von Bedeutung war. Schließlich gelang es ihm noch unter dem Titel „l'un des vainqueurs de la Bastille" eine Pension von 500 Fr. zu erhalten. Hochbetagt starb Palloy am 19. Januar 1835 in Sceaux. Er hat es verstanden, sein Talentchen stets in den Dienst der „guten" Sache zu stellen.

— Treffend. — „Ist es wahr, daß die Anni ihren Chef heirathet?" — „Ja, die Glückliche bringt jetzt ihr — Chefchen in's Trockene!"

Boston Store

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

STATE AND MADISON STS.

Speziell am Dienstag auf dem fünften Floor, ...425 hübsche Prämien...

Porzellan Salatschüsseln,

gemacht aus feinem deutschem Porzellan, prachtvoll dekorirt, reich goldverziert, fancy „embossed" Rand, volle 10 Zoll groß, für Salat, Obst und Beeren (genau wie Abbildung), immer zu 49c verkauft, speziell am Dienstag, 2 Uhr Nachm., nur.......... **25c**

7zöllige runde reinleinene doppelte Damast Doilies, befranst, durchbrochene Ränder, positiv 5c werth, extra speziell morgen (Leinen-Dept.) zu.......... **1c**

17zöllige ungebleichte deutsche Damast - Handtuchstoffe, rothe Borde, die gewöhnliche 7½c Qualität, am Dienstag die Yard zu nur.......... **4c**

40zölliges weißes India Linon, feines gekämmtes Garn, 5,000 Yds., lange Stücke, am Dienstag die Yard zu nur.......... **5¾c**

5-4 fancy „marbled" Tisch-Oeltuch, die Qualität, welche immer 19c kostete — Dienstag, per Yard.......... **9½c**

Hübsche Ruffled Muslin-Gardinen, volle Ruffles — die Gardinen, für die andere 39c verlangen, morgen, das Paar zu.......... **19c**

Wendbare Smyrna Rugs, in hübschen Floral- und orientalischen Mustern — Größe 30 bei 60 Zoll — sehr speziell zu.......... **69c**

Feine weiße Linene Walking-Skirts für Damen, ausgezeichnet gemacht, gerade 500 von der $1.00 Partie übrig — um damit zu räumen, zu.......... **39c**

Bleistifte, mit Gummi, per Dutzend, 6c; Spitzen Shelf - Papier, 10 Yards für 2c; Schachtel mit Briefpapier und Kuverten, speziell.......... **3c**

36zöllige gebleichte und ungebleichte Bettlakenstoffe, schwere Qualität, ein ausgezeichneter Bargain für morgen — die Yard zu nur.......... **5c**

Seide-Mull, feine zarte Qualität, in allen Farben und schwarz und weiß; sehr schön für Abend- und Gesellschaftskleider, Waists etc., per Yard.......... **6½c**

De Lachs Hair Tonic, $1 Größe, Flasche, 43c; Orangeine Pulver, $1 Größe, Schachtel, 45c; Cashmere Bouquet Seife, das Stück zu.......... **17c**

Muster-Rester von hochfeinen Nottingham - Spitzengardinen — in allen Qualitäten, 5,000 davon zur Auswahl, — morgen zu.......... **19c**

Western Rose Zigarren, Kiste von 50, $1.25; George W. Childs Zigarren, 10 für 25c; La Azora Zigarren, 5 für.......... **25c**

Sanitärer Baumwolle - Diaper, 27 Zoll breit, absorbirend, antiseptisch und nicht kratzend; — sehr speziell, — per 10-Yard-Bolt.......... **59c**

Schuhe, Oxfords

Weiße Canvas Gibson Ties für Damen, große Eyelets.......... **59c**

$2 Kidskin Damen-Schnürschuhe, inserted Velvet Tops.......... **98c**

$1.50 vier-Strap Kid Damen-Slippers.......... **98c**

$2.50 Patent Calf Männer - Schnürschuhe, prächtige Qualität, morgen.......... **1.59**

Kidskin Misses - Schnürschuhe, Größen 9 bis 11.......... **69c**

Kidskin Misses - Schnürschuhe, Größen 12 bis 2.......... **79c**

Groceries

24c per Pfund für Moß Rose extra Creamery Butter, — 1-Pfund Stücke.

15c für 3-Pfd. Büchse Snider's Baked Beans.

25c für 3 Packete Malta-Vita oder Egg-O-See.

19c Dutz. für fancy Missina Zitronen.

10c Dutz. f. frisches süßes Zucker-Korn.

49c für 10 Pfund granulirten Zucker.

4c das Packet Calumet Korn-Stärke.

23c Pfd. für Special Java und Mocha Kaffee, 4½ Pfd. für $1.

12c für 1-Pfd. Büchse fancy rother Alaska Salmon.

10c das Packet für Grape Nuts.

Eine historische Erinnerung.

Der „Petit Parisien" hat vor kurzem mitgetheilt, die Kaiserin Eugenie habe für ihren Besuch in Ischl dem Kaiser Franz Josef das Original des Briefes mitgebracht, den dieser im Jahr 1869 an Napoleon III. schrieb, um ihm eine Allianz gegen Preußen vorzuschlagen. Darauf veröffentlicht die römische „Tribuna" einen Artikel, dessen Verfasser sagt, diese Mittheilung des Pariser Blattes klinge sehr wahrscheinlich, denn es seien in der That im Jahr 1869 zwischen Paris und Wien Briefe von großer Wichtigkeit gewechselt worden; die Kaiserin Eugenie sei mit allen politischen Vorgängen jener Zeit vertraut gewesen und habe gewiß auch von dem Inhalt der betreffenden Korrespondenz Kenntniß gehabt. Der Wiener Hof habe damals in der That eine Allianz gegen Preußen vorgeschlagen, der auch Italien beitreten sollte. Die Verhandlungen waren bereits sehr vorgeschritten, als Italien, das man heranzog, die Bedingung stellte, daß man ihm in Bezug auf Rom freie Hand lasse. Napoleon habe im letzten Augenblick gezögert und nun habe ihm Franz Josef einen eigenhändigen Brief geschrieben, um ihn zum Entschluß zu bestimmen; das sei der Brief, den das Pariser Blatt meine. Die „Tribuna" sagt nicht, wer der Verfasser ihres Artikels ist. Sie bemerkt nur, der Artikel sei ihr von einem „hervorragenden Diplomaten" zugegangen, der gegenwärtig die Herausgabe seiner Erinnerungen vorbereite, die für die Geschichte Italiens von großer Bedeutung seien. Der Pariser „Temps" will wissen, der Verfasser des Artikels sei Graf Nigra, der zur fraglichen Zeit Botschafter Italiens in Paris und später in Wien war. Der könnte es allerdings wissen. Man darf diese Verhandlungen des Jahres 1869, von denen wir jetzt Kunde erhalten, nicht mit jenen verwechseln, die im Juli und August 1870 stattfanden und die bekannt sind. Im Jahr 1870, als der Krieg ausgebrochen war, handelte es sich darum, Napoleon zu unterstützen. Italien stellte jedoch abermals die Bedingung, daß ihm Rom überlassen werde, was Napoleon wiederum ablehnte.

— Heiteres aus der Schule. — Der Lehrer bemerkte, wie ein ABC-Schütze seine schmutzige Nase am Jackenärmel reinigte. Da ein guter Lehrer auch auf gute Sitten und Manieren in der Schule achtet, rügt er diese Unsitte und sprach belehrend: „Man putzt sich doch seine Schmutznase nicht mit dem Aermel! Was thut da ein sauberer Junge?" August, der wenig auf Sauberkeit gibt, antwortet mit Brustton: „Man leckt sie ab!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Dampfer brach die Welle.

New London, Konn., 6. Aug. Der Dampfer „Puritan" von New York nach Fall River bestimmt, hat zu früher Morgenstunde unweit des hiesigen Hafens seine Welle gebrochen. Die 800 Passagiere wurden mit Schleppbooten nach dem Bahnhof dahier gebracht und noch im Laufe des Vormittags mit einem Zug weiterbefördert.

Es herrschte ungewöhnlich dichter Nebel, als sich der Unfall ereignete.

Ausland.

Podbielski und Kolonialskandal.

Die Preysing'sche Hazardspielaffäre.—Ausbau der Berliner Untergrundbahn. — Bund jüdischer Akademiker.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 6. August. Endlich nimmt auch die halbamtliche „Nordd. Allgem. Ztg." von dem sensationellen Fall Fischer Vermerk, den sie bisher hartnäckig todtgeschwiegen. Das Blatt führt nun aus, die Akten in Sachen des Majors Fischer vom Oberkommando der Schutztruppen, welcher sich wegen der angeblichen Durchstechereien mit der Firma v. Tippelskirch & Co. in Militärhaft befindet, seien beinahe abgeschlossen. In einzelnen Fällen habe die Untersuchung, in allen aber das Ermittelungsverfahren begonnen. Man möge sich daher vor Uebereilung hüten und in Geduld das Ergebniß der Untersuchung abwarten. Eine vorzeitige Veröffentlichung des Aktenmaterials sei unmöglich.

Auf das Lebhafteste erörtern die Blätter die Rolle, welche der preußische Landwirthschaftsminister Generalleutnant v. Podbielski in dem neuesten Kolonialskandal spielt. Daß er einen Antheil an der Firma v. Tippelskirch & Co. hat, die das Monopol für die Schutztruppen-Lieferungen besitzt, gilt trotz der Entschiedenheit, mit welcher seiner Zeit ein geheimnißvolles Konto „P." in den Büchern der Firma, abgeleugnet wurde, nun für ausgemacht!

Neuerliche Aeußerungen des Kaisers über die deutsche Presse, in denen er sich auf der Nordlandfahrt dem Vertreter des Pariser „Matin" gegenüber erging, haben gewaltigen Staub aufgewirbelt. Da die Worte des Kaisers inzwischen keine Abschwächung erfahren haben, so wird an ihnen nun selbst von Denjenigen Kritik geübt, welche die Wiedergabe des Interviews anfänglich nicht für echt hielten. Fast die gesammte Presse macht je nach der Parteistellung mild oder schroff Front gegen die absprechenden Bemerkungen des Kaisers, der den Journalisten die Zensur ausstellte, daß sie häufig zu jung und unerfahren seien und deshalb falsch urtheilen, und es beklagte, daß andere Berufsstände ein Examen bestehen müßten, während Journalisten ohne solchePrüfung ins öffentliche Leben träten. Die Blätter heben hervor, daß auch in dieser Beziehung der Kaiser über die Verhältnisse im eigenen Lande auf das Schlechteste unterrichtet sei.

Auf das Peinlichste wird es hier in weitesten Kreisen empfunden, daß auch der preußische Militärattache am bairischen Hofe, Major Egmont v. Websky, in die tragödienhaft geendete vielerwähnte Hazardspiel-Affäre des Grafen Preysing verwickelt ist. Websky ist ein Schwager des Generalstabs-Chefs Helmuth v. Moltke. Beider Frauen sind Schwestern, Gräfinnen Eliza und Olga von Moltke-Hvitfeldt, Erstere mit Moltke, Letztere mit Websky vermählt.

Im Bau der Untergrun[illegible]n durch Berlin dürfte nun ein [illegible] Tempo eingeschlagen werden. [illegible] Kaiser hat soeben der Verlänger[illegible] der Untergrundbahn vom Potsdamer Platz bis zum Spittelmarkt seine Zustimmung ertheilt, und damit ist die Ausführung des Werks endlich gesichert. Der Kaiser hatte sich übrigens schon früher günstig über den Plan geäußert, so daß seine Sanktion mit ziemlicher Bestimmtheit erwartet werden konnte.

Unter Vorbehalt meldet die „Kölnische Volkszeitung", daß dem Reichskanzler eine neue Ehrung vom Kaiser zugedacht sei. Wenn der Kaiser demnächst den Wanner Truppenübungsplatz im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg besuche, werde ihm Fürst v. Bülow, der Generalmajor „à la suite" der Armee ist, das Bonner Husaren-Regiment König Wilhelm I. (1. Rheinisches) Nr. 7 vorführen, dem er früher angehörte und dessen Uniform er heute noch trägt. Der Fürst sei nämlich als Chef dieses Regiments ausersehen.

Lebhaftes Interesse hat eine soeben hier abgehaltene Studentenkonferenz wachgerufen, auf welcher die meisten Universitäten vertreten waren. Die Konferenz beschloß die Gründung eines Bundes jüdischer Akademiker, dessen Aufgabe es sein soll, die, das Wesen des Judenthums bedrohenden Strömungen zu bekämpfen.

385 Ertrunken!

Italienischer Ozeandampfer scheitert an der spanischen Küste.—Der schuldige Kapitän entleibt sich.

Cartagena, Spanien, 6. Aug. Das schlimmste Schiffsunglück, das seit vielen Jahren in der Mittelmeer-Regionen vorgekommen ist, ereignete sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag an der Südküste Spaniens, zwischen Kap Palos und der Hormigas-Inselgruppe. Der eiserne italienische Emigrantendampfer „Sirio", von Genua nach Buenos Aires bestimmt, mit etwa 700 italienischen und spanischen Auswanderern, lief infolge der Tollkühnheit des Kapitäns auf Felsklippen auf und ging unter, nachdem die Dampfkessel geplatzt waren. Mindestens 385 Passagiere ertranken.

Der Kapitän beging zehn Minuten nach dem Auflaufen des Schiffes Selbstmord durch Erschießen, während er auf der Schiffsbrücke stand. Vorher erklärte er offen, daß er die Katastrophe verschuldet habe, und traf noch kaltblütig Anordnungen betreffs Flottmachens der Rettungsboote. Um die Zeit, als die Verzweiflung ihn übermannte, war es offensichtlich, daß mindestens die Hälfte der Passagiere verloren war.

Unter den Umgekommenen war auch der Erzbischof von San Pablo, Brasilien, welcher bis zuletzt an Bord ausharrte und den Ertrinkenden sowie Denjenigen, welche auf dem Verdeck niedergetreten waren und im Sterben lagen, seinen Segen ertheilte.

Es gab zuletzt ganz gräßliche Szenen, und die Menschen kämpften schlimmer, als Bestien mit einander um den Besitz von Rettungsbojen und Booten, wobei hauptsächlich Messer als Waffen dienten! Frauen und Kinder wurden einfach niedergetrampelt und zur Seite geworfen, und manche dieser wurden zuletzt noch wahnsinnig!

Der Menschenverlust wäre noch größer, wenn nicht Fischerboote und verschiedene deutsche und französische Schiffe Viele gerettet hätten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— $100,000 Schaden durch einen Grubenbrand bei Pottsville, Pa.

— Ein transportabler drahtloser Feldtelegraphenapparat wird jetzt für unsere Bundesarmee geprüft.

— Bei einem Trolleybahn-Unfall zu Danville, Jll., wurden 2 Personen getödtet, und 15 verletzt.

—Die Gattin des bekannten Finanzmannes und Trustbekämpfers Thomas W. Lawson starb zu Scituate, Mass.

— Bei Joplin, Mo., entgleiste ein Personenzug der St. Louis & San Franzisko-Bahn. Der Heizer wurde getödtet, zwei andere Angestellte wurden schwer verletzt.

— Earl Cook, der sich für einen Washingtoner Advokaten ausgibt, wurde zu Oyster Bay, L. J., beim Versuch verhaftet, in das Heim des Präsidenten Roosevelt zu dringen.

— Auf der Straße zu Chadwick, Mo., hatte der Geschäftsmann Chas. Freeman ein Revolverduell mit dem 18jährigen Robert Keene, welcher des Ersteren Tochter verbrecherisch angegriffen haben soll. Beide blieben todt.

— In Gegenwart seiner Gattin und zweier Kinder wurde zu Lake Manawa bei Council Bluffs, Ja., der irrsinnig gewordene Bahnmaschinist Youncer von Sheriffsgehilfen nach einem Kugelwechsel getödtet.

— Zu Oklahoma, im Milwaukee'r Vorstadtgebiet, wurde eine, von einem Piknik heimfahrende Partie von einem Zuge überfahren. Getödtet wurden: Peter Kochanski, John und Kasmir Chrizan.

— Auf offener Straße wurde in New York der Geschäftsreisende Wm. C. Pearson von dem, wahrscheinlich aus Hunger irrsinnigen John Carle niedergestochen und tödtlich verletzt. Der Angreifer ist in Haft.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League"—Chicago 10 Philadelphia 2, St. Louis 2, New York 1. Die Chicagoer „Nationals" siegten bei einem Extraspiel zu Troy, N. Y., über die dortige Riege mit 6 zu 0.

— Abgebrannt ist in St. Louis das 5stöckige Gebäude an der Südostecke der 8. und Walker Str., welches von der Heilsarmee als südöstliches Hauptquartier benutzt wurde. Der Armenpfleger John Matthews kam durch Sturz von einer Rettungsleiter um.

Ausland.

— Seit über zwei Tagen ist die telegraphische Verbindung zwischen Sebastapol und Odesse unterbrochen.

— Die britische Admiralität hat alle Versuche aufgegeben, das gestrandete Schlachtschiff „Montague" wieder flott zu machen.

—Wm. J. Bryan mit Gattin und Freunde ist gegenwärtig in Venedig und speiste gestern beim amerikanischen Botschafter White.

— Die deutschen Bahnen nehmen vorerst keine Fracht nach Orten an der russischen Weichselbahn an, da letztere die Güter nicht weiterbefördert.

— Eine Menge Morde, Plünderungen und Brandstiftungen wird wieder aus vielen Theilen Rußlands gemeldet.

— Mit größerer Wuth hat der Rassekrieg zwischen den Tataren und Armeniern zu Schuscha, in südlichen Rußland, wieder begonnen.

— Der gestrige Tag verlief in St. Petersburg ruhiger, als man erwartete, da die Streikerversammlungen, welche im Freien stattfinden sollten, verregnet wurden.

— In Jekaterinoslaw wurde ein Straßenbahnschaffner verhaftet, weil er seinen Passagieren, darunter auch mehreren Soldaten, Nachrichten über die Meuterei von Sveaborg vorlas.

— Zu Hakodate, Japan, traf der frühere russische Kreuzer „Nowik" ein, der im August 1904, nach der Abfahrt von Port Arthur, von zwei japanischen Kreuzern in den Grund gebohrt und später wieder gehoben wurde.

— Das russische Blatt „Nowoje Wremja" prophezeit einen Krieg zwischen den Ver. Staaten und Japan, einen schnellen Sieg der Japaner und Wegnahme der Philippinen und Hawaiis.

— Auf einem Kongreß der baltischen Grundbesitzer wurde — zum ersten Mal — eine Resolution angenommen, welche sich zugunsten einer stufenweisen Landenteignung ausspricht.

Lokalbericht.

Frische Attacke.

Herr Lewis läßt zum Angriff auf Eisenbahn-Gesellschaften blasen.

Die Western Indiana Co.

Soll weit mehr Steuern zahlen, als bisher, auch bedeutende Nachzahlungen leisten.—„Der arme George."—Rogers Park und die Wasserwerks-Gesellschaft.

Der städtische Korporationsanwalt Lewis hegt die löbliche Absicht, zum Besten des Steuersäckels verschiedene Eisenbahn-Gesellschaften anzuzapfen, die bisher dafür noch nicht sehr stark und eigentlich viel zu wenig in Anspruch genommen worden sind. Herr Lewis hält es für einen Skandal, daß die Eisenbahn-Gesellschaften ihren hiesigen Grundbesitz, auch den, auf welchem sie mächtige Officebauten stehen haben, einfach als „Eisenbahndamm" versteuern, und zwar zur gleichenRate, zu welchem die Meile Eisenbahndamm etwa in dem unwirthlichen Christian County bewerthet wird. Auch fließt die betreffende Steuersumme nicht etwa in die County- oder in dieStadtkasse, sondern in den Staatsschatz. — Der Korporationsanwalt hält dafür, daß diejenigen Eisenbahn-Gesellschaften, deren Linien ausschließlich in Chicago, bezw. in Cook County liegen, auch von den örtlichen Steuerbehörden eingeschätzt und besteuert werden sollten, ebenso wie die Straßen- und die Hochbahn-Gesellschaften. Es kommt hier in erster Reihe die Western Indiana Bahn in Frage, die eigentlich gar keine Bahn ist, sondern nur Liegenschaften ihr eigen nennt, die für den Bahnverkehr ungeheuer werthvoll sind, und einen Bahnhof hat, den sie von anderen Bahnen benutzen läßt. Hr. Lewis wird nun gerichtlich feststellen zu lassen suchen, daß die Western Indiana-Bahn nicht nur für das laufende Jahr ihre Habe zu deren Marktwerth versteuern muß, sondern auch mindestens für die letztvergangenen sechs bis acht Jahre eine entsprechende Steuersumme nachzuzahlen hat. Auch die Union Stock Yards und Rapid Transit Co. wird er in dieser Weise zu fassen versuchen, und außerdem will er darauf bestehen, daß andere Eisenbahn-Gesellschaften, die einen gewissen Theil ihrer Ausstattung nur lokal (für den Vorstadtverkehr) benutzen, auch angehalten werden, diesen lokal zu versteuern.

Die Nachzählung.

Unter der Aufsicht von Chefclerk Powell von der Wahlbehörde machten sich heute 150 Schreiber an die beschwerliche Arbeit des Nachzählens der bei der vorgestrigen Primärwahl abgegebenen Stimmen. Die Arbeit drängt, da die verschiedenen Konventionen schon am Donnerstag, bezw. am Samstag stattfinden, und die Wahlbehörde den Delegaten ihre Beglaubigungsschreiben ausstellen muß. Als die Behörde am Sonntag in der Früh Schluß machte, standen noch die Berichte aus 40 Wahlbezirken aus, die dann heute im Laufe des Vormittags eingeliefert wurden. In Fällen, wo zwei Kandidaten dieselbe Anzahl von Delegaten erlangt haben, wird nach dem Wortlaut des Gesetzes das Loos zu entscheiden haben.

Unrecht gut gemacht.

Am 11. Juli wurde dem Schankwirth George Schrohe, 1900 ErieAve., die Lizens entzogen in der Annahme, daß er nicht die erforderliche Anzahl von Unterschriften für sein Lizensgesuch gehabt hätte. Es hat sich nun herausgestellt, daß das doch der Fall war, und Schrohe darf nun sein Geschäft wieder eröffnen. Im Einnehmeramt war man der Ansicht, daß die Rückerstattung dieser Lizens nicht als Neulizensirung eines Lokals aufzufassen und deshalb auch unter der Harkin-Ordinanz statthaft ist.

Will weiter zurückgreifen.

Countyraths-Präsident Brundage erklärt, daß er wahrscheinlich nachforschen lassen werde, ob in der Kanzlei des Nachlassenschafts-Gerichts auch unter Vorsteher Cooper, der von 1894 bis 1898 im Amt war, Gebührenhinterziehungen vorgekommen sind; ja, auch die Bücher aus der Amtsführung des Herrn Roger Sullivan (1890 bis 1894) sollen untersucht werden. Der „arme alte George", der jetzt für die Fehlbeträge verantwortlich gemacht wird, war auch unter Cooper schon Kassirer, nicht aber unter Sullivan. Sollte es sich nun zeigen, daß auch unterSullivan dieGebühren nicht sämmtlich abgeliefert worden sind, so würde das von George als Entlastungsbeweis gebraucht werden können. — Der frühere Kanzleivorsteher Reddick hat die $6,000, von denen man herausgebracht hat, daß das County während seiner Amtsführung nichts davon zu sehen bekommen hat, bisher noch nicht ersetzt, Herr Brundage hofft aber, daß er's binnen Kurzem thun werde.

Will drastisch werden.

Bürger aus dem Vorortsbezirk Rogers Park waren heute beim Mayor und riethen diesem zum sofortigen Widerruf des Kontraktes zwischen der Stadt und der Wasserwerks-Gesellschaft von Rogers Park. Diese sei verpflichtet, „gesundes, reines Wasser" zu liefern, thue es aber nicht und sei deshalb kontraktbrüchig. Der Mayor hat erklärt, er werde mit Korporationsanwalt Lewis wegen dieser Angelegenheit Rücksprache und nöthigenfalls seine Zuflucht zu sehr drastischen Mitteln nehmen.

In aller Eile.

Baukommissär Bartzen hat heute eigentlich seine Ferien antreten wollen, sich aber entschlossen, vorher in aller Eile die Inspektionsthätigkeit desBauamtes auf die Vergnügungsboote auszudehnen, mit der es seiner Ansicht nach die Dampfer-Inspektoren der Bundes-Regierung nicht genau genug nehmen. Herr Bartzen wird dieser Angelegenheit seine allerpersönlichste Aufmerksamkeit schenken und will darauf sehen, daß die fraglichen Boote nicht überfüllt werden, und daß es darauf nicht an den gebotenen Sicherheits-Vorkehrungen fehlt.

Schlägt einen Kompromiß vor.

Der Schulbücher-Ausschuß des Schulrathes befaßte sich heute Nachmittag mit der Durchsicht der Heath'schen Lesebücher, die Schulkommissär W. Mills in Vorschlag gebracht hat, nachdem sich gezeigt hatte, daß die McMillan'schen Bücher verschiedenen Mitgliedern ebenso wenig genehm sind wie andern die von der Rand-McNally Co. gelieferten.

Untersuchung verzögert.

Säumige Geschworene verzögern die Verhandlung gegen die „Standard Oil Co."

Einige der „guten und gesetzliebenden Bürger", die als Kandidaten für die Oeltrust-Grandjury vorgeladen waren, versäumten es heute Vormittag, sich im Bundesgericht einzufinden. Infolgedessen mußte die Auswahl der Geschworenen auf heute Nachmittag verschoben werden. Hilfsmarschälle wurden abkommandirt, um die Säumigen herbeizuschaffen, und die Zeugen, welche sich rechtzeitig eingestellt hatten, sechs Eisenbahnangestellte und ein Bundesbeamter, erhielten vorläufig Urlaub.

Diese Zeugen sind folgende Herren: R. N. Huddleston, Rechnungsführer der „Lake Shore & Michigan Southern"-Bahn.

M. C. Tuley, Frachtgelder-Rechnungsführer der „Lake Shore & Michigan Southern"-Bahn.

H. O. Meyer, Schreiber, „Lake Shore & Michigan Southern"-Bahn.

George Auspech, Superintendent, „Lake Shore & Michigan Southern"-Bahn.

J. T. Clark, Frachtagent, „Lake Shore & Michigan Southern"-Bahn.

C.A.Slosson, Generalagent des 18. Str.-Depots, "LakeShore & Michigan Southern"-Bahn.

George T. Roberts, Eisenbahn-Sachverständiger der Kommission für zwischenstaatlichen Handel.

J. P. Seabrock, Generalagent der „Illinois Zentral"- und „Southern Railway"-Co.

Vorladungen werden, wie man erwartet, auch an folgende Herren, die ebenso, wie die obengenannten, bei der Clevelander Untersuchung als Zeugen auftraten, ausgestellt werden:

Schatzmeister Vilas von der „Standard Oil Company".

H. J. Merrick, Superintendent des Frachtversandts, „Standard OilCompany".

Samuel C. Curtis, Leiter der Standard Oel-Anlage in Cleveland.

W. T. Smith, Agent für Frachtansprüche, „Lake Shore & Michigan Southern"-Bahn.

W. D. MacEwen, „National Refining Company" in Cleveland.

Zuerst werden sich die Großgeschworenen mit der Untersuchung der Bevorzugung der „Standard Oil Co." seitens der „Lake Shore & Michigan Southern"-Bahn befassen, soweit das Fordern oder vielmehr Nichtfordern von Lagergeldern in Betracht kommt. Der Hauptzeuge in dieser Angelegenheit, D. J. Grammer, Chef des hiesigen westlichen Hauptquartiers der „New York Zentral"-Bahn, sollte als erster vernommen werden, doch ist er mit Zustimmung des Distriktsanwalts J. J. Sullivan von Cleveland, der gegenwärtig hier weilt, nach Jamestown, N. Y., gereist, wo er ebenfalls heute vor den Großgeschworenen als Zeuge auftreten sollte.

Distriktsanwalt C. B. Morrison, seine Gehilfen Hanchett und Godman, und Spezialagent T. C. M. Schindler von Washington hielten heute eine Berathung mit Distriktsanwalt Sullivan ab, der die Untersuchung leiten wird, da er sich mit derselben Sache in Cleveland befaßt hat. Die Untersuchung dort blieb bekanntlich ergebnißlos, da das Gericht angeblich keine Gerichtsbarkeit in dem Falle besaß.

Die Anklage lautet, daß die Eisenbahn von der Oelgesellschaft für ihre in den 18. Str.-Höfen befindlichen Frachtwagen kein Lagergeld forderte, während unabhängige Oelgesellschaften die regelrechte Lagermiethe entrichten mußten.

Post-Tunnel in Betrieb.

Für die unterirdische Beförderung wurde heute der zweite Tunnel eröffnet.

Postmeister Busse und Superintendent Galbraith setzten heute den von dem Postgebäude nach dem Union-Bahnhof führenden Tunnel in Betrieb. Es ist dies der zweite der zur elektrischen Beförderung von Postsachen dienenden Tunnels, und er steht nur dem nach dem Illinois Zentral-Bahnhof an 12. Straße führenden an Länge nach. Es befindet sich neben dem heute in Dienst gestellten noch der das Postamt mit dem La Salle Straße-Bahnhof verbindende Tunnel in Betrieb. Die Tunnels liegen vierzig Fuß unter dem Straßenniveau.

Aus Kummer.

Die 38 Jahre alte Frau Mamie Boise versuchte sich heute früh aus Gram darüber, daß ihr Gatte sie vor einem Monat verlassen hatte, in ihrer Wohnung, 200 Erie Str., mit Leuchtgas umzubringen. Ein Kostgänger, G. L. McCarthy, bemerkte den Gasgeruch, erbrach das Zimmer und rettete die Frau. Sie wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo sie sich bald erholte.

Leset die „Sonntagpost".

Mord über Mord.

Mehrere Mordanfälle mit wahrscheinlich tödtlichem Ausgang.

Blutiger Kampf um Zeche.

Ein angeblicher Lüstling vom Stiefvater seines Opfers niedergestochen. — Kämpfe mit Taschendieben.—Ein Stadtvater und ein Professor als Retter in der Noth.

Joseph Tureck, 1449 Clifton Park Ave., erlag im County-Hospital gestern drei Stichwunden im Unterleibe, welche ihm am Dienstag Abend in einem Streit mit drei Männern an der 14. Str. und Ashland Ave. beigebracht worden waren. Tureck behauptete, er sei fortgelaufen und ein paar Mal gestürzt. Dabei habe er sich das Messer in den Leib gerannt. Die Lage der Wunden ließ die Angaben als unwahr erkennen. Tureck starb bis zum letzten Augenblicke Aufschluß verweigernd.

Frank Bertucci, 115 West Taylor Str., liegt an zwei Schußwunden im Unterleib im Nothfall-Hospital im Sterben. Vor einem Jahre hatte ihn Bruno Rote, 1920 Clark Straße, über den Kopf geschlagen. Rote war angeklagt worden. Der Fall schwebt noch in den Gerichten. Rote soll Bertucci wegen des Gerichtsverfahrens mit Rache gedroht und auf ihn geschossen haben, als er den Italiener gestern Abend vor der katholischen St. Johns-Kirche, 18. und Clark Str., traf. Rote ist verschwunden, und Bertucci verweigert alle Auskunft.

Wahrscheinlich noch ein Mord.

Die 15jährige Anna Rendozza wurde gestern Nachmittag im Badezimmer ihrer elterlichen Wohnung, 97 Hobbie Str., von einem jungen Nachbarn, John Semira, angeblich überfallen und gewürgt, riß sich aber los und erzählte ihrem vorne im Hause befindlichen Stiefvater, John Priola, das Erlebniß. Dieser stürzte sich auf Semira, der noch im Badezimmer war, und brachte ihm mit einem Dolch mehrere tiefe Stichwunden bei, worauf er entfloh, während der tödtlich verwundete Semira als Gefangener nach dem County-Hospital gebracht wurde. Er behauptete, den Grund für den Mordversuch nicht zu kennen, Anna Rendozza gab aber Auskunft.

Geschossen und gestochen.

Im Streit mit Jas. Connelly, 372 W. 15. Str., in einem Stall hinter diesem Hause, wurde gestern Thomas Higgins, auch als „the Monk" bekannt, geschossen und leicht verwundet. Man brachte ihn in das County-Hospital.

Ungarn und Irländer prügelten sich gestern Abend in der Wirthschaft 9656 Ave. N, South Chicago, über die Bezahlung der Zeche. Der Wirth, Michael Micalovich, wurde in die Schulter gestochen. Ferner erlitten Stichwunden: Wm. McLean, 9724 Ave. N, Michael Moran, 10437 Ave. L, P. J. Moran, 8600 Wabash Ave., Chas. Saß, 9834 Ave. N, und Wm. Saß, 9726 Ave. N. Wm. Saß' Zustand ist sehr bedenklich. Der Mann wurde ins South Chicago-Hospital gebracht. Die Polizei nahm eine Anzahl Verhaftungen vor.

Verscheuchte Einbrecher.

Lewis Connolly vernahm heute früh, daß Jemand ein Hinterfenster seines Wohnhauses, 2375 N. Ashland Ave., zu öffnen versuchte, rief dann mittels Fernsprechers die Polizei von derTown Hall-Wache herbei und ging, den Revolver in der Hand, auf das Fenster zu. Er sah einen Einbrecher und schoß, traf aber nicht. Der Verbrecher sprang sofort herab und in ein vor dem Hause haltendes Buggy, in dem sein Kumpan saß. Beide jagten eilig davon.

In der Klappe.

Der Bahnpolizist Walter Dunbar sah gestern Abend bei Wolf Lake, Ind., in einem Frachtwagen der Baltimore & Ohio-Bahn zwei Diebe, welche mitgebrachte Säcke mit Waaren füllten, und schlug, ehe sie seiner gewahr wurden, die Wagenthür zu. Dann holte er eine Lokomotive, und diese brachte den Wagen nach South Chicago, wo die Polizei die Gefangenen in Empfang nahm. Sie nannten sich Edward Verbesco und Luke Jenninger und behaupteten, soeben aus Ohio eingetroffen zu sein.

„Dr." Swobodas Genosse.

Kaum ist „Dr." Swoboda von hier in Philadelphia eingetroffen, wo er sich wegen angeblichen Diebstahls von Diamanten im Werthe von $10,000 aus der Wohnung der Frau Edward Welsh verantworten soll, und schon hat sein Busenfreund Harold Sawyer der hiesigen Polizei eine andere Gaunerei eingestanden, nämlich im Hause von Geo. Cochran in Philadelphia, wo Sawyer als Hilfskellermeister angestellt war. Cochran büßte Schmucksachen im Werthe von $3000 ein.

Im Kampf mit Taschendieben.

Geheimpolizeisergeant Garrigan war auf die Meldung, daß Taschendiebe auf Zügen auf der Hochbahnschleife „arbeiteten", gestern Abend mit zwei Kameraden nach der Haltestelle an der Clark Straße geeilt; die Beamten hatten sich dort getrennt, und gleich darauf sah Garrigan sechs alte „Bekannte", John und Joseph O'Donnell, John und Wm. O'Keefe, „Dutch" Smith und einen Anderen, dessen Namen ihm entfallen war. Die Kerle drängten sofort dem Ausgange zu, Jos. O'Donnell wurde aber erwischt, als er durch ein Fenster zu kriechen versuchte. Am Eingang zurStadthalle schlug der Verhaftete nach dem Beamten. Beide fielen hin, und ersterem kamen seine fünf Genossen zu Hilfe. Garrigan wurde fürchterlich getreten und geschlagen. Seine Hilferufe lockten Ald. Badenoch und Prof. Braxton herbei, und diese fielen sofort über das Gesindel her, welches schließlich ausriß. Jos. O'Donnell wurde aber eingesperrt. Die Brüder O'Keefe sind nach Angabe der Polizei im Kriminalgericht wegen Diebstahls angeklagt, aber unter Bürgschaft auf freiem Fuß.

Bauunternehmer Frank Senger, 8807 Colfax Str., wurde gesternAbend auf einem dicht besetzten Straßenbahnwagen an der S. Halsted Str. von zwei Taschendieben um $130 beraubt. Der Versuch, sie festzuhalten, führte zu einem Kampfe, wobei Senger ins Gesicht geschlagen und auch seineBegleiter, Joseph Segzuski, 848 MilwaukeeAve., und N. Disk, 18 Temple Str., verletzt wurden. Die Verbrecher entkamen, indem sie mit ihren Revolvern die Zuschauer zurückschreckten.

Konvention der Fuhrleute.

Präsident Shea steht der schwerste Kampf bevor, den er je zu führen hatte.

Die jährliche Konvention der „International Brotherhood of Teamsters'" begann heute in der Halle 145 Randolph Straße. Eine große Anzahl bedeutender Arbeiterführer aus allen Theilen der Ver. Staaten und Kanada hat sich dazu eingestellt. Die politischen Wirren innerhalb des Verbandes werden voraussichtlich im Laufe des Tages zur Sprache kommen und die Geister auf einander platzen lassen. Heute Morgen schon entstand eine Meinungsverschiedenheit über die Frage, ob diese Angelegenheiten in öffentlicher Sitzung oder hinter verschlossenen Thüren verhandelt werden sollten. C. P. Shea, der sich um die Wiederwahl zum Präsidenten bewirbt und den schwersten Kampf zu bestehen haben wird, den er je geführt, befürwortete eine öffentliche Sitzung.

Die Setzer-Gewerkschaft Nr. 16 ersuchte die „American Federation of Labor" in einer Zuschrift, die in deren gestriger Sitzung verlesen wurde, um ihre Unterstützung in ihrem Bemühen, es zu hintertreiben, daß die Lesebücher der Firma Rand McNally & Co. in den hiesigen öffentlichen Schulen gebraucht werden.

Der Verband beschloß, in diesem Jahr am Arbeitertage keine Parade zu veranstalten. Bekanntlich wird der Baugewerkschaftsrath aber eine solche abhalten.

Die rührigen Taschendiebe.

Frank Ibach, 123 Lake Str., Oak Park, wurde gestern Abend auf der hinteren Plattform eines Straßenbahnwagens in der Nähe der 48. Ave., auf der Rückfahrt von Lyons, Jll., von drei Taschendieben um $26 und eine Bankanweisung über $1.75 beraubt. Ibach hat der Polizei eine gute Beschreibung der Gauner geliefert.

Die Geschichte einer Favoritin.

Die sozialistische Zeitung „Le Peuple" in Brüssel hat kürzlich mit der Veröffentlichung einer „Die Geschichte einer Favoritin" betitelten Reihe von Artikeln begonnen, die gegen König Leopold II. gerichtet sind. Die Attacken sind von großer Heftigkeit und bringen pikante Einzelheiten von der Baronin Vaughan. So heißt es: In dem mächtig großen Park von Laeken, den das abwehrende, die herrliche königliche Besitzung mit Stacheln umsäumende Gitter entstellt, vor dem Weiler Heysel, dem Boulevard Bockstael gegenüber, bleibt man, nachdem man die Dampftramway verlassen hat, plötzlich vor dem Eingang zum Schloß Vanderborcht stehen, das heute, wie es scheint, nach einer Frauenlaune in Villa Flora umgetauft ist. Ein Geheimniß spukt, verbirgt sich vor den Augen aller in der weißen Residenz der Favoritin; ein Gürtel aus Eisen, Stein und Holz umschließt sie; der Eingang ist durch ein massives Doppelthor verdeckt und versperrt. Das schmale, mißtrauische Haus des Portiers sieht wie ein Schilderhaus aus. Zur Linken erhebt sich auf einer dicken, rothen Mauer bis zur Höhe von vier, fünf Metern ein netzartiges, dunkelgrün angestrichenes Gitter; und sofort gewinnt man den Eindruck, daß es da Leute gibt, die sich verstecken, und die, was sie thun, verheimlichen müssen. Zur Rechten über dem Schienenstrang befindet sich des Königs Brücke, die den Palast mit dem Schloß verbindet, einSteg ausSchmiedeeisen, der das Aussehen eines mehr oder weniger mit Blumen geschmückten Käfigs hat und an den beiden Enden kleine Kuppeln von schwerfälligem Charakter trägt. Soweit man aus respektvoller Entfernung urtheilen kann, ist das Schloß eher anmuthig als prachtvoll: vorn eine Freitreppe, die übliche breite Fläche, eineTerrasse; hinten als Nebengebäude ein Holzbau, durch eine Galerie mit dem Schloß verbunden; tiefer hinein, im Gesträuch versteckt, die Ställe, dieGarage und die Reitschule. Zu beiden Seiten der Ehrentreppe liegen der Musiksaal und die Kühlhalle, in Alabaster und Marmor ausgeführt; in diesem ist die Luft stets von erquickender Frische. Im ersten Stockwerk befindet sich das Schlafzimmer der Baronin Vaughan mit dem in Eiche geschnitzten Bett, Stil Ludwig XV.; die Tapeten haben Goldkäferfarbe; daneben das Zimmer des jungen Sprößlings mit azurblauen Tapeten, mit einem Zugvögel darstellenden Streifen geschmückt.

Die Baronin Vaughan ist eine schöne Frau. Ihre Gestalt ist über Mittelgröße, ihr Teint schimmert in Pfirsichfarbe, ihre Bewegungen sind graziös, ihr Gang ist elegant, sie hat reiches, langes, hellbraunes Haar. Sie hat den reinen Blick eines unschuldigen Kindes(!). Sie ist hochmüthig, reizbar, launenhaft, sie spricht in banalen Ausdrücken. Sie ist das Kind von Portiersleuten in Bukarest, die bald nach der Geburt der jetzigen Baronin, die mit dem Vornamen Karoline heißt, nach Paris übersiedelten. Mutter Lacroix ist schon lange todt. Karolinens Vater ist vor drei Jahren in Paris gestorben; er soll längere Zeit in einem Irrenhause internirt gewesen sein. Die älteste Schwester der Baronin Vaughan, Laura, ist eine brave Obsthändlerin. Die nächste, Angela, wohnt seit drei Jahren in Brüssel und steht mit vielen Herren vom königlichen Hofe in angenehm vertrautem Verkehr. Sie ist Morphinistin und war bereits zweimal in Heilanstalten untergebracht. Sie besucht häufig ihre Schwester in der Villa Flora und soll eine jährliche Lebensrente von 12,000 Franken besitzen. Die dritte Schwester, Maria, ist eine anständige Frau, eine Wittwe, die sich und ihr Kind durchArbeit ernährt. Die vierte, Julia, scheint nicht auf denPfad der Tugend zu wandeln.

Die ersten Straßensprengwagen.

Aus Paris wird geschrieben: Im täglichen Leben gibt es tausend Dinge, die aus werthvollem Gold zu werthloser Scheidemünze geworden sind. So hat sie der unausgesetzte Gebrauch abgeschliffen. Wer denkt noch bei allen Dingen des Komforts und der Bequemlichkeit, die wir heute als selbstverständlich betrachten, daran, daß es in einem Augenblicke einmal früher einer geistigen Anstrengung bedurfte, um sie zu finden, und daß es eine Zeit gab, wo sie nicht existirten? Den ganzen Unterschied der Vergangenheit von der Gegenwart, namentlich im Kleingeld der Kultur, kann man sich klar machen, wenn man sich aus dem täglichen Leben alle Dinge fortdenkt, die vor ein- oder zweihundert Jahren noch nicht existirten. Gab es wirklich eine Zeit, die keine Eisenbahnen und keine „Elektrischen" kannte? Mußten die Menschen einmal ohne Gas und elektrisches Licht auskommen? Und saßen die Schlenderer auf Straßen und Plätzen der Städte, ohne daß im Sommer Sprengwagen Kühlung brachten und den Staub festlegten? Die Zeit gab es wirklich, und sie ist noch nicht mal so lange her. Denn was sind im Lauf der Kulturgeschichte anderthalb Jahrhunderte! Die Neuerung der Straßensprengwagen kam aus Paris. Natürlich! Was kam damals nicht aus Paris! Aber Scherz beiseite. Wenn uns heute Paris, dessen Vorzüge wo anders liegen, in allem, was Komfort und praktisches [illegible] angeht, so fürchterlich rückständig erscheint, so gab es eine Zeit, wo es auch darin tonangebend war. Genug, die Straßensprengwagen wurden um 1760 in Paris eingeführt und zwar von einer Stuhlvermietherin der Tuilerien, die mit ihrem Privileg Jahr aus Jahr ein 20,000 Franken verdiente und sich ihrer treuen Kundschaft dankbar zeigen wollte. Wir erfahren, daß um eben diese Zeit die Bänke auf den Tuilerien durch Stühle ersetzt wurden, wenigstens für die feinen Leute, die es nun für ganz und gar unmöglich hielten, sich noch weiterhin auf eine der öffentlichen unentgeltlich zur Verfügung stehenden Bänke zu setzen, auf denen man mit Krethi und Plethi zusammenhocken mußte. Die Stühle fanden einen solchen Anklang, daß die erste Privileginhaberin sich als steinreiche Frau vom Geschäft zurückziehen konnte. Sie war es also, die ihrer Kundschaft an einem heißen Sommertage die freudigeUeberraschung bereitete, vor ihren Augen auf den staubigen Wegen des Tuileriengartens eine auf Räder gelegte Sprengtonne entlang zu fahren, der das erfrischende Naß entströmte. Das Ereigniß machte „Sensation". Gabriel de Saint-Aubin, ein begabter Radirer, glaubte es sogar in einer pikanten Radirung festhalten zu müssen, die man in der Sammlung seiner Werke in der Stiche-Abtheilung des Louvre einsehen kann. Ob die erste Sprengtonne selbst aufbewahrt worden ist, kann ich nicht sagen. Sie wäre auch nur Museumsartikel. Denn im praktischen Leben würde sie eine schlechte Figur machen. Dem Staub unserer Automobile kann kaum noch der Theersprengwagen zu Leibe.

Römerfunde in Baden bei Wien.

Bei den Erdaushebungen für die Grundvesten des Bühnenraumes der neu zu errichtenden Arena im Badener Kurparke wurde das Vorhandensein von römischem Mauerwerk konstatirt. Durch das Fortschreiten der Arbeiten fand sich nun die Vermuthung bestätigt, daß direkt über der ursprünglichen Quelle, der reichhaltigsten und ergiebigsten Badener Schwefelquelle, ein größeres römisches Gebäude existirte, das nur Badezwecken gedient haben kann, da man außer Münzen und Ziegeln auch noch Wasserbehälter aufgefunden hat. Ein langhalsiges Tongefäß, das ebenfalls aufgefunden wurde, wurde durch den Unverstand der Finder ziemlich stark beschädigt. Ferner wurde von den Arbeitern kürzlich ein größerer bearbeiteter Steinblock ausgegraben und neben der Arena aufgestellt. Bei dessen Prüfung wurde festgestellt, daß der Steinblock ein römischer Grabstein ist. Das architektonisch schön proportionirte Stück ist stark beschädigt. Die auf der Vorderseite des Grabsteines in römischen Lettern angebrachte Inschrift ist durch alte Einhiebe stark fragmentirt und es sind nur von den letzten zwei Zeilen die Buchstaben J. N. und A. D. deutlich zu sehen. Möglicherweise kann der Stein auch erst nach der Römerzeit als Merkstein an die Fundstelle gebracht worden sein. Die Beschädigungen des Steines machen diese Annahme sogar sehr wahrscheinlich.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Ausprobirt.

Das neue Vorwahlengesetz hat die Probe ziemlich gut bestanden. Die große Wahlmaschinerie arbeitete zufriedenstellend und die Wähler zeigten sich im Allgemeinen den Anforderungen, die das Gesetz an sie stellt, gewachsen. Es kam ja allerdings ziemlich häufig vor, daß Wähler auf die Frage, welcher Partei sie angehörten, entrüstet antworteten, das sei ihre Sache und gehe Niemandem etwas an, aber zumeist fiel es den Wahlbeamten doch leicht, ihnen begreiflich zu machen, daß es sich eben um Parteiwahlen handelte und die Erklärung für die eine oder andere Partei hier die Vorbedingung für die Ausübung des Wahlrechtes war; nur wenige beharrten bei ihrer Weigerung und verzichteten auf das Recht zu stimmen. Ebenso scheint es den Wählern in den allermeisten Fällen gelungen zu sein, die richtigen „Delegatentickets" heraus zu finden, das heißt, für diejenigen Delegaten zu stimmen, die für die Männer ihrer Wahl verpflichtet sind, was allerdings wohl in erster Reihe den Bemühungen der „Workers" der verschiedenen Fraktionen und Kandidaten, die sich gegenseitig mit Argusaugen bewachten, zu danken ist. Die Betheiligung war stark. In Cook County wurden rund 113,000 Stimmen abgegeben; es gingen also etwa 30 Prozent aller Stimmberechtigten zur Wahl, und das ist eine sehr viel stärkere Betheiligung als für irgend welche früheren Primärwahlen zu verzeichnen war.

Das Ergebniß ist dementsprechend Alles, was man erwarten konnte. Die Parteigänger gaben ihrer Ansicht über die verschiedenen in Vorschlag gebrachten Kandidaten Ausdruck und erwählten die Delegaten zu den Konventionen, die sich nun nach der Meinungsäußerung richten mögen oder auch nicht. Der Kampf um den Bundessenatssessel zwischen Cullom und Yates wurde zu Gunsten des ersteren entschieden und Yates ist abgethan; seine Maschine ist zertrümmert, und ihre Bestandtheile sind in die Deneen-Maschine eingefügt. Die republikanische Partei von Illinois liegt jetzt unbestritten in den Händen Deneens und der sogenannten „Bundes-Klique" — wie Senator Cullom, so waren auch die Kongreßmitglieder Mann und Lorimer siegreich. Mehr durfte man nicht erwarten, und mehr wird das Gesetz auch in Zukunft nicht leisten können.

Darüber ist sich nun wohl ein jeder klar geworden, daß das Gestz das, wofür man es ausgab oder was es hätte werden sollen, nicht ist. Man hatte dem Publikum ein Gesetz versprochen, welches die Auswahl der Kandidaten der Wählerschaft überlassen würde und hat auch das schließlich zustandegekommene Machwerk ein Gesetz für „direkte" Vorwahlen genannt. Zu dieser Bezeichnung ist es aber nicht berechtigt. Die Wähler haben unter dem neuen Gesetz nicht mehr Stimme in der Auswahl der Kandidaten, als unter dem alten auch. Besten Falls dürfen sie bestimmen, welcher von zwei von den Führern — denen die im Besitze der Maschine sind und denen, die die Kontrolle anstreben—aufgestellten Kandidaten die Nomination bekommen soll, selbst Kandidaten aufstellen können sie nicht. Viel zutreffender als die Bezeichnung ein „Gesetz für direkte Vorwahlen" wäre die, „ein Gesetz für die alljährliche Feststellung der Parteiführerschaft", doch auch diese Aufgabe erfüllt es nur dann besser als das alte Gesetz es that, solange unter ihm die Betheiligung an den Primärwählen eine starke bleibt, ob man darauf aber rechnen kann, das ist doch noch sehr die Frage. Oder vielleicht auch nicht. Vielleicht ist es außer Frage, daß die Betheiligung in der Zukunft zumeist viel geringer sein wird als sie dieses erste Mal war und man nur in Ausnahmefällen, wenn wieder die Wahl eines Bundessenators in Aussicht steht, eine so starke Betheiligung erwarten darf. Denn, wenn sich am Samstag so viele Bürger zum „Stimmen" bequemten, so ist das zum Theil doch gewiß dem Reiz der Neuheit zu danken und auch der Thatsache, daß gar viele noch in dem Wahne lebten, in der Wahl bezüglich der Auswahl der Kandidaten wirklich viel zu sagen zu haben. Nachdem ihnen in der Beziehung der Staar gestochen wurde und das „Neue" alt geworden ist, werden sie sich kaum in hellen Haufen zu den Wahlplätzen drängen. Auf keinen Fall ist eine Zunahme in der Betheiligung zu erwarten und das wäre auch gar nicht gut. Wenn 25 Prozent der Wählerschaft sich als Parteigänger bekennen, so ist das völlig genug. Mehr wäre vom Uebel. Je größer der Prozentsatz der „Parteilosen", also derjenigen, die die Politiker über ihre politischen Neigungen völlig im Dunkeln lassen, desto rathsamer wird diesen Vorsicht in der Auswahl der Kandidaten scheinen.

Alles in Allem will es scheinen, als bestände der Hauptwerth, wenn nicht der ganze Werth des neuen Gesetzes nur darin, daß es sämmtliche Primärwahlen auf einen Tag verlegt und sie ehrlicher und ordentlicher machte, als sie bislang waren.

Die Streik-Klausel.

Bei dem im Schulrath ausgebrochenen Streit über die Streikklausel in Arbeits- und Lieferungskontrakten handelt es sich um eine reine Zweckmäßigkeitsfrage. Es ist selbstverständlich das Recht des Schulraths, bei der Vergebung solcher Kontrakte jedwede nicht gesetz- oder verfassungswidrige Bedingung zu stellen. Wenn darüber gestritten worden ist und noch gestritten wird, ob er berechtigt ist, die Beschäftigung von Unionsarbeitern zur Bedingung zu machen, so handelt es sich dabei um eine Frage gänzlich verschiedener Art. Laut gerichtlicher Entscheidung ist solche Bedingung mit der gesetzlichen Gleichberechtigung der Bürger unvereinbar. Die öffentlichen Gelder, Schulsteuern wie andere Steuern, werden erhoben von allen Klassen von Bürgern. Sie müssen deshalb auch verwandt werden zum Besten aller Klassen und dürfen nicht verwandt werden zum Besten nur einer Klasse. Ob der Arbeiter, der sich um die Arbeit bewirbt, zu einer Union gehört, oder zu keiner Union gehört, oder der sich bewerbende Kontraktor Arbeiter der einen Klasse beschäftigt oder Arbeiter der anderen Klasse, darf bei der Vergebung der öffentlichen Arbeit keinen Unterschied machen.

Aber die Streikklausel ist etwas ganz Anderes, obgleich es dabei auch um Befriedigung einer aus den Reihen der Unionsarbeiter kommenden und in deren Interesse gestellten Forderung sich handelt. Es ist bei ausbrechenden Lohnstreitigkeiten oder sonstigen Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitgebern selbstverständlich von Vortheil für die Arbeiter, wenn aus etwaiger Arbeitseinstellung dem Arbeitgeber großer Schaden zu erwachsen droht. Je größer der zu erwartende Schaden, desto eher wird er den Forderungen der Arbeiter nachzugeben geneigt sein behufs Vermeidung des Streiks. Es mögen also dem Unternehmer öffentlicher Arbeiten gegenüber die Arbeiter ihre Forderungen leichter durchsetzen, wenn er unbedingt verpflichtet ist zur Einhaltung seines Kontraktes, als wenn er durch die Streikklausel entbunden ist von der Verpflichtung. Sie mögen in solchem Falle Forderungen durchsetzen, die sie andernfalls nicht durchsetzen können. Und wenn sie Gebrauch machen von dieser Zwangslage des Arbeitgebers, um sich möglichst günstige Arbeitsbedingungen zu verschaffen, so ist dagegen weder vom Gesetzes- noch vom Sittlichkeitsstandpunkt ein Einspruch zu erheben. Sie machen damit von ihrem unzweifelhaft gesetzlichen Rechte Gebrauch, und thun in ihrer Art nur das selbe, was beim Unternehmer die Ausnutzung der Konjunktur genannt wird: als wenn einer die Nothlage eines Andern sich zunutze macht, sein Rohmaterial zu herabgesetztem Preise einzukaufen, oder für sein Fabrikat einen ungewöhnlich hohen Preis zu erlangen.

Ob eine öffentliche Behörde dazu den Arbeitern behilflich sein sollte, die Arbeitgeber in solche Zwangslage zu bringen, steht auf einem anderen Blatte. Klar ist das Eine, daß sie es nicht thun kann, ohne die Kosten der öffentlichen Arbeiten zu erhöhen. Ist der Arbeitgeber durch die Streikklausel geschützt, so daß er im Falle eines Streiks nicht gezwungen ist zur Erfüllung des Kontraktes, so kann er bei Bemessung seines Angebotes mit bestimmten Faktoren rechnen. Er kennt die Preise, die er für Material und die er für Arbeit zu zahlen hat, und kann demzufolge sein Gebot so niedrig stellen, als es sich mit diesen Kostenpunkten verträgt. Muß er dagegen darauf gefaßt sein, nach Eingehung des Vertrages gezwungen zu werden zur Zahlung höherer Arbeitslöhne, oder zur Bewilligung sonstiger unbekannter und unberechenbarer Forderungen, die seine Ausgaben vergrößern, so fehlt die Sicherheit der Berechnung und es bleibt ihm nichts anderes übrig, als sein Angebot von vornherein höher zu stellen, um sich schadlos zu halten für den Fall einer nachträglichen Kostenerhöhung.

Er mag bedenken, daß die Arbeiter vielleicht 10 Prozent mehr Lohn fordern mögen, oder auch 20 Prozent oder noch mehr fordern mögen. Sich selbst sicher zu stellen, wird er die größtmögliche Erhöhung in Betracht ziehen und dementsprechend sein Angebot einrichten. Was dann natürlich für die öffentliche Kasse eine sehr kostspielige Geschichte werden mag. Und da auch der Schulrath noch niemals zu viel Geld gehabt hat, vielmehr auch immer noch beträchtlich mehr Bedürfnisse hat, als er mit den vorhandenen Geldmitteln zu bestreiten vermag, so ist mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß er sich der Gefahr einer Erhöhung aller seiner Lieferungs- und Baukostenrechnungen nicht wird aussetzen wollen, und hinsichtlich der Streikklausel Alles beim Alten lassen wird.

Seltsame Steuern.

Ueber originelle Steuern aller Art, besonders in Frankreich, veröffentlicht das Pariser „Petit Journal" einen sehr interessanten und lehrreichen Artikel, aus dem in erster Linie hervorgeht, daß zu jeder Zeit an den Haaren herbeigezogene Belastungen der Masse nie große und dauernde Erfolge hatten. So mißglückten stets die Versuche von Monopolisirungen gewisser Artikel, da sie sodann so kostspielig wurden, daß sie Niemand mehr kaufen wollte.

So hatte die königliche französische Regierung im Jahre 1619 den seltsamen Einfall, die Hüte zu besteuern. Das ganze französische Hutmachergewerbe wäre da beinahe ruinirt worden, da fast Niemand mehr Kopfbedeckungen kaufen wollte. Allerdings hätten die Perücken als Ersatz dienen können! aber auch diese wurden 1708 besteuert und zwar mußte für sie eine Abgabe von 10 Sols bis drei Livres entrichtet werden, wofür durch einen Staatsstempel die gute Beschaffenheit der Perücke gewährleistet wurde. Aber die Erfindungskraft der Besteuerer leistete noch Größeres. Von dem Prinzipe ausgehend, daß an Hochzeits- und Tauftagen Jedermann gut aufgelegt ist und Geld hat, versuchte man es 1708 mit einer Steuer auf diese Zeremonien. Das ergab ein furchtbares Fiasko. Die braven Bürger tauften einfach ihre Kinder selbst und verheiratheten sich auf dem Wege gegenseitiger Zustimmung. Da überdies deswegen ernste Unruhen in der Languedoc und im Perigord ausbrachen, bequemte man sich zur Abschaffung dieser Steuer.

Die Junggesellen-Steuer wurde in Frankreich unter Ludwig XV. probirt. Der Finanzier Silhouette verlangte von den Junggesellen und den sitzengebliebenen Mädchen eine dreifache Kopfsteuer. Außerdem plante er eine Steuer auf das Dienstpersonal in der Höhe von 12 bis 50 Thalern. Das rief aber eine solche Empörung hervor, daß man schleunigst darauf verzichtete. Das Eis als Luxusartikel wurde gleichfalls versteuert, aber der Widerstand der Hofdamen veranlaßte bald die Abschaffung dieser Abgabe. Zu einer wahren Meuterei kam es vollends, als man 1715 auf Stärkepuder, der damals bekanntlich für die Frisuren gebraucht wurde, zwei Sols Abgabe per Pfund erheben wollte. Man ließ nur einige Zeit eine Seifensteuer zu, wodurch natürlich die an und für sich geringe Waschlust jener Zeiten in die Brüche ging. — Von ganz außergewöhnlichen Abgaben sind ferner zu erwähnen: 1552 auf Kirchthürme, 1582 auf Bettücher, ein Sol das Paar, 1682 auf Hausthore mit Wageneinfuhr 15 bis 70 Livres, 1680 auf Papier, 1705 auf öffentliche Fuhrwerke und 1772 auf Bücher, die nicht in Frankreich gedruckt waren. Diese Steuer hätte beinahe den ganzen französischen Buchhandel ruinirt. Voltaire rief damals entrüstet aus: „Was, man fürchtet die Ausfuhr von Getreide und die Einfuhr von Ideen?" Die Spielkarten hatten die meisten und seltsamsten Wechselfälle in der Besteuerung zu verzeichnen. Die erste Abgabe auf sie datirt von 1581, 1671 wurde sie abgeschafft, 1701 wieder eingeführt, 1719 abermals fallen gelassen und 1745 neuerdings angeordnet, und zwar betrug die Abgabe für jede einzelne Karte einen Heller. Auf Goldwaaren wurde 1579 eine „Remède-Abgabe" beschlossen, um dem Golde und dem Silber den Werth wiederzugeben, den sie durch die Legierung verloren hatten. Auch Salz hatte sich die ungeheuerlichsten Besteuerungen gefallen zu lassen. Einige alte Abgaben wären heute gar nicht mehr möglich, wie beispielsweise der 1578 eingeführte „Marc d'Or", der von den Personen entrichtet werden mußte, die von dem Herrscher eine Begnadigung, Begünstigung oder ein Amt erhielten, ferner die „Confirmation", die alle Offiziere und Privilegirten bei der Thronbesteigung eines neuen Königs zu bezahlen hatten, wenn sie ihre Aemter behalten wollten, und die „Paulette", die unter Heinrich IV. geschaffen wurde und die für die Uebertragung aller erblichen Aemter nach dem Tode der Titulare eingeführt wurde.

Die Einkommensteuer, die heute in Frankreich so leidenschaftlich bekämpft wird, ist indessen in diesem Lande schon verschiedentlich dagewesen. Zum ersten Male findet man sie im Jahre 1147, als Ludwig VII. bei der Rückkehr vom zweiten Kreuzzuge knapp bei Kasse war und allen seinen Unterthanen ohne Ausnahme eine Abgabe von 5 Prozent ihrer Einkünfte auferlegte. Philipp August verlangte 1188 10 Prozent, jene berühmte „Dime Saladine", die so viele Unruhen heraufbeschwor. Philipp der Schöne begnügte sich 1302 mit 2 Prozent. König Johann organisirte 1355 eine proportionelle Abgabe: 10 Sols für Einkünfte unter 10 Livres, 20 Sols für solche von 10 bis 40, 4 Livres für 100 Livres Einkommen usw. Aber all diese Einkommensteuern wurden wieder aufgehoben, wenn die Kriegskosten beglichen waren. Uebrigens hatten andere Länder in dieser Hinsicht noch ärgere Dinge gesehen, als Frankreich, so die Ver. Staaten während des Sezessionskriegs, als selbst Federn und Bleistifte besteuert wurden, oder Schweden unter Karl XII. nach der Niederlage von Pultawa, als für alle Gewänder, in denen irgendwie Seide verwendet war, für vergoldete Degen und für Kamine Abgaben gezahlt werden mußten. Jedermann kennt ferner die berühmte Bartsteuer Peters des Großen, die bekanntlich zivilisatorische Motive hatte. Aber die Krone für alle Steuern gebührt doch, meint der Verfasser des Artikels, dem Papstthume, das die Steuern auf die Absolution einführte. Papst Johann XXII. sei es bekanntlich gewesen, der die Besteuerung der Sünden erfand. Und wieviel das eingebracht habe, zeigen die Reichthümer des Vatikans.

Der „Einmarsch in Rußland".

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der Berliner Vossischen Zeitung vom 21. Juli:

Wozu die Russen sich selbst und ihre Mitbürger betrügen? Das bleibt ein schier unlösliches, psychologisches Räthsel. Keine Kannegießerei ist zu thöricht, als daß ihr in Rußland Männer auf den Leim gingen, die sonst berechtigten Anspruch darauf machen, zur Intelligenz zugezählt zu werden. Am ärgsten offenbart sich dieser mißliche Geisteszustand der großen Masse in allen Fragen der internationalen Politik. Da wird so beharrlich und mit solcher Ueberzeugungstreue daneben gehauen, daß man daran zweifeln muß, ob selbst eine längere Schulung imstande wäre, eine Besserung herbeizuführen.

Es wird in Rußland gegenwärtig wieder mit dem Einmarsche deutscher Truppen geflunkert. Das Thema ist nicht neu. Als der lettische Aufstand in den Ostseeprovinzen auf dem Höhepunkte stand, wurden in Rußland große Debatten über die Gefahr des Einmarsches deutscher Truppen geführt. Als die Polen einen starken Nachdruck auf ihre Autonomieforderungen legten und die russische Regierung, systemlos wie immer, den Belagerungszustand über die Weichselprovinz verhängte, in wenigen Tagen wieder aufhob und flugs nochmals zum Belagerungszustande zurückkehrte, da klang dieselbe Einzugsmelodie von jenseits der Grenze zu uns herüber. Und vorgestern gab sich, nachdem die zähe Ente in der „Rossja" von Neuem aufgeflogen war, Herr Petunkewitsch in der Reichsduma Mühe, seine patriotische Empörung über die Schmach zu offenbaren, die dem russischen Vaterlande dadurch drohe, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn über die Besetzung Rußlands durch deutsche Truppen unterhandelten. Selbst ein so verständiger und ruhiger Mann, wie der Kadettenführer Professor Miljukow, — der, beiläufig bemerkt, der Duma nicht angehört — hat dem Berichterstatter eines englischen Blattes versichert, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn den Feldzug nach Rußland hinein planen, und er bat flehentlichst, daß England und Frankreich sich ins Zeug legen möchten, damit das nicht geschehe.

Was sollte nun Deutschland, das den Frieden will und mit allen Kräften an seiner friedlichen Entwicklung arbeitet, veranlassen, sich jenseits der Weichsel in ein wildes Abenteuer zu stürzen? Weshalb sollten Söhne deutscher Mütter hingeopfert werden? Die russischen Konfusionsräthe und Angstmeier sind mit der Antwort schnell zur Hand. Sie bieten uns sogar drei verschiedene Lesarten zur freundlichen Auswahl dar. Nach der einen soll es im deutschen Interesse liegen, daß die Reaktion in Rußland den Sieg davontrage. Wir kennen kein deutsches Interesse, daß eine solche Wendung als nothwendig oder auch nur als wünschenswerth erscheinen ließe. Wir wüßten in den leitenden Kreisen Deutschlands niemanden, der deutsches Blut zugunsten oder ungunsten einer Sache vergießen wollte, die uns nichts angeht und deren Ausgang — sei es mit, sei es ohne unsere Einmischung —nicht mehr zweifelhaft sein kann. Vielleicht denken die Russen, die auch in diesem Falle schlechte Psychologen wären, an einen Kabinettskrieg. Sie würden aber dann vergessen, daß das deutsche Volk sich wesentlich von dem russischen Volke unterscheidet. Wohl ließen sich hunderttausende Russen zur Vertheidigung unlauterer Geschäfte auf die ostasiatische Schlachtbank führen, in Deutschland aber ist ein Krieg nur als Volkskrieg möglich, und für einen solchen fehlen in dem vorliegenden Falle alle psychologischen Voraussetzungen. Wenn es heute z. B. hieße: „Freiwillige für Rußland vor!", es würde sich auch nicht der hundertste Theil der Mannschaft melden, die nach China oder Südafrika ausgezogen ist.

Andere russische Zeichendeuter sind der Ansicht, daß uns der Besitz von Warschau reize. Sie weisen darauf hin, daß Russischpolen ein fruchtbares Land ist, wo der deutsche Bevölkerungsüberschuß guten Boden fände. Ach nein, wir haben noch immer an den Stücken zu verdauen, die uns bei den Theilungen Polens zugefallen sind. Kein verständiger Mensch in Preußen oder in Deutschland sehnt sich nach neuem Zuwachs an polnischer Bevölkerung, und am allerwenigsten einer Bevölkerung, deren Kulturniveau so unermeßlich tief unter dem der Deutschen steht. Wir würden uns höflichst dafür bedanken. Wir sind in dieser Beziehung „saturirt".

Nun gut, meinen die Russen, aber die Ostseeprovinzen, wie steht es damit? Auch das ist ein Irrthum. Die Ostseeprovinzen bieten dem russischen Reiche den Zugang zum Weltmeer. Das gewaltige Hinterland der Ostseeprovinzen, ob es ein einheitlicher Staat oder eine Staatenföderation ist, bedarf dieses Zuganges. Es würde, wenn man es von der See abtrennen wollte, mit Naturnothwendigkeit und mit elementarer Gewalt immer aufs Neue danach drängen und darum kämpfen. Der Besitzer wäre unaufhörlich mit der Vertheidigung der langen Grenzlinie jenes schmalen Streifens beschäftigt. Und das soll ein Ziel sein, das die deutsche Politik lockt? Mit nichten. Wir sind froh, wenn wir mit der Institution einer „Militärgrenze„ so wenig wie möglich zu thun haben.

Von den internationalen Schwierigkeiten, die sich aus dem Einmarsche ergeben würden, wollen wir garnicht erst sprechen. Die liegen so klar auf der Hand, daß man sie höchstens in einem für Russen bestimmten Privatissimum zu behandeln braucht. Leichtsinniges Drauflosgehen ist deutsche Art nicht, für kühles Abwägen hat wieder der Russe wenig Sinn. Wer in Rußland glaubt, daß wir alles, was wir uns mühsam erworben haben, leichtfertig auf die russische Karte zu setzen geneigt sind, der sieht die Deutschen eben mit russischen Augen an und kommt zu Schlüssen, deren Widersinn jedem einleuchtet, der uns kennt.

Ein seltsamer Volksstamm in Spanien.

Spanien ist in ethnologischer Hinsicht verhältnißmäßig reich an merkwürdigen Rassenmischungen. Besonderes Interesse erwecken neben den Zigeunern und Basken die wenig bekannten Maragatos, anscheinend Nachkommen der alten, aus Spanien vertriebenen maurischen Eroberer, die noch im westlichen Theile des Landes ihre streng gesonderten Wohnsitze haben. Die Maragatos bewohnen im Südwesten von Astorga in der Provinz Leon einen „Maragateria" genannten Landstrich, der sich zwischen den Bergen Foncebades und Telono erstreckt und 450—500 Quadratkilometer groß ist. Ihre Hauptdörfer sind Santiagomillas, Val de San Lorenzo, Pradorrey, Belvedo. Rabanal, Santa Colomba und Villar de Golfer. Alle diese Dörfer waren ehemals durch einen Vertrag miteinander verbunden, von dem sich noch Spuren vorfinden. Noch heute sehen die Maragatos die anderen Bewohner des Landes fast als Fremde an, mit denen sie möglichst wenig zu schaffen haben wollen; mit allen Fasern ihres Herzens aber hängen sie an ihrer Heimath. Da das Land jedoch sehr wenig ertragreich ist, wandern sie zeitweise aus, um bestimmten Geschäften nachzugehen, aber sowie sie vom Glück begünstigt werden, setzen sie sich wieder in ihren Dörfern fest. Gewöhnlich sind sie als Maulthiertreiber thätig, aber je nach der Gegend, die sie aufsuchen, wechseln sie die Beschäftigung. So verkaufen sie in Astorga Schokolade, in Valencia Decken und in Madrid haben sie besondere Fischhandlungen. Dieser Beruf erklärt sich durch die Thatsache, daß Maragateria auf dem halben Wege zwischen den Fischereien Galiziens und Asturiens und der Hauptstadt gelegen war, sodaß die Maragatos, nachdem sie beim Transport der Fische auf den Landstraßen beschäftigt worden waren schließlich in Madrid den Verkauf übernahmen. Dort stehen sie nun unter den anders gekleideten Großstädtern als letzte Träger einer vergangenen Kultur in ihrer malerischen Tracht, die sie mit einer exotischen Stimmung umgibt, und zusammen mit einigen Besonderheiten in Sitte und Sprache ihren maurischen Ursprung zu bestätigen scheint. Die Männer tragen einen großen Filzhut, eine Jacke, die das große Lederwams ersetzt, mit Nadeln festgesteckt wird und von einem Gürtel mit Kupferzierrathen festgehalten wird, weite bauschige Hosen aus Wolle oder Merino, auf die manchmal eine Art rother Rock mit Knöpfen aus Goldfiligran in der Art der „Fustanella" fällt, und Wadenstrümpfe aus Stoff, die über den Fuß herabreichen. Noch charakteristischer ist die Tracht der Frauen. Sie besteht aus einem großen buntgestreiften Schleier mit langen Fransen, der Kopf und Schultern bedeckt, einem kurzen, gewöhnlich braunen Kleide, dessen Aermel hinten geschlitzt sind, und einer mit Arabesken gestickten Schürze. Das gescheitelte Haar fällt zu beiden Seiten des Gesichtes in Flechten herab, in den Ohren hängen schwere Ringe, und um Hals und Brust schlingen sich eine Menge Ketten, Halsbänder, Schnüre, Münzen, Agraffen und Amulette von uralter arabischer Form. Früher ließen sich die Männer nach muselmännischer Art den Kopf bis auf eine Locke scheeren, aber diese Haartracht ist nicht mehr üblich. An Festtagen schmücken die Maragatos ihre Hüte mit Blumensträußen und ihre Kleider mit Bändern. So gekleidet ziehen sie bei bestimmten Gelegenheiten, z. B. beim Karneval, truppweise in die Städte, und diese „Comparsas" oder Banden tanzen dann ihre typischen Tänze. Es sind höchst schwierige und komplizirte Figuren, die die sich zu je zweien gegenüberstehenden Tänzer beim Klange des Tambourins und der Dudelsäcke ausführen. Dabei schlagen sie nach dem Takt die beänderten Stäbchen, die sie in der Hand haben, gegeneinander und begleiten so rythmisch ihre Bewegungen. Die Sitte der Maragatos verlangt es, daß ein junges Mädchen nach ihrer Verlobung nur mit dem „Novio", ihrem Bräutigam, spricht, und sonst mit keinem anderen Mann. Wenn sie sich dagegen vergeht — wozu sie alle anderen zu verleiten suchen — muß sie eine Strafe zahlen, die gewöhnlich in Wein besteht. Früher bedeckte die Neuvermählte am Hochzeitstage das Gesicht mit einem Schleier, den sie erst am folgenden Tage abnehmen durfte, ein Nachklang der strengen orientalischen Sitten. Bei allen Handlungen zeigen die Maragatos eine in Spanien sprichwörtlich gewordene Ehrlichkeit. Von dem lustigen, lebhaften Charakter der übrigen spanischen Bevölkerung unterscheiden sie sich durch eine ernste, würdevolle Art, die an die ritterlich stolze Geste der alten maurischen Eroberer gemahnt. Im Gegensatz zu den anderen spanischen Maulthiertreibern, die immer heiter und lärmend sind, singen die Maragatos fast niemals unterwegs und schimpfen auch nicht auf ihre und schimpfen auch nicht auf ihre Thiere. Die Schwermuth einer vergangenen Größe, die Vereinsamung einer abgeschlossenen, aus einer einst großen Gemeinschaft herausgerissenen Rasse liegt über ihnen. Dazu kommt, daß ihr schwerfälliges Sprechen, das auf einen ausländischen Ursprung hinweist, sie noch deutlicher von den anderen trennt und ihnen manche Spötteleien zuzieht. Ueber die Abstammung dieses Volksstammes werden verschiedene Ansichten geäußert. Nach dem Geschichtsschreiber Mariani bemächtigte sich ein Bastard Alfonsos, des ersten Königs von Leon, Namens Maragatos, der väterlichen Krone mit Hilfe eines benachbarten maurischen Königs, und aus Dankbarkeit trat er dessen Unterthanen das Gebiet ab, das seinen Namen „Maragateria" annahm. Andere bringen den Namen in Verbindung mit „Marruecos", „Maragui" (Marokko, Marokkaner im spanischen) und glauben, daß es sich um einen Berberstamm handelt, der sich unter dem Schutze Alfons des Ersten des Katholischen (739—756) in diesem Lande ansiedelte, als die anderen aus Spanien durch die Tyrannei der jemenitischen Araber vertrieben wurden und nach Afrika auswanderten.

Ohrfeigen im französischen Parlament.

Ohrfeigenszenen wie die, die sich kürzlich bei der Erörterung des Dreyfus-Handels zwischen dem Unterstaatssekretär Sarrant und dem Abgeordneten Puglieri-Conti abspielte, sind — so plaudert der „Gaulois" — im Palais Bourbon nichts Seltenes. Das „Parlamentsskandale" überschriebene Kapitel aus der jüngsten politischen Geschichte Frankreichs ist überreich an solchen Prügeleien und Rüpeleien, die gewöhnlich mit höchst unschuldigen, aber in der Darstellung der Boulevardpresse gewaltig aufgebauschten Zweikämpfen enden.

Eine hochdramatische Ohrfeigenszene, die einige Analogien mit dem allerneuesten Skandal aufweist, spielte sich am 5. November 1904 ab: auf der Tagesordnung stand die Diskussion über die geheimen Angebereien im Heere, und Herr Lasies hatte sich den damaligen Kriegsminister General André vorgenommen, um ihn vor versammeltem Kriegsvolk zu zerreißen. Herr André aber hielt tapfer allen Angriffen stand: „Meine Feinde," schrie er, „haben geschworen, mich zu schinden; aber ich werde Widerstand leisten und auf meinem Platze bleiben!" Im selbigen Moment hatte er — klitsch klatsch! — zwei Ohrfeigen weg; der sie ihm verabreicht hatte, war Herr Gabriel Syveton kläglichen Angedenkens. Zehn Minuten lang herrschte ein unbeschreibliches Tohuwabohu im Saale; dann wurde die Sitzung aufgehoben und gegen Gabriel Syveton die „Zensur" mit zeitweiligem Ausschluß aus der Kammer beschlossen. Da sich Herr Syveton aber weigerte, dem Gebot der Majorität Folge zu leisten, mußte er von den Parlamentsjanitscharen mit sanfter Gewalt hinausgeworfen werden. Einen „Ehrenplatz" in den parlamentarischen Annalen verdient noch die Sitzung vom 19. Juni 1892: an diesem denkwürdigen Tage versetzte der damalige Minister des Innern, Herr Constans, der Mann mit der eisernen Hand, dem Deputirten Francis Laur eine schallende Ohrfeige. Laur und sein Freund Le Senne hatte eine vom „Intransigeant" gegen Constans eröffnete rüde Preßkampagne im Parlament fortgesetzt und mit ihren Anwürfen den Minister in unerhörter Weise beschimpft. Als er sich geohrfeigt sah, schleuderte Laur in blinder Wuth ein Buch gegen Constans — das „Handbuch der parlamentarischen Rechte"! Die Szene war so stürmisch und hinreißend, daß gleich noch andere Parlamentarier ihre Kräfte zu messen [illegible]: Herr Wampse ohrfeigte Herrn Bondeau und Herr Delpech langte sich mit starkem Arm Herrn Castelin. Mitten in dem wüsten Durcheinander erhob sich Herr Constans, um für sein forsches Vorgehen Absolution zu erbitten: er habe, sagte er, in einem Augenblick der Ungeduld den Respekt vergessen, den er der Kammer schuldig sei. So endete diese reizende Affäre.

Auch Jules Ferry war einmal nahe daran, geohrfeigt zu werden. Es war im Kongreß zu Versailles an dem Tage, an welchem Carnot zum Präsidenten der Republik gewählt wurde. Ferry gerieth im Verlauf der Wahl in einen heftigen Wortwechsel mit Andrieux, und die beiden standen sich „Nase an Nase" gegenüber, jeden Augenblick bereit, auf einander loszuschlagen. Der Streit wurde aber beigelegt, und Andrieux sagte am nächsten Tage: „Der Kerl hatte ja Knoblauch gegessen, ich bin schon bestraft genug!" Zum Schluß sei noch an eine Ohrfeigenszene älteren Datums, die recht tragisch endete, erinnert. Der General Bugeand, der später Marschall von Frankreich und Herzog von Isley wurde, war 1831 zum Abgeordneten gewählt worden. Bald darauf erhielt er von der Regierung das Kommando über die Citadelle Blaye, in der die Herzogin von Berry eingesperrt war; er war es auch, der den Auftrag erhielt, die aus Frankreich ausgewiesene Herzogin bis nach Palermo zu begleiten. Als er nach Erfüllung dieses Auftrages zum ersten Male wieder im Parlament erschien, standen gerade militärische Fragen auf der Tagesordnung. Der General betheiligte sich an der Debatte und sagte im Verlauf seiner Rede: „Der Soldat muß vor allem gehorchen!" — „Jawohl," rief der Abgeordnete Dulong dazwischen, „gehorchen, auch wenn man ihn zum Kerkermeister macht!" Bougeand, der in diesem Zwischenruf eine boshafte Anspielung auf seine Dienstleistung im Fall Berry sah, stürzte sich auf Dulong und schlug ihn. Es fand dann am 27. Januar 1834 ein Pistolenduell statt, und Dulong wurde erschossen. Die öffentliche Meinung wandte sich voll Zorn und Entrüstung gegen Bougeand; infolge seiner Tapferkeit und seiner Siege in Algerien gerieth aber die Sache allmählich in Vergessenheit.

Selbstmord aus Liebesgram.

Der Apothekergehilfe Jas. Waterloo vergiftet sich mit Strychnin.

Aus unerwiderter Liebe hat gestern früh der 24jährige James Waterloo in seinem Zimmer hinter der Apotheke von Dr. Otto Waskow, 2242 Milwaukee Ave., wo er als Gehilfe beschäftigt war, Strychnin genommen. Als die Schmerzen zu groß wurden, schrie er um Hilfe, und Dr. S. L. Zeltner, welcher gerade vorbeiging, erbrach die Thür, vermochte den Unglücklichen, der sich bis nach dem Rezeptirtisch geschleppt hatte, aber nicht mehr zu retten. Waterloo starb mehrere Minuten später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Levin

nach langem schwerem Leiden am Sonntag, den 5. August, 9 Uhr Morgens, im Alter von 18 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen verschieden ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. August, vom Trauerhause, 292 Barry Ave., 2 Uhr Nachm., nach dem St. Lucas Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian und Lena Levin, Eltern.
Willie, Frieda, Otto und Elsie, Geschwister.
Hermann Rehberg, Schwager.
Oscar Rehberg, Neffe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charlie Waßmund

im Alter von 51 Jahren und 8 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 7. August, Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 342 Larrabee Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Johanna Waßmund, Gattin.
Lena Kirchhoff, Schwester.
Hermann Kirchhoff, Schwager.

Gestorben: Maria Schmitt geb. Hehler, 61 Jahre alt, Gattin von weiter C. Schmitt, 200 N. 48. Ave., Mutter von Peter, Lucy, John u. Emily Schmidt. Beerdigungsanzeige später.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn

Friedrich Marzusch

am 5. August im Alter von 6 Monaten und 13 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. August, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3539 Robey Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Marzusch, Vater.
Walter Marzusch, Bruder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Council Nr. 577, K. & L. of Security.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Carl Waßmundt,

Nr. 342 Larrabee Str., gestorben ist. Die Beamten sind hiermit aufgefordert, sich am Dienstag Mittag, den 7. August, präzise 12 Uhr, in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Dr. S. A. Hemmi, Präsident.
William Theophile, Sekretär.

Gestorben: Joseph Brandl, geliebter Gatte von Angela Brandl und Vater von Margaretha, Johann und Joseph. Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen, vom Trauerhause, 5211 Wentworth Ave., nach der St. Martins Kirche, wo Hochamt gehalten wird, und dann nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: George Ginner, geliebter Sohn von Nikolas und Mary Ginner geb. Schmutz, Bruder von Frank, Charles, Frau Henry Winnen und John Ginner. Beerdigung Dienstag, den 7. August, um 9.30 Vorm., von John Carey's Undertaking Parlors, 568 W. 21. Str., nach der St. Pius Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Arthur Schuricht, 21 Jahre alt, geliebter Sohn von Julius und Sesine Schuricht, Bruder von Hattie, Willie und Fred Schuricht, von Anna, Martha und John Delplanque. Beerdigung am Donnerstag, den 9. August, vom Trauerhause, 871 N. Washtenaw Ave., 1 Uhr Nachm., nach der St. Paul Englischen Evangelischen Kirche, von dort nach dem Waldheim Friedhof.

Gestorben: Carl Gustav Jentsch, am 4. August, geliebter Gatte von Henrietta (geb. Schmidt), Vater von William, Frau Anna Narjes, Frau Alma Otto, Frau Clara Yeochem, Tillie und Hugo. Beerdigung vom Trauerhause, 957 W. 13. Str., am Dienstag, den 7. August, 1 Uhr Nachm., nach Waldheim.

Gestorben: Martha Elizabeth Muehlhausen, geliebte Mutter von Henry Muehlhausen und Frau Katherina B. Lillig, 81 Jahre, 10 Monate und 7 Tage alt. Großmutter von 15 Großkindern und Urgroßmutter von 5 Urgroßkindern. Beerdigung am Dienstag, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 353 E. 24. Str., nach der Salemskirche und von da nach dem Concordia Friedhof.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme sowie für die reichen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer lieben Nichte

Johanna Krenzke

unseren aufrichtigsten Dank. Vor allem Herrn Pastor Wunder für die den Hinterbliebenen so trostreichen Worte.

Richard Stein, Bertha Stein.

Leichte Reise- und Sommer-Lektüre! Romane, Erzählungen, Humoresken, Jugendschriften, in größter Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 773 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von allen Theilen der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Backsteinleger und Steinmaurer.
Spezialversammlung Dienstag, 7. August, Abds., behufs Wahl eines Bez. Sec. 2 in dem Alfoso Julien Hall, und Entgegennahme des Berichts des Konstitutionskomitees.
J. J. Corcoran, Präsident.

Riverview Park
Chicagos schönster Ort.
Western, Belmont & Clybourn Ave.
SCHILZONYI'S Ungarische Husaren-Kapelle.
Zum erstenmal in Chicago dieses Jahr. 50 Amerikas 50
Eintritt 10 Cents.

White City
The Kilties, Kanadas berühmteste Kapelle. Letzte Woche des großen Erfolges. — Im freien Zirkus: Clayton, Jenkins & Jasper in „Darkey Town Circus".
Donnerstag, 7. August: Tribune Eis Fond Tag. Helft den Babies.

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELLA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
"THE AMERICAN RUGBY"
Eine alte u. erfolgreiche Schule. Neue Kasernen, dampfgeheizt, elektrisch erleuchtet, mit Sanitary Gebäude. Zentral-Heizungsanlage. Beste Schule in Amerika.
P. O. DRAWER V.
Delafield, Wisconsin.

Die deutsche **Hebammen-Schule**
Inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Eröffnet ihr 33. Termin am 25. September.
Dr. F. Scheuermann,
191 Ost North Ave., Ecke Burling Str.

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
Brillen. Deutsche Optiker.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu verleihen.

Lokalbericht.

Die Primärwahl.

Das Ergebniß der im Staat vorgenommenen Abstimmung.

Sullivan ist obenauf.

Er hat trotz des von Bryan auf ihn gemachten Angriffes einen entscheidenden Sieg errungen. — Alling hat mehr Stimmen als Rinaker, aber weniger Delegaten.

Die Mehrheit, mit welcher Senator Cullom vorgestern bei der Primärwahl hier im County über den Ex-Gouverneur Yates gesiegt hat, ist durch die Stimmenabgabe im Innern des Staates annähernd verdreifacht worden, und damit ist die Erwählung des Erstgenannten für einen weiteren Amtstermin im Bundessenat, dem er nun schon so lange angehört, gesichert, vorausgesetzt natürlich, daß der alte Herr nicht vorher „das Zeitliche segnet". Auffallend groß (4,499) ist die Stimmenzahl, welche der dritte Senatsanwärter, Herr Webster, in Chicago erlangt hat. Da Herr Webster der Wählerschaft so gut wie garnicht bekannt ist und außer Anmeldung seiner Kandidatur kaum etwas gethan hat, um sich Stimmen zu sichern, so kann man nur annehmen, daß Jene, die für ihn gestimmt, das nicht aus Vorliebe für ihn gethan haben, sondern weil ihnen von den beiden andern Herren keiner zusagt. Auch im Innern des Staates hat Herr Webster noch gegen 2,500 Stimmen bekommen.—

Die genaue Feststellung des Ergebnisses der Vorwahlen hier im County erfolgte erst gestern Nachmittag, doch hat sich dabei kein wesentlicher Unterschied von dem nach vorläufigen Berichten gestern früh in der „Sonntagpost" mitgetheilten Resultat herausgestellt. Auf republikanischer Seite hat die Stärke überrascht, welche von der Lorimer-Faktion entwickelt wurde. Der von dieser Faktion als Anwärter für das Amt des Countyrichters vorgeschriebene Ex-Ald. Alling hat mehr Stimmen erhalten, als Herr Rinaker, der Mann der Deneen-Koalition. Das wurde indessen durch die unabhängige Bewerbung des Hrn. Rush bedingt, der Rinaker gegen 12,000 Stimmen entzogen hat. In Bezug auf die Zahl der für ihn instruirten Delegaten ist Alling weit hinter Rinaker zurückgeblieben. Mit nur ganz geringer Stimmenmehrheit ist Ald. Badenoch, (Lorimer'scher) Bewerber um die Kandidatur für das Amt des Countyschreibers, von dem Deneen-Manne Haas geschlagen worden, im Uebrigen sind aber die Lorimer-Leute mit Minderheiten von durchweg 12,000 Stimmen hinter ihren Gegner zurückgeblieben. Es werden also, außer den Herren Straßheim (Sheriff) und Cutting (Nachlassenschaftsrichter), die keine Mitbewerber gehabt haben, auf dem County-Konvent am Samstag folgende Heren nominirt werden: Countyrichter — Lewis Rinaker; Countyclerk — Joseph F. Haas; Nachlassenschaftsgerichts-Schreiber — Guy Guernsey; County-Schatzmeister — John R. Thompson; Schul-Superintendent — A. F. Nightingale. Dem Lorimer-Element wird man, um es nicht gar zu sehr vor, den Kopf zu stoßen und wohl gar in die Reihen der Gegner zu treiben, allerlei Zugeständnisse machen. Herr Miller, der zur Zeit Vorsitzer der Einschätzungs-Behörde ist, wird für die Wiederwahl zum Mitgliede dieser Behörde aufgestellt werden, und auch bei der Auswahl von Kandidaten für den Countyrath, sowie für Stadtrichterposten wird die Lorimer-Faktion im Verhältnisse zu ihrer Zahlenstärke berücksichtigt werden. Nicht wieder aufgestellt werden wird der jetzige Abwasser-Kommissär Voigt.

Die Abstimmung über die Anwärter auf die Staats-Schatzmeister Kandidatur hat zwar dem Chicagoer Bewerber, Hrn. Smulski, eine größere Delegatenzahl gesichert, als jedem seiner Mitbewerber, aber eine Mehrheit der sämmtlichen Delegaten hat er nicht, so daß seine Aufstellung noch keineswegs über jeden Zweifel hinaus gesichert ist. Von den vier Bewerbern um die republikanische Kandidatur für das Amt des Staats-Schul-Superintendenten hat Blair 58,370 Stimmen erhalten, Bangs 53,603, Edwards 35,573 und Kimzey 33,133. Auch in diesem Falle wird also erst der Staatskonvent bestimmen, wem die Nomination zufallen soll. — Auf demokratischer Seite waren Bewerber um die Staats-Schatzmeister-Kandidatur nicht vorhanden, und auf die Kandidatur für das Amt des Staats-Schul-Superintendenten war nur ein Anwärter, oder vielmehr eine Anwärterin vorhanden: Frau Grote. — Vom republikanischen Staatskonvent, der am 21. August in Springfield zusammentritt, heißt es, daß er wahrscheinlich den Abgeordneten Cannon, der nun schon einen zweiten Termin als Sprecher des nationalen Abgeordnetenhauses abdient, als Kandidaten für die Präsidentschafts-Kandidatur in Vorschlag bringen werde.

Auf demokratischer Seite ist das Ergebniß der Primärwahl besonders deshalb bemerkenswerth, weil dadurch die Machtstellung, welche Herr Roger Sullivan innerhalb der örtlichen Partei-Organisation einnimmt, womöglich noch befestigt worden ist. Herr Sullivan ist der Mann, dessen Ausmerzung aus dem National-Ausschuße der Partei vor Kurzem von Herrn Wm. J. Bryan für eine Nothwendigkeit erklärt wurde, welche der politische Anstand der Parteimoral erforderte. — Die Sullivan-Hopkins-Faktion, verbündet mit dem Theile der Anhängerschaft des Ex-Mayor Harrison, welcher dem Ex-Ald. Carey nicht in das Dunne'sche Lager hat folgen wollen, hat die Dunne-Carey-Vereinigung fast auf der ganzen Linie geschlagen. Besondere Bedeutung erlangt der von ihr errungene Sieg durch die von Carey persönlich im 4. Kongreßbezirk erlittene Niederlage. — Was nun die Zusammensetzung der demokratischen Kandidatenliste für die Countyämter anbelangt, so ist es zweifelhaft, ob der Nominationskonvent die Kandidatur für das Amt des Countyrichters Herrn Chas. H. Mitchell oder Herrn Maclay Hoyne zuwenden wird. Herr Mitchell hat zwar mehr Wählerstimmen erhalten, als irgend einer seiner Mitbewerber, und verfügt auch über eine größere Anzahl von Delegaten, aber eine Mehrheit der Delegaten hat er nicht auf seiner Seite. Für das Amt des Countyschreibers würde L. J. Coffey nominirt werden, der wider alles Erwarten als sozusagen unabhängiger Bewerber fast die Hälfte sämmtlicher Delegatenstimmen auf sich vereinigt hat — falls er über diese Delegaten auch für Ausgleichsgeschäfte verfügen könnte, wie sie auf der Konvention verschiedentlich werden gemacht werden müssen. Aber das kann er nicht, und so wird die Kandidatur voraussichtlich Herrn McConnell zufallen. Als sicher anzusehen ist die Aufstellung von Herrn Ernst Hummel für das Amt des County-Schatzmeisters und ebenso die von Herrn Griffiths für das Amt des County-Schulsuperintendenten. Auf die Sheriffs-Kandidatur hat die weitaus meisten Aussichten Herr Gibbons, der von der Sullivan-Hopkins-Faktion und von den Harrison-Leuten unter der Führung von Stadt-Schatzmeister Blocki unterstützt worden ist. Herr Gray wird voraussichtlich für den gegenwärtig von ihm bekleideten Posten des Kreisgerichts-Schreibers nominirt werden, und Herr Traeger, der bei der Primärwahl eine ungemeine Stärke gezeigt hat, ist angeblich zum Kandidaten für die Präsidentschaft des Countyrathes ausersehen. Kandidaten für die Countyrathsstellen, die Stadtrichterposten usw. werden von den Führern der Delegationen in Konferenz-Versammlungen ausgesucht werden, zu deren Abhaltung ihnen Zeit genug zur Verfügung steht, da der Nominationskonvent erst am Samstag, in der Nordseite-Turnhalle, stattfindet.

Die folgende Tabelle gibt ziffernmäßig über das Ergebniß der Primärwahlen mit Bezug auf die Countyämter Auskunft:

County-Ticket.

Republikaner.

	Delegat.	Stimm.		Delegat.	Stimm.
Staats-Schatzmeister.					
Knopf	6	7,761	Russell	—	5,768
Messick	—	2,079	Smulski	574	50,989
Instruktions-Superintendent.					
Bangs	168	17,279	Edwards	18	7,810
Blair	346	26,173	Kimzey	47	6,965
County-Richter.					
Alling	471	25,523	Rush	37	12,762
Rinaker	643	25,052			
County-Clerk.					
Badenoch	531	31,648	Haas	593	32,661
Clerk des Nachlaßgerichts.					
Guernsey	859	36,648	Meyers	292	24,250
County-Schatzmeister.					
Randall	327	26,057	Thompson	816	38,388
Schul-Superintendent.					
Nightingale	858	37,717	Adams	292	24,422

Demokraten.

	Delegat.	Stimm.		Delegat.	Stimm.
County-Richter.					
Coburn	126	7,236	McKinley	257	7,780
Großberg	4	2,248	Mitchell	289	7,939
Hoyne	242	7,182	Redfield	16	2,559
County-Clerk.					
Coffey	421	10,867	McConnell	357	10,895
Keating	235	9,021			
County-Schatzmeister.					
Gunther	64	8,134	Traeger	200	11,001
Hummel	759	15,559			
Schul-Superintendent.					
Bevans	413	11,047	Griffiths	623	12,477
Sheriff.					
Anson	54	6,594	Gray	315	12,339
Gibbons	422	13,837	Traeger	236	10,158

Die Kongreß-Kandidaturen

Wie schon gestern gemeldet, hat weder Herr Parker mit seiner Fehde gegen Mann, noch Herr Friestedt mit seinem Versuche Erfolg gehabt, den Abgeordneten Lorimer aus dem Sattel zu heben. Auf demokratischer Seite war die Bewerbung um Kongreß-Kandidaturen besonders im 4. und im 8. Bezirk sehr lebhaft. Im 4. Bezirk ist, zu seiner nicht geringen Verblüffung, Ex-Ald. Carey von dem jungen und bisher wenig bekannt gewesenen Telegraphisten McDermott auf's Haupt geschlagen worden. Im 8. Bezirk ist eine Entscheidung durch die Primärwahl nicht herbeigeführt worden. Von den 140 Delegaten zum Nominationskonvent des Bezirkes sind je 41 für Wm. Preston Harrison und für Stanley Kunz verpflichtet, 36 für Thomas Gallagher und 22 für Joseph A. O'Donnell. Es heißt nun, Kunz werde sich die Nomination sichern durch ein Tauschgeschäft, das er mit Ald. Brennan von der 18. Ward vereinbart habe. Er werde Brennans Freund Broderick die Senats-Kandidatur des Bezirks verschaffen gegen die Zusicherung, daß Brennan ihm mit seiner Gefolgschaft im Kongreßkonvent zu Hilfe kommen werde. Die Sache hat nur leider einen Haken. Die beiden Herren kennen einander zu gut, um sich gegenseitig zu trauen. Der Senatskonvent findet zwei Tage vor dem Kongreßkonvent statt, und Kunz hat keine Bürgschaft dafür, daß Brennan, wenn er seinen Zweck in Bezug auf Broderick erreicht hat, auch seinen kontraktlichen Verpflichtungen nachkommen wird. Andererseits verlautet, daß es Kunz in Wirklichkeit garnicht um die Kongreßkandidatur zu thun sei, sondern daß er nur — politisch oder anderweitig — ein möglichst gutes Geschäft bei deren Vergebung zu suchen machen werde.— Im 7. Kongreßbezirk ist die Mehrheit der Delegaten zum demokratischen Nominationskonvent instruirt, für die Aufstellung des Gewerkschaftsführers Frank Buchanan zu stimmen, für den bei der Wahl das Gewerkschafts-Element gegen den Republikaner Knopf aufgeboten werden soll.

Wie die Primärwahlen mit Bezug auf die sämmtlichen Kongreß-Nominationen hier und im Staate ausgefallen sind, das erhellt aus den folgenden Tabellen:

Kongreß.

Republikaner.

Distrikt.		
1	Martin B. Madden	Chicago
2	James R. Mann	Chicago
3	William W. Wilson	Chicago
4	Charles S. Wharton	Chicago
5	Anthony Michalek	Chicago
6	William Lorimer	Chicago
7	Philip Knopf	Chicago
8	Charles McGavin	Chicago
9	Henry S. Boutell	Chicago
10	George E. Foß	Chicago
11	Howard M. Snapp	Joliet
12	Charles E. Fuller	Belvidere
13	Frank O. Lowden	Oregon
14	James McKinney	Aledo
15	George W. Prince	Galesburg
16	Joseph V. Graff	Peoria
17	John A. Sterling	Bloomington
18	Joseph G. Cannon	Danville
19	William B. McKinley	Champaign
21	Zeno J. Rives	Litchfield
22	William A. Rodenberg	East St. Louis
23	Frank S. Dickon	Ramsey
24	Pleasant T. Chapman	Vienna
25	George W. Smith	Murphysboro

Demokraten.

1	Martin Emmerich	Chicago
3	Willis C. Stone	Chicago
4	James T. McDermott	Chicago
5	A. J. Sabath	Chicago
6	E. J. Stack	Chicago
7	George J. Afte	Chicago
8	Stanley J. Kunz	Chicago
9	Quin O'Brien	Chicago
20	Henry T. Rainey	Carrollton
21	B. F. Caldwell	Chatham
22	James McInerney	Alton
23	M. D. Foster	Olney

Kongreß Cook County.

Republikaner.

	Delegat.	Stimm.		Delegat.	Stimm.
2. Distrikt.					
Mann	129	9,468	Parker	17	4,235
5. Distrikt.					
Michalek	140	4,324	Thieda	10	1,512
6. Distrikt.					
Friestedt	44	6,675	Lorimer	97	8,417

Demokraten.

	Delegat.	Stimm.		Delegat.	Stimm.
1. Distrikt.					
Emerich	85	1,615	Gartland	26	1,132
Friedman	2	452	Heron	—	655
4. Distrikt.					
Carey	36	1,956	Murphy	—	646
McDermott	57	2,295			
5. Distrikt.					
Sabath	93	2,028	Silka	—	762
6. Distrikt.					
Stack	91	1,425	Wood	17	659
7. Distrikt.					
Buchanan	84	1,454	Afte	15	686
Bannatta	15	835			
8. Distrikt.					
Gallagher	36	1,832	Noonan	—	287
Harrison	33	1,228	O'Donnell	25	1,115
Kunz	41	1,145			
9. Distrikt.					
Hallberg	35	668	O'Brien	—	2,388
Nathan	81	255	Putney	4	399

Staats-Legislatur.

Für den Staats-Senat sind im kommenden Herbst nur neue Mitglieder in den Bezirken mit ungraden Zahlen (1., 3., 5., usw.) zu erwählen. In überwiegend republikanischen Bezirken haben sich zumeist keine demokratischen und in überwiegend demokratischen zumeist keine republikanischen Bewerber für die Primärwahlen gemeldet. In Bezug auf die Kandidaten für das Unterhaus haben es, aller Ermahnungen der „Legislative Voters' League" ungeachtet, die beiden alten Partei-Organisationen wieder gehalten wie früher. Jede hat in den Bezirken, wo ihre Partei die Mehrheit zu haben vermeint, nur zwei, in den andern Bezirken nur einen Kandidaten „herausgebracht", so daß— unter normalen Verhältnissen — die Aufstellung der betreffenden Kandidaten gleichbedeutend mit ihrer Erwählung ist. Wo diese nicht erwünscht ist, muß das unabhängige Element sich rechtzeitig entweder für einen bestimmten Kandidaten der kleineren Parteien entscheiden, oder einen unabhängigen Kandidaten aufstellen. Das Ergebniß der Primärwahlen mit Bezug auf die Legislatur-Kandidaten zeigt die folgende Liste:

Legislatur.

Republikaner.

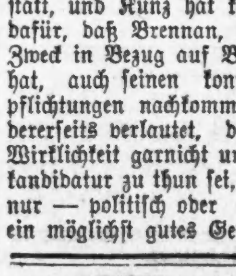
	Deleg.	Stim.		Deleg.	Stim.
Erster Distrikt. Senat.					
Billings	86	2,896	Oldenberg	8	1,029
Childs	63	413			
Repräsentanten.					
Boll		772	King		389
Brady	35	2,666	Lane		1,399
Green	29	1,783	Morris		1,067
Zweiter Distrikt. Repräsentanten.					
Gartleman	9	1,588	Zaabel	7	1,822
McNichols	37	257			
Dritter Distrikt. Repräsentanten.					
Buettner	43	1,538	Sollitt	21	1,424
Hamilton	3	1,169			
Vierter Distrikt. Repräsentanten.					
Costello		392	McCarthy	1	287
Kowalski	40	1,456	Pocinek		160
Fünfter Distrikt. Senat.					
Jones	62	4,143	Rathbone	14	3,059
Repräsentanten.					
Apmadoc	41	3,931	Long	29	3,570
Linden	4	2,255	Samuels	3	1,776
Sechster Distrikt. Repräsentanten.					
Hill	63	2,621	Levere	19	1,976
Siebenter Distrikt. Senat.					
Humphrey	62	2,651	Wesemann	12	1,334
Repräsentanten.					
Hart	20	1,210	Pierson	24	1,810
Peck	11	956			
Neunter Distrikt. Repräsentanten.					
Zelinsky	2	544	Shanahan	24	1,568
Piotrowski	16	730			
Elfter Distrikt. Senat.					
Lundberg	53	1,798	Wayman	20	2,462
Repräsentanten.					
Church	47	3,421	Nagel	[illegible]	1,655
Fulton	11	2,084			
Dreizehnter Distrikt. Repräsentanten.					
Fitch	11	1,401	Quinn		418
Kleeman	21	2,015	Toy	31	2,154
Monroe	6	1,551			
Fünfzehnter Distrikt. Repräsentanten.					
Curran	23	1,237	Wedemeir	15	848
Neunzehnter Distrikt. Repräsentanten.					
Wood	30	3,377	Cruikshank	39	3,483
Einundzwanzigster Distrikt. Repräsentanten.					
[illegible]	50	3,387	Kroder	2	1,755
Dreiundzwanzigster Distrikt. Repräsentanten.					
Austin	40	2,387	[illegible]	2	1,407
Fünfundzwanzigster Distrikt. Repräsentanten.					
Breidt	52	2,056	Keeney	12	1,818
Coffinberry		497	Swiney		214
Fieldstack	4	811			
Siebenundzwanzigster Distrikt. Repräsentanten.					
Glade	48	1,190	Herr		279
Neunundzwanzigster Distrikt. Repräsentanten.					
Hope	27	1,132	Peterson		814
Nelson	17	1,042			
Einunddreißigster Distrikt. Senat.					
Mueller	7	1,796	Roos	14	1,449
Schmitt	79	2,948	Shirra	5	443
Propper		642			

Demokraten.

	Deleg.	Stim.		Deleg.	Stim.
Erster Distrikt. Repräsentanten.					
Espey		442	Wischman	3	331
McNally	52	1,386			
Zweiter Distrikt. Repräsentanten.					
Comerford	33	912	Donahue	15	219
Daly		307	Viterna	3	142
Dritter Distrikt. Senat.					
Cahill	46	1,007	Klein	8	362
Kemerling	2	381	Organ	11	368
Repräsentanten.					
Walsh	11	840	Dieschbourg	7	902
Wall	7	622	Cahill	12	662
Mulville		255	[illegible]enson	10	533
Graham	11	586			
Vierter Distrikt. Repräsentanten.					
Smolka		182	Miller	5	417
Smith	16	843	Hilton	8	245
J. C. Russell	18	931	Chia		161
Wm. Russell	3	502	Blaney	5	746
Reler	7	270			
Sechster Distrikt. Repräsentanten.					
Brieske	30	1,410	Wilson	32	831
Kreicker	8	530	Friedlander		312
Stadler		767			
Siebenter Distrikt. Repräsentanten.					
Lantz	38	627	Stout	3	259
Lehmann	4	373			
Neunter Distrikt. Senat. (Del. / Stim.)					
McCormick	8	1,448	Rainey	43	2,007
Repräsentanten.					
Breen		521	Deady	8	297
Cernak	15	1,038	Feuerney		226
Cullinan	8	469	Mulcahey	5	905
Danaher	20	1,248			
Elfter Distrikt. Repräsentanten.					
Holden		837	McKinley	24	1,217
Mackay		369	Keely	22	985
Fünfzehnter Distrikt. Repräsentanten.					
Dombrowsky		311	[illegible]erner		166
Eaan	29	727	Laskowski	4	304
Forst		161	Murphy	2	227
Hruby	18	424			
Neunzehnter Distrikt. Senat.					
Burns	28	451	Ruether	3	325
Norris	33	537			
Repräsentanten.					
Carmody	21	969	Walsh		484
McLaughlin	48	1,416			
Einundzwanzigster Distrikt. Repräsentanten.					
Ellingson	2	340	Mahoney	26	792
Jackson		328	O'Brien	28	871
Dreiundzwanzigster Distrikt. Repräsentanten.					
Bond	21	582	Murray	17	579
Fünfundzwanzigster Distrikt. Senat.					
Cullen	16	498	Owen	14	564
Hawkins	19	471			
Repräsentanten.					
Gercken	4	429	McFarland	4	361
Jacobson	16	477	Wilson	21	791
Landmesser	4	669			
Siebenundzwanzigster Distrikt. Repräsentanten.					
Geshkevich	6	500	McDonough	35	940
Helminiak	27	611	Wintermeier	7	360
Neunundzwanzigster Distrikt. Repräsentanten.					
Beach		239	Limlin	34	565
Farrel	7	580	Hoagland		176
Sullivan	21	932			
Einunddreißigster Distrikt. Repräsentanten.					
Smith	14	991	Werdell	60	1,943

Gewerkschafts-Politik.

Die Federation of Labor hat gestern in ihrer Geschäfts-Versammlung beschlossen, im Sinne der vom Vorstand der „A. F. of L." gemachten Empfehlungen in die kommenden Kongreßwahlen einzugreifen. Die Organisation wird alle Gewerkschaftler und auch die nicht beruflich organisirten Arbeiter zu veranlassen suchen, nur für solche Kongreßkandidaten zu stimmen, welche den Arbeiter-Interessen freundlich erachtet werden. Besondere Anstrengungen sollen gemacht werden, die Erwählung oder Wiedererwählung von Leuten zu verhindern, die entweder als Gegner der Arbeiter-Interessen bekannt sind, oder von denen anzunehmen ist, daß sie sich als solche erweisen würden. Auf Antrag des Delegaten Johansen von der Holzarbeiter-Union wurde die Einsetzung eines Kampagne-Ausschusses von 25 Mitgliedern beschlossen, welcher über die einzelnen Kandidaten Erkundigungen einziehen, bestimmte Kandidaten empfehlen und alle Maßnahmen treffen soll, die geeignet erscheinen, die Erwählung der betreffenden Herren zu sichern. Zum Vorsitzer des Ausschusses wurde Präsident Fitzgerald, zum Schriftführer Sekretär Nockels bestimmt.



Wenn Ihr Euch nicht so wohl fühlt, wie Ihr solltet, so nehmt einige Dosen des Bitters.

Ihr werdet es sehr wohlthuend finden. Es heilt Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Krämpfe, Diarrhoe oder Frauen-Krankheiten.

Aus Vereinskreisen.

Die 18. Konvention der Plattdeutschen Groß-Gilde wurde heute Morgen im Exzelsior Park, Irving Park Boulevard und Drake Ave., eröffnet. Sie wird drei Tage dauern. Morgen findet zu Ehren der Großbeamten und Delegaten Bankett und Ball statt.

Unter dem Vorsitz von Turner Emil Hoechster fand gestern Vormittag in der Halle der Chicago-Turngemeinde eine Extra-Tagsatzung des Indiana-Turnbezirks statt, in der in Uebereinstimmung mit dem Beschluß der im Juli in Newark abgehaltenen Bundes-Tagsatzung die Mitglieder der Bundesvororts-Behörde gewählt wurden. Die Wahl fiel auf folgende Turner: Armino Bohro, E.E. Emmerich, Hugo Fischer, Hermann Lieber, Albert Metzger, Robert Nix, Ph. Rappaport, Peter Scherer, Wilh. Stecher, Theo. Stempfel, Heinrich Suder, Curt Toll, Henry Victor, Franklin Vonnegut. Ersatzmänner: Carl Sputh, Louis Sielken, Fred Mack, Gustav Westing, Leo Rappaport, August Elbrecht, Otto Schmidt, Henry Moesch. Auf Wunsch der Newarker Tagsatzung wird die Behörde dieselben Beamten beibehalten, wie bisher.

Ertrunken.

Spielerei im Boot kostet zwei Menschen das Leben.

Schwere Anschuldigung.

Dampferkapitän soll einem Ertrunkenen die Hilfe verweigert haben.—Unverständiges Publikum stößt zwei Menschen unter die Räder eines Zuges.

Zwei Pärchen, Margaret Michaelis, 544 Norfolk Ave., und Peter Campbell, 150 Throop Str., und Rutherford Balloway, 22 Jahre, und Minnie Michaelis, Margarets 23jähr. Schwester, fuhren gestern Nachmittag in Kanoes auf dem Calumetfluß spazieren. In der Nähe der 130. Str. kenterte das Boot, in dem das letztgenannte Paar saß, als Balloway nach einem von Campbell ihm zugeworfenen Strick haschen wollte, und Balloway und Minnie Michaelis versanken im Wasser. Sie tauchten überhaupt nicht wieder auf. Am Abend wurden ihre Leichen geborgen.

Unter einer Lokomotive zermalmt.

Als eine Lokomotive der Northwestern-Bahn gestern Nachmittag an der 40. Ave. und W. Kinzie Str. zwei beladene Kohlenwagen ein steiles „Trestlework" hinaufschob, von dem aus die Kohlen in die Behälter geschüttet werden, aus denen die Lokomotiven ihren Bedarf decken, erwies sich das Gewicht der Wagen stärker als die Lokomotive. Eine Bremsvorrichtung war nicht vorhanden, einer der Wagen entgleiste, riß die Lokomotive mit, und beide stürzten, sich überschlagend, 25 Fuß tief auf den Boden. Der Lokomotivführer, A. W. Loakman, 65 Jahre alt und 2505 Carroll Ave. wohnhaft, rettete sich durch einen gewaltigen Sprung, während der Heizer Chas. McCann unter der schweren Lokomotive buchstäblich zermalmt, und die Leiche durch den ausströmenden heißen Dampf obendrein verbrüht wurde. Erst nach längerer Arbeit gelang es Eisenbahnarbeitern und Polizisten von der Wache an der Lake Str., den Leichnam zu bergen. Loakman wurde von Trümmerstücken der Lokomotive am Kopf und an den Armen schwer verletzt. Er liegt im Monroe Str.-Hospital.

Zusammenstoß.

An der 37. und Halsted Straße fuhr gestern ein Straßenbahnwagen in einen Wagen mit den Möbeln des Armeniers Michael Zieniorzn, dieser wurde auf die Straße geschleudert, und der Kochofen fiel auf ihn. Der Fuhrmann John Tamer erlitt ebenfalls Verletzungen. Nachdem Probepolizist O'Reilly, ein früherer Straßenbahner, durch Probefahren mit dem Straßenbahnwagen „festgestellt" hatte, daß dieser nicht zu schnell gefahren war, wurde von der Verhaftung des Motorführers Abstand genommen.

Angeblich Rettung verweigert.

Der 31 Jahre alte Kleiderhändler Herbert E. Elliott von Elgin stürzte gestern Abend in St. Joseph, Mich., von der Laufplanke des soeben abfahrenden Dampfers „City of Chicago" ins Wasser, klammerte sich an einem Tau an, welches gerade eingezogen wurde, mußte schließlich loslassen und ertrank. Der Elektriker A. B. Adams von Elgin, welcher sich in Elliotts Gesellschaft befunden hatte, behauptet, der Kapitän habe sich geweigert, Rettungsversuche zu machen oder das Schiff anzuhalten, aber der eine Viertelmeile entfernten Lebensrettungsmannschaft signalisirt. Als diese sieben Minuten später eintraf, war der Verunglückte längst todt. J. S. Morton, der Sekretär der „Graham and Morton Line", welcher der Dampfer gehört, bestreitet, daß dieser nicht angehalten worden sei.

Sonderbarer Unfall.

Wie dem Polizeichef heute gemeldet wurde, war am Samstag Abend an der 26. Straße und 40. Avenue George Crowley von einem mit Politikern besetzten „Tally-Ho" gefallen, als er dem Polizisten Edward G. Bigman, 1052 Trumbull Avenue, die Hand reichen wollte. Dabei war Crowley auf Bigman gestürzt und dieser hat böse Verletzungen erlitten, die ihn auf Wochen hinaus dienstunfähig machen. Crowley blieb unverletzt. Der Polizeichef soll jetzt entscheiden, ob der Beamte auf Gehalt Anspruch machen kann, denn Bigman wurde nicht in Ausübung seiner Dienstpflicht verletzt.

Die gefährliche Bahnkreuzung.

An der Ada Straße wurde heute Morgen die 22 Jahre alte Frau Mae Jones, 16 Bisby Court, auf dem Wege zur Arbeit von einem Frachtzuge der Panhandle-Bahn zur Seite geschleudert und schwer verletzt ins Hospital gebracht.

Opfer des Waschzubers.

Der zweijährige Joseph Prette, 823 W. Chicago Ave., fiel Freitag in den mit heißem Wasser gefüllten Waschzuber der Mutter und erlag gestern den dabei erlittenen Brühwunden.

Auf Piknikzügen verunglückt.

Von der Menge, welche einen Zug der Santa Fe-Bahn zu stürmen versuchte, auf dem sie gestern Abend vom Alton Park in Lemont nach Chicago zurückbefördert werden sollte, wurde die 25jährige Frau J. Chroops, 3837 Wentworth Ave., zwischen zwei Wagen des noch in Fahrt befindlichen Zuges gestoßen, desgleichen der 35 Jahre alte Joseph Corbiel, 1071 W. Congreß Str., als er die Frau zu retten versuchte. Frau Chroops wurden beide Beine abgefahren, und Corbiel erlitt einen Schädelbruch und schwere Quetschungen. Die Verunglückten wurden von Dr. J. D. Ludwig in Lemont verbunden und dann auf dem Zuge und mittels Ambulanz nach dem Mercy-Hospital gebracht, wo Frau Chroops heute Morgen starb. Corbiels Zustand ist besorgnißerregend. In jenem Park hatten die Waarenhaus-Fahrer ein Piknik abgehalten.

An der Archer Ave. sprang gestern Abend der 22jährige Christ. Schmidthoff von einem vom Santa Fe-Park heimkehrenden Piknikzuge, fiel und wurde hundert Fuß weit über das Geleise geschleift. Die Polizei schaffte ihn in's Countyhospital, wo es sich herausstellte, daß er innerlich schwer verletzt worden war und einen Schulterbruch erlitten hatte.

Straßenbahnunfälle.

An der Clark und Ontario Str. fiel der 21jährige Schankwärter Geo. Bender, 159 Wells Str., gestern Abend beim Versuch, auf einen Kabelbahnzug zu springen, auf das Pflaster und brach das rechte Bein. Er ist im Passavant-Hospital.

Der Schaffner Chas. Armot wurde an der Davis Str. in Evanston von einem Leitungspfahl vom Laufbrett eines Straßenbahnwagens gerissen, von Augenzeugen des Unfalls auf einen Sitz gehoben und von weibl. Damen zog für ihn dann das Fahrgeld ein, bis ein Ersatzmann erlangt werden konnte. Ihren Namen wollte sie nicht nennen. Armot wurde ernstlich verletzt.

Einen doppelten Beinbruch erlitt der 31jährige Fuhrmann Edward Mogler, 210 Grand Ave., als an der Michigan und Orleans Straße heute ein Straßenbahnwagen der Bowmanville-Linie in seinen mit Faßzucker beladenen Wagen fuhr, und er auf das Pflaster geschleudert wurde. Der Verletzte fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Mehrere der Fässer barsten, und ihr Inhalt ergoß sich auf die Straße.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Chicago's Economy Center

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Für Morgen, Dienstag, Doppelte Siegel

Stamps den ganzen Tag

Die August-Verkäufe von Möbeln und Haushaltungs-Waaren bieten zahllose Gelegenheiten zum Geldsparen.

Die englische Bühne.

Colonial. — In New York hat das brillante Ausstattungsstück „The Vanderbilt Cup" fünfzehn Wochen lang auf dem Spielplan gestanden, die Serie der Chicagoer Aufführungen des Stückes ist vorderhand auf nur sieben Wochen beschränkt. Nach dem Andrang zu urtheilen, welcher während der nun vergangenen ersten Woche des Gastspieles zu verzeichnen gewesen ist, wird der Unternehmer später wohl zu einem längeren Besuch hierher zurückkehren dürfen. Die Hauptanziehungskraft unter den mitwirkenden Darstellern und Darstellerinnen ist natürlich Frl. Elsie Janis, die stürmische Lacherfolge erzielt mit ihren gelungenen Nachahmungen der verschiedensten Bühnengrößen. Sie hat auf ihrer Liste: Effie Fay, Eddie Foy, George M. Cohan, Sam Bernard, Dan Daly, Fay Templeton und Marie Dreßler. Von dieser Woche an wird sie auch die galante Pariserin Yvette Guilbert mimen. — Ein durchschlagender Erfolg wird auch mit dem äußerst geschickt inszenirten Automobilrennen erzielt, mit dem der zweite Akt des Stückes abschließt.

Studebaker. — Zu einem Tempel der Fröhlichkeit gemacht worden ist dieses Theater durch den gelungenen neuen Schwank „A Strenuous Life", der hier am vorigen Montag zum ersten Male aufgeführt worden ist und die Gunst des Publikums im Sturm erobert hat. Der Verfasser des Stückes ist ein San Franciscoer Zeitungsmann, Herr Richard Walton Tully, dem sein Erstlingswerk mit einem Schlage zu einem wohlhabenden und gleichzeitig zu einem berühmten Manne zu werden. Die Hauptrolle des Stückes, die eines fidelen Studenten, der durch seine Leidenschaft, Witze und Anekdoten zu erzählen, in die schwierigsten Lagen gebracht wird, spielt der bekannte tüchtige Komiker Wm. Norris. Unter den übrigen Mitgliedern der Gesellschaft befinden sich verschiedene tüchtige Kräfte, wie Stephen Grattan, Jessie Busley, Hugo Toland, Frau Annie Yeamans, Lillian Albertson, Scott Cooper, Charlotte Dandridge, Percy Jennings, Brigham Royce und Violet Dale.

Garrick. — In zwei Wochen schließt hier das Gastspiel von Henry Woodruff, dem Hauptträger des Studentenstückes „Brown of Harvard", ab. Die Geschäftsführung der Gesellschaft stellt mit Genugthung fest, daß ihre Einnahmen während der vergangenen acht Wochen fast ebenso hoch waren wie die in New York während fünfzehn Wochen erzielten. — Am 26. August wird das Garrick-Theater geschlossen, da die Direktion Schubert es für die Mitte September beginnende Spielzeit neu auszuschmücken beabsichtigt. Ein zweiaktiges neues Singspiel von Harold Ellis, Howard Talbot und Paul Rubens: „The Blue Moon" betitelt, wird als eine der ersten Novitäten angekündigt, die im Herbst zur Aufführung gelangen werden.

Grand Opera House. — „Rose Valley", das „Thal der Rosen", lautet der Titel, auf den man sich für Marguerite Meringtons neues Stück geeinigt hat, das hier seit vorigen Montag mit hübschem Erfolg zur Aufführung gelangt. Es wird noch für weitere zwei Wochen auf dem Spielplan bleiben, dann aber eine Wanderung durch's Land antreten. Für diese Turnee werden freilich nicht alle die hervorragenden Kräfte bei der Gesellschaft bleiben, welche für die Chicagoer Aufführungen gewonnen worden sind. Charles Richman, Sarah Truax und Robert T. Haines sind für die nächste Spielzeit schon längst andere Engagements eingegangen.

Powers'. — „Told in the Hills" ist hier am vorigen Mittwoch zum 50. Male aufgeführt worden, und die Geschäftsleitung des Hauses hat jetzt die Ueberzeugung gewonnen, daß es sich noch mindestens weitere sechs Wochen auf dem Spielplane zu behaupten vermag. — Für die Restdauer des Gastspieles werden die Sonntags-Vorstellungen ausfallen, dagegen wird eine weitere, Freitags stattfindende, Nachmittagsvorstellung eingeschoben werden.

Chicago Opera House. — Die musikalische Burleske „The Land of Nod", durch Einschaltung zahlreicher neuer Szenen und Figuren vielfach vermehrt und noch unterhaltender gemacht, als früher, übt nach wie vor große Anziehungskraft auf das Publikum aus. Die Vorstellungen finden zu ermäßigten Preisen statt, und das mag auch dazu beitragen, daß fast jede Aufführung vor ausverkauftem Hause stattfindet.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.24
Schweiz: 100 Francs	19.32
Holland: 100 Gulden	40.10
Dänemark: 100 Kronen	26.70

Pickel, Ausschlag

Geheilt oder keine Bezahlung.

Geld zurück, wenn eine 50c Flasche von Smith's Potassium Compound Euch nicht Hilfe bringt von Blutvergiftung, Skrofeln, Gesichtsausschlag, Pickel, Flecken und anderen Blutunreinigkeiten. [illegible]

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „Brown of Harvard."
Powers'. — „Told in the Hills."
Colonial. — „The Vanderbilt Cup."
Grand Opera House. — „Rose Valley."
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Studebaker. — „A Strenuous Life."
Chicago Opera House. — „The Land of Nod."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park.—Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Das neue Buch.

Es war einmal ein alter Esel, den man zu nichts mehr gebrauchen konnte, denn er hatte vom vielen Stehen und Gehen lahme Beine bekommen. Da dachte er, daß er ein Buch schreiben wolle, und zwar ein Buch, in dem man sehen konnte, wie es in der Welt zugehe. Er wolle es drucken lassen für die Schulkinder.

Er ließ seine drei Freunde kommen, den Maulwurf, den Hahn und die Schwalbe, die sollten ihm berichten, was sie von der Welt wüßten. Es waren Leute, die viel erfahren hatten und es lag ihm daran, daß nur die reine Wahrheit in dem Buch gesagt werde.

Sie begaben sich zusammen auf die nächste Wiese, wo sie ungestört verhandeln konnten. Der Esel lag unter dem Baum, der Maulwurf grub sich ein Loch in die Erde, aus dem er nur den Kopf herausstreckte, der Hahn saß auf dem Zaun und die Schwalbe flog auf den obersten Zweig des Baumes, unter dem sie berathen wollten. Der Esel nahm sein Notizbuch, spitzte seinen Bleistift und bat den Maulwurf anzufangen. Da setzte er sich in Positur und begann: „Die Welt ist dunkel."

Dunkel?" frug die Schwalbe verwundert.

„Ja, dunkel"; antwortete der Maulwurf bestimmt, „dunkel und eng. Lange schmale Gänge durchziehen sie, in denen man aber bequem gehen kann. Man macht die Gänge selbst und hat viel Arbeit damit. Nahrung gibt es in Menge. Die Thiere in der Welt besitzen alle einen schwarzen, sammtenen Pelz."

„Einen schwarzen Pelz", rief der Hahn, „was für ein Unsinn."

„Jawohl, einen schwarzen Pelz! Es gibt auch Maulwürfe, die einen weißen Pelz haben. Aber zum Glück sind sie sehr selten. Man beachtet sie, weil sie nicht sind wie alle anderen." Der Esel schrieb alles, was der Maulwurf gesagt, eifrig in sein Notizbuch. Zu einigen seiner Worte machte er Bemerkungen; er sagte aber nichts, sondern frug höflich den Maulwurf, ob er etwas beizufügen hätte.

„O ja", sagte der Maulwurf, „die Hauptsache: in der Welt ist es sehr langweilig. Ein Tag ist wie der andere und man hat nur zwei Zerstreuungen. Die eine ist das Essen. Die andere ist, daß man alle anderen Thiere über die Achsel ansieht, die nicht in der Welt wohnen und nicht leben wie die Maulwürfe. Und das ist die feinste Freude für einen Maulwurf."

Der Esel notirte alles; dann bat er den Hahn, nun seine Erfahrungen mitzutheilen.

„Die Welt", begann der Hahn, „ist meistens eine lustige Sache. Genug zu essen, genug zu trinken, und Hühner so viel man will!"

„So viel man will?" stöhnte entsetzt der Maulwurf.

„Jawohl! Wenn man auch aus verschiedenen Rücksichten nicht mehr als zehn auf seinem Hofe halten sollte. Die Welt ist viereckig und hat einen Zaun aus Draht ringsherum. Die Welt hat ein Licht am Himmel, dann ist es warm; manchmal fallen aber weiße Fetzen vom Himmel herab und dann ist es kalt."

„Weiße Fetzen?" frug erstaunt die Schwalbe.

„Ja, und wenn sie herabfallen, ist die ganze Welt weiß. Kein Thier legt dann Eier. Es gibt in der Welt jemand, der einem alle Tage Futter bringt. Zu arbeiten braucht man nicht in der Welt. In der Welt haben die Thiere Federn und einen rothen Kamm."

„Einen Kamm", riefen Maulwurf und Schwalbe, „das ist nicht wahr!"

„So, nicht wahr", krähte der Hahn, „ich habe doch einen, und meine Hühner haben einen, und unsere Küken haben einen, wenn sie groß werden! Das soll nicht wahr sein? Jedes Wort ist wahr, welches ich sage. Ich habe alles selbst beobachtet, ich lebe mitten in der Welt und betrachte sie von Morgens bis Abends.

Der Esel bat höflich den Hahn, sich nicht zu ärgern; es zweifle ja niemand an der Wahrheit seiner Beobachtungen, nur nehme eben nicht jedes denselben Standpunkt ein. Da gebe es denn leicht Differenzen.

„Das Schönste in der Welt", fuhr der Hahn besänftigt fort, „ist der Misthaufen. Das ist eine wahre Fundgrube! Würmer, Körner, Käfer, kurz alles was man wünschen kann, ist vorhanden. Das ist eine Lust, wenn alle da kratzen und scharren, picken und gackern und nie fühlt man sich so als Mann, als wenn man auf einem Misthaufen steht inmitten seiner Hühner und stolz in die Welt hinauskräht."

Ganz ergriffen hörte der Esel zu. Zu der letzten Bemerkung des Hahnes machte er ein Kreuz, damit er sie besonders sorgfältig ausarbeite. Dann bat er die Schwalbe, nun auch ihre Erlebnisse und Beobachtungen zum Besten zu geben.

„Die Welt", fing die Schwalbe an, „ist unendlich groß. Sie besteht aus Ländern und Meeren, aus Bergen und Thälern. Das Schönste in der Welt ist, wie ein Pfeil die Luft zu durchmessen, von einem Land ins andere, Meere zu überfliegen und seine Brust dem Sturme preiszugeben."

„Ein gräßliches Vergnügen", meinte der Maulwurf, und der Hahn und der Esel schüttelten ihre Häupter. Der Esel frug nicht weiter. Es kam ihm gar zu phantastisch vor, was die Schwalbe erzählte, gar zu unwahrscheinlich und zu übertrieben. Jedenfalls würde er sich in seinem Buch mehr an die beiden anderen halten.

Er dankte den Dreien sehr für die nützlichen Mittheilungen und versprach jedem ein Exemplar des Buches, wenn es erschienen sein würde. Er sagte, daß die Ansichten der drei Freunde ja weit auseinandergingen, daß aber, da alle drei ehrenwerthe Männer und an ihrem Wort nicht zu zweifeln sei, er alles sorgfältig prüfen würde, und aus allen drei Darstellungen dasjenige nehmen werde, was ihm für die Kinder das Passende scheine.

Nach einigen Wochen kam das Buch für die Schulkinder heraus, und Lehrer Storch las ihnen vor, was darin über die Welt stand, denn das interessirte sie natürlich am meisten.

Es hieß da: Die Welt ist dunkel. Eine Sonne ist da, aber sie scheint nicht immer; wenn sie scheint, sehen sie nicht alle. In der Welt haben die Thiere einen Kamm, manchmal aber einen schwarzen Pelz. Die Welt ist unendlich groß und hoch und alles ist mit einem Zaun umgeben. Sie ist viereckig. Das schönste in der Welt ist der Misthaufen. Einige fliegen darüber und geben ihre Brust dem Sturm preis, andere krähen und suchen Würmer. In der Welt sind enge dunkle Gänge und darinnen verachtet man die anderen Thiere. In der Welt ist es sehr langweilig, aber auch sehr lustig, besonders wenn man Hühner hat so viel man will und genug zu essen.

Viele Thiere sehen weiße Flocken vom Himmel fallen, andere sehen sie nie.

In der Welt bringt jemand den Thieren das Futter. —

Als der Storch das vorgelesen hatte, mußten die Kinder es durchbuchstabiren, und dann mußten sie es auswendig lernen. —

Der Esel hatte es sich lange überlegt, welche der verschiedenen Ansichten der drei Thiere er bringen wolle, denn sie stimmten ja alle nicht überein. Er wollte keinen seiner Freunde ärgern, indem er etwas wegließ, und zudem war ihm alles gleich werthvoll und schien ihm gleich unentbehrlich für sein Buch.

Zuletzt fand er einen Ausweg. Er machte Zettelchen, schrieb sämmtliche Beobachtungen von Maulwurf, Hahn und Schwalbe einzeln darauf, warf sie dann in eine Schüssel, schüttelte sie tüchtig und fing dann an zu ziehen. Den ersten Zettel, den er zog, gebrauchte er für das Buch, den zweiten nicht, den dritten wieder für das Buch, den vierten nicht und so fort, bis er den letzten gezogen hatte.

Das war gerecht und einfach und konnte ihm keinerlei Unannehmlichkeiten zuziehen. Und so entstand das Buch. —

Der Storch stattete dem Esel einen Besuch ab und dankte ihm begeistert im Namen der heranwachsenden Jugend für das interessante Werk. —

— Ein moderner Paris. — „Sagen Sie, Herr Graf, was würden Sie jetzt thun, wenn Sie wie Paris den Schönheitspreis in der Hand hätten?" — „Ich?....Würde ihn einfach in vier Theile zerschneiden!" — „In vier?" Wir sind ja aber nur drei; meine beiden Kousinen und ich!"—„Na — und wo bleibe ich!?"

— Reinfall.—„....Wenn ich nicht wüßte, Fräulein Erna, daß Sie schon verlobt wären, würde ich noch heute bei Ihrer Frau Mama um Sie anhalten." —„Welches Glück Sie aber haben, Herr Baron! Denken Sie, gerade heute ist die Verlobung zurückgegangen!"

— Böse Ahnung.—Bekannte: Warum sind Sie gegen die Heirath Ihrer Tochter mit Herrn X., hat der etwa keine sichere Existenz?—Mutter: Das schon; aber Herr X. hat eine poetische Ader, und ich will nicht der Gegenstand seiner Dichtungen werden!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein selbstständiger Cakesbäcker. 754 W. Van Buren Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Lunchmann, der gewillt ist Porterarbeit zu verrichten. Saloon. F. C. Kochem, 2 Market Str.

Verlangt: Car-Repairers, Carpenters, Vernieter und Inspektoren. 370 Dearborn Str.

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls. Adr.: 391 Bowen Ave. John Baehr. mdi

Verlangt: Guter Painter. 763 West 12. Straße.

Verlangt: Ein guter Butcher. Vorzusprechen 1743 Milwaukee Avenue. samo

Verlangt: Erster Klasse Barbier, guter Lohn und keine Sonntag-Arbeit. 304 W. State Str., Hammond, Ind. 3ag,1w

Verlangt: Strippers; guter Lohn, stetige Arbeit. Nehmt Elevator. W. D. Castro, 40 Michigan Ave. 31jl,1w

Verlangt: Wächter, 50 Maschinisten, Drillpreßmänner, Packer, Kistenmacher, Carpenters, Janitors, Hausmänner, Porters, Hotelgehilfen, Yardmann, Männer für Fabrik, Wholesalehäuser, Farmen, Truckers, Eisenbahnarbeit, großer Lohn, nach dem Westen zu gehen; Gepäckträger, Blacksmith. 194 S. Clark Straße, Zimmer 7. somo

Verlangt: 25 Fabrikarbeiter, Carpenter-Helfer, Porters, Blacksmith. Zim. 3, 159 Washington Str. somo

Verlangt: 5000 Erntearbeiter für den Nordwesten; Lohn $2 bis $2.50 und Board; Ernteraten nach allen Punkten. Eisenbahnarbeiter für die „Soo-Line" in North Dakota, billige Fahrt: 500 Eisenbahnarbeiter für South Dakota und Wisconsin. Freie Reise. 50 Farmarbeiter und für andere Arbeit nahe der Stadt. Moß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 5ag,1wX

Verlangt: Barbiere, 100 Stellen. Shop zu verkaufen und zu vermiethen. Krampe, 194 S. Clark Str. 3ag,frsomo,1m

Verlangt: Junge, über 16 Jahre; gute Gelegenheit, ein Handwerk zu erlernen. F. Wolter, 209 State Str., Zimmer 810. sasonmo

Verlangt: Cabinetmakers, erfahren an Parlormöbelframes; dauernde Arbeit. 492 West 21. Straße, 3. Floor. sasomo

Verlangt: „Sticker Hand", guter Arbeiter an „Interior Finish"; stetige Arbeit. F. F. Krause, 979 Tripp Ave. sasonmo

Verlangt: Starke Jungens zum Lernen. 880 N. Wood Str. 4aug,1wX

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Jowa, Wisconsin, Nebraska und Dakota; Lohn $2 und freie Fahrt. Odelius, 167 West Van Buren Str. sasonmo

Verlangt: Einige Mechaniker oder Maschinenschlosser, auch mehrere Jungen mit etwas Erfahrung im Maschinenfach, stetige Arbeit; schön und billig zu wohnen. Crescent Co., Valparaiso, Ind. 27jl,*X

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 512 Wellington Straße. modimi

Verlangt: Cabinetmaker an Tischen, erster Klasse Mann, Tagarbeit. 960 N. Rockwell Str.

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker, sofort; nur ein guter braucht anzufragen, 4743 S. Wood Str. modimi

Verlangt: Ein guter Saloonporter. Nachzufragen 348 Fifth Avenue.

Verlangt: Zwei Waiters. 90 Süd Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes zu helfen und Shop zu reinigen, mit Erfahrung bevorzugt; guter Lohn. Shellman's Bakerei, 551 Wells Str.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 304 Ost North Avenue.

Verlangt: Junge von 16 Jahren in Flaschenbiergeschäft zu helfen. Wagner, 1026 Nelson Str.

Verlangt: Stationary Feuermann. 188—190. N. Union Straße.

Verlangt: Junge an Cakes. 953 N. California Avenue.

Verlangt: Guter stetiger Mann an Bäckerwagen. Lohn $8, Kost und Logis. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter, muß englisch sprechen. Gutes Heim. F. J. Weber, 863 S. Western Ave., City.

Verlangt: Arbeiter für Concrete-Arbeit außerhalb der Stadt. Stetige Arbeit. R. S. Blome Co., Kontraktoren, Unity-Gebäude.

Verlangt: Erster Klasse Bartender. 53 East Congreß Str.

Verlangt: In Fabrik, junger Mann, der Kisten machen kann. 629 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Fabrikarbeit. 629 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei an Cakes zu helfen. 542 W. 12. Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Butcher. 770 W. Van Buren Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter, muß auch am Tisch aufwarten können und etwas vom Bartenden verstehen. Guter Lohn. Referenzen verlangt. Adr. O. 786 Abendpost.

Verlangt: Porter oder Hausmann. Nicollet Hotel, 5. Ave. und Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Porterarbeit im Saloon. 116 Ost Monroe Str.

Verlangt: Guter Porter. Saloon, 497 5. Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. Muß an der Bar aushelfen und Englisch sprechen können. Leichte Arbeit. Adr. O. 723 Abendpost.

Verlangt: Starker fleißiger Junge für Farm- u. Gartenarbeit. Deutsches Altenheim, Oak Park, Ill. modim

Verlangt: Junger Mann in einem Engros Bildergeschäft. L. M. Johnson, 429—431 West Kinzie Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Schneider, der willens ist alle Arbeit zu machen. Ed. Damert, 1157 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot u. Cakes. Tagarbeit. 99 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Mann als Porter im Saloon. 2390 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Bäcker, All-around Mann an Brot und Cakes. Ahrens & Kennedy. 2247 N. Ashland Ave.

Verlangt: Gute 3. Hand an Brot und Cakes. Nachzufragen 258 W. 22. Place, Ecke Leavitt Str.

Verlangt: Junger Mann für einen Bicycle Shop. Muß Englisch sprechen können. 986 Ogden Ave. modimi

Verlangt: Tüchtiger Bartender. 574 Armitage Ave.

Verlangt: Junge von 15 bis 16 Jahren, im Butchershop. 1128 N. Western Ave.

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit. 1267 N. California Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher. 299 Sedgwick Str.

Verlangt: Stetiger, zuverlässiger Schneider, muß fachtüchtiger Mann sein, Deutscher bevorzugt; gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Anzufragen bei P. Hollenfels, 4763 N. Clark Str.

Verlangt: Porter. 325 State Str., Saloon. Otto Trogisch. modi

Verlangt: Guter Lunchmann und Porter, muß serviren können. 73 West Washington Str.

Verlangt: Porter für Saloon, älterer Mann. 408 Dearborn Str., nahe Harrison.

Verlangt: Dritte Hand in Bäckerei. Anzufragen 160 24. Place.

Verlangt: Sofort zweite und dritte Hand an Brot. 2023 Lincoln Avenue.

Verlangt: Gute erste Hand Cakesbäcker. 389 Wells Straße.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß am Tisch aufwarten und bartenden. 159 Wells Str.

Verlangt: Porter für Saloon und Roominghaus. 122 Wells Straße.

Verlangt: Eisentreppenbauer, nur erstklassige Männer brauchen sich zu melden; dauernde Arbeit. — Brown Bros. Mfg. Co., 22. Str. und Campbell Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 40 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junger Mann in Färberei, muß mit Pferd und Wagen umgehen können. 424 Wabansia Avenue.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bartender und Porter sucht Stellung. H. Porth, 215 Larrabee Str. Tel. White 35.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, thut auch Porterarbeit. Adr.: O. 700 Abendpost. modi

Gesucht: Stellung als Janitor. Zu erfragen: Louis Fried, 746 Grand Avenue.

Gesucht: Gut geschulter junger deutscher Mann bittet um irgend welche Stelle in feinerem Privathause oder deutschen Office. Scheut leichtere Arbeit nicht. 97 Rees Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, thut auch Porterarbeit. Adr.: A. 100 Abendpost. modi

Gesucht: Deutscher Barber, 6 Monate im Lande, sucht Stelle. 652 W. 25. Str.

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker, der auch an Cakes arbeiten kann, sucht einen guten Platz als Vormann. Ist noch in Stellung. Adr. O. 709 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, 26, wünscht sich in der Gärtnerei weiter auszubilden. Adr. O. 784 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Glasarbeiter sucht irgend eine in sein Fach schlagende Beschäftigung. Adr. W. 993 Abendpost.

Gesucht: Mann, welcher in Hausarbeit bewandert ist, sucht Beschäftigung. Gille. 12 Keenon Str. modimi

Gesucht Junger Bartender sucht Stelle. Stadt oder Land. Adr. O. 760 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Tischler sucht stetige Arbeit in Möbelgeschäft. Spricht 3 Sprachen. Josef Hybl, 2725 N. Springfield Ave. modi

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 35 West 22. Place.

Gesucht: Mann sucht irgend eine Arbeit, versteht mit Pferden umzugehen. Kohn, 179 Dayton Str.

Gesucht: Cakesbäcker und Konditor sucht Stellung, selbstständig in jeder Branche. Kayser, 1655 West Wolfram Straße.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz hier oder auswärts; Empfehlungen. Telephon Seeley 2481. 705 Fulton Str.

Gesucht: Bartender, absolut erster Klasse, mit 12jähriger Erfahrung als Manager und erster Bartender in erster Klasse Häuser augenblicklich und den letzten 2 Jahren beschäftigt in einem erster Klasse Downtown Buffet, wünscht seine jetzige Stellung zu wechseln. Adr.: W. 988 Abendpost. 6ag,1w

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Stelle als Feuermann in Fabrik. Anzufragen 4551 Süd Halsted Str., 1. Flat. somo

Gesucht: Junger Deutscher mit guter Schulbildung sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: O. 773 Abendpost. somo

Gesucht: Bäcker, gut an Brot und Rolls, wünscht Stelle als Vormann oder allein zu arbeiten. Klein, 172 West Madison Str. somo

Gesucht: Brot-Vormann an Rolls und Biscuits sucht Arbeit. 445 Park Ave., Wm. Specht. fasonmodi

Gesucht: Zwei Painter, einen Monat im Lande, wünschen Arbeit. Adr.: O. 790, Abendpost. sasomo

Gesucht: Junger Mann wünscht in ein Wholesalehaus zu gehen, hat gute Erfahrung von draußen im Weingeschäft. Andrew Oswald, 30 Town Str. frsamo

Gesucht: Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. Frank Kadlec, 1330 Homan Ave. 1og,1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit, sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Nachzufragen Morgens oder Abends. 336 W. Van Buren Str.

Gesucht: Deutscher Butcher, Mitte 20er, sucht Arbeit, kann auch in Wurstküche helfen. Emil Dicks, 181 Mohawk Straße.

Gesucht: Anständiger deutscher Mann sucht beständige Arbeit; ist gelernter Butcher und eignet sich auch für Restauration. Zu erfragen bei Heinrich Beichl, 140 E. Green Str.

Gesucht: Erster Klasse Bartender, nüchtern und zuverlässig, sucht stetige Stelle, Stadt oder Land. Adr.: A. 102 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse zweite Hand Brotbäcker sucht Stellung. Adr.: O. 715 Abendpost.

Gesucht: Anständiger, zuverlässiger Mann, guter Fahrer und stadtbekannt, versteht Carpenterarbeit und Painten, sucht irgendwelche dauernde Beschäftigung bei bescheidenen Ansprüchen oder gutes Heim, Stadt oder Land. Richter, 442 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann (22) mit Erfahrung in Bäckerei, sucht stetigen Platz. 1025 N. Oakley Ave.

Gesucht: Zwei junge Männer, frisch eingewandert, suchen Stelle als Porter, im Store oder Saloon. 4910 Honore Straße. modi

Gesucht: Ein Junge sucht Stelle an Cakes zu arbeiten. 100 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, der etwas englisch kann, wünscht Stelle, anständigen Wagen zu fahren. 281 Blackhawk Str.

Gesucht: Mann, 25 Jahre, sucht Stelle als Porter, Janitor oder sonstige Arbeit. Handrick, 537 Wieland Str., 1. Floor.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar als Janitor, Frau muß gute Arbeiterin sein, 2 möblirte Zimmer und $40 den Monat. Goldberg, 1064 West 12. Str.

Verlangt: Janitor, englisch sprechen; Ehepaare für Farmen, können Familie haben, und Residenz; Laundrymann für Restaurant, Blacksmith, Porters für hier und außerhalb, Köche, Handwerker irgend welcher Art. Farmhände. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Sehr viel gute, gesunde Außenarbeit für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen auf unserem 700 Acres Gartenland. Guter Lohn jeden Abend ausbezahlt. Eisenbahnzug nach unserer Farm fährt ab jeden Morgen 6:17 von Clybourn Junction (Chicago & Northwestern-Bahn) Clybourn Place und Wood Str.; Rückfahrt nach Feierabend; oder nehmt Lincoln Ave. Elektrische bis Foster Ave. Fahrt 5 Cents beide Linien. L. A. Budlong Co., Lincoln Ave. und W. Foster Ave. 2ag,1w

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges kräftiges Ehepaar mit 4jährigem Kind sucht Stelle. Frau ist tüchtige Köchin, der Mann scheut keine Arbeit. Anton Backer, 1031 W. 21. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum färben von Sitzen; leichte Arbeit. Richard Pick Mfg. Co., 10 Fifth Ave.

Verlangt: Damentuch-Bügler in Laundry. 216 Lincoln Avenue.

Verlangt: Gutes nettes Mädchen für Bäckereiladen. 286 Clybourn Ave.

Verlangt: 16 Jahre altes Mädchen in Blumenladen und bei der Hausarbeit zu helfen. Steiger Platz, gute Bezahlung. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Custom-Hosen. 1550 N. Clark Str.

Verlangt: Erste, zweite und dritte Maschinennäherinnen und Nähtepresser an Coats. 850 N. Ashland Ave., unten.

Verlangt: Pocketmakers an Coats, sowie Handmädchen. 95 Haddon Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Buchführen, sowie Verkäuferinnen im Hausausstattungs-Dept., und ein 16 Jahre altes Mädchen. Sidders Fair, 285 E. North Ave. mdi

Verlangt: Erster Klasse Preßmädchen, erfahren in Färberei, kann sofort anfangen. 125 Center Str. modi

Verlangt: Lehrmädchen um das Kunstblumenmachen zu erlernen, Lohn während der Lehrzeit. Kommt fertig zur Arbeit. Oscar Jacobs & Co., 298 Wabash Avenue, 5. Floor. 5ag,1wX

Verlangt: 25 Mädchen für Fancy Millinery-Federn sowie Lehrmädchen, Lohn während der Lehrzeit; dauernde Beschäftigung; guter Lohn. 59 Ost 35. Str. smdmdo

Verlangt: Mädchen zum Baisten, Aermelfutternähen und Knopflöcher zu machen an Knabenjackets. 1151 S. California Ave. 1ag,1wX

Verlangt: Näherinnen auf Lederwaaren. Mantner Bros., 167 Wabash Avenue. samo

Verlangt: Mädchen auf Lederwaaren zu arbeiten. Mantner Bros., 167 Wabash Ave. samo

Verlangt: Mädchen zum Hemdenmachen-Lernen. Guter Lohn von Anfang an, Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 2aug,1w

Verlangt: Erfahrene Operators an Männer-Kravatten, sowie Mädchen von ungefähr 16 Jahren. Sofort nachzufragen. Squiers, Aldrich & Co., 297 Franklin Str. 31jl,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 143 Pine Grove Ave., 3. Floor. modimido

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Sofort anzufragen, 5838 Rosalie Court, nahe Jackson Park. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Lohn $4. 4817 Champlain Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 85 Fremont Str., Flat G.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, die etwas Kenntnisse vom Kochen besitzt. 388 S. Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen von etwa 16 Jahren, um Kinder zu beaufsichtigen. 388 S. Marshfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Köchin für Privatküche (12 Personen). Hotel Northwest, 35 Wells Str.

Verlangt: Mädchen in Familie von zweien. $5. 272 Garfield Avenue.

Verlangt: Drei Damen in Restaurant. 1253 N. California Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 879 Nord Leavitt Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. 7800 Green Straße. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; hoher Lohn. 1259 Rokeby Straße, 2. Flat. modi

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen von etwa 19 Jahren zur Pflege der Kinder; guter Lohn. 69 Homer Straße.

Verlangt: Ehrliches Mädchen in Familie von zweien für allgemeine Hausarbeit, $4. 402 Ost Superior Str. Zu erfragen ½7 bis 8 Uhr Abends.

Verlangt: Frisch eingewandertes Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1846 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 236 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3026 Indiana Avenue. 6ag,1wX

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, ohne Wäsche; gutes Heim und guter Lohn; protestantisches Mädchen bevorzugt. 529 North Grove Ave., Oak Park, oder 222 South Water Str. Tel. Main 4555. modimi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 1647 W. 63. Str., nahe Ashland Avenue.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küche und Diningroom. Lohn $4 bis $5 und Zimmer. 5489 Ellis Avenue, Café. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1841 N. Halsted Str. dofrmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5617 Peoria Straße. somo

Verlangt: Herrschaftliche Köchin für ein Sommerheim in Lake Forest, nur kompetente Person mit guten Empfehlungen braucht zu antworten. P. O. Box J, Lake Forest, Ill. somodi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 1044 Evanston Ave. sasonmo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 369 W. Madison Str. frsamo

Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellungen für einige Arbeit, in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken, erhalten, ist die alte Strelow'sche Stellenvermittelung, 76 LaSalle Str., oben. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. — Phone Main 3717. 18jl,1mo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, muß zuhause schlafen, für Ehepaar, beide in Stellung. Guter Lohn. Nachzufragen Dienstag oder Mittwoch zwischen 5 und 6 Abends. S. V. Kent, 636 E. 42. Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in Familie von drei. 812 Clifton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen am Tisch aufzuwarten. 110 Clybourn Avenue.

Verlangt: Frau mittleren Alters bei erwachsenen Personen als Haushälterin. Anzufragen bei Frau A. Drechsler, 76 N. Wood Str. mdimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2952 Butler Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Vorzusprechen 2900 Butler Straße. Schweiß.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 145 Larrabee Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 101 Clybourn Ave., Basement.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 17 Jahren für leichte Hausarbeit; $2.00; zuhause schlafen. 375 Cleveland Ave. Rueger.

Verlangt: Gute Köchin, Restaurant. 173 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Mädchen in kleinem Restaurant, muß alle Arbeit verstehen und am Tisch helfen; Zimmer und Board im Hause. 3 Lincoln Avenue.

Verlangt: Eine Frau, um waschen und bügeln aus dem Hause zu nehmen. 102 Rice Str., nahe Robey. modimi

Verlangt: Business-Lunchköchin. 360 West Lake Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von drei Personen. 423 Garfield Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 228 Fremont Straße.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie, guter Lohn. 1906 Oakdale Ave., nahe dem Lake, 2. Flat. 6ag,momifrsonmo

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, die alle Hausarbeit versteht. 157 E. North Ave.

Verlangt: Lunchköchin in Saloon von 7 bis 12 Uhr. 135 Weed Str., Ecke Dayton.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim, keine kleine Kinder. 1278 Wilton Ave., nahe Addison Hochbahnstation. Schwartz. modimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen im Restaurant für Küchenarbeit. 242 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Muß waschen, schruppen und bügeln. Lohn $5. Nachzufragen Abends 7 Uhr. 244 Clybourn Ave.

Verlangt: 1. und 2. Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Löhne. Mrs. Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. mmdsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5 die Woche. 880 21. Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Zwei in der Familie. Guter Lohn. 562 E. 45. Place, 1. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2240 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 985 W. 21. Str.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen. 396 W. Division Str., Bäckerei.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 655 N. Hoyne Ave., 1. Floor.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5154 Bishop Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln. Bitte selbst vorzusprechen. 1518 50. Str.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters wünscht einem Mann mit Kindern die Wirthschaft zu führen, ist reinlich und arbeitsam. Gute Zeugnisse. Frau Zahn, 254 S. Hermitage Ave., Store.

Gesucht: Deutsches Mädchen von 14 Jahren sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten bei Kindern. 124 Fullerton Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 1239 N. Ashland Ave. Seiburg.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 161 Ost Fullerton Avenue.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen, waschen und bügeln. 1815 50. Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hotel- oder Office-Arbeit. 15 Vine Str., hinten.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle für waschen, bügeln und schruppen. 318 Larrabee Str.

Gesucht: Eine Frau sucht einige Stunden Hausarbeit jeden Tag. 90 Uhland Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche im Haus zu waschen oder außer dem Hause. 162 Mohawk Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus. 34 Rees Straße.

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 971 N. Albany Ave.

Gesucht: Mädchen wünscht guten Platz für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 29 Sinott Place, nahe Center Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus. Arbeit gut geliefert. Kein Bügeln. 353 Garfield Ave.

Gesucht: Anständiges junges Mädchen sucht Stelle für leichtere Hausarbeit. Adr. O. 799 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Versteht etwas vom Kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 12 Keenon Str., nahe N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. 4415 Wentworth Ave.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. Frau Herres, 634 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 82 Menominee Str.

Gesucht: Sauberes Mädchen, 23 Jahre, sucht Stelle als zweites Mädchen, kein waschen, spricht etwas englisch. Mary Janowitzsch, 241 West 23. Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsch-ungarische Köchin, kann feine Mehlspeisen zubereiten, sucht Stelle in Privat oder Restaurant. Nachzufragen 14 West 21. Place, nahe Halsted Straße, Front.

Gesucht: Deutsche Damenschneiderin sucht Stelle, näht auch zuhause, oder irgend etwas in diesem Fach. 14 West 21. Place, Front.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle in Hausarbeit, kann waschen und bügeln, will zuhause schlafen. 14 West 21. Place, Front.

Gesucht: Alleinstehendes Mädchen, mittleren Alters, wünscht Stelle als Haushälterin bei katholischer Familie; Erfahrung im Haushalt. Bitte, vorzusprechen bei Meyer, 727 N. Western Ave. sasomo

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, 55 Jahre, sucht die Bekanntschaft einer Frau von 40 bis 45 Jahren, reinlich und ehrlich, ohne Kinder und ohne Geld, zwecks Heirath. Adr.: K. L. 140 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gebildetes Fräulein, 27, anziehende Erscheinung, Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines etablirten Arztes, Wittwer, zwecks Heirath, zu machen. Adr.: O. 761, Abendpost. saso frsason

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu pflastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Kähler, 442 Thomas Straße. 6ag,modosalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6lp*

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien zu schreiben.— C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mz—31dj

Goodrich Dampfer. $1.00 nach Milwaukee, 9.30 Vorm. u. 9.00 Abends täglich und 2:00 Nachm. Samstag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. Nach Kewaunee, Sturgeon Bay und Menominee, Mittwoch u. Samstag 8:00 Abds. und Dienstag Nachm. 2:00. Docks am Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. jn26—ag30X

Barry Line Dampfer, 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$200 kaufen Delikatessen-, Candy-, Bäckerei, Zigarrenladen, 2 Schulen; Laundry bezahlt Miethe; 3 feine Zimmer beim Laden; $16 Miethe. 294 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei, Zigarrenladen, für die Hälfte des Werthes. Grocery, Delikatessen-Store für $550, werth das Doppelte. Sechs an. Fragt bis Morgens 9. 357 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, Restaurant, wegen Krankheit. 365 E. North Ave.

Zu verkaufen: Kleiner Delikatessen und Grocery-Store, billig. 1059 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: 2-Stuhl-Barbershop, billig. Gute Gelegenheit für Deutsche. 84 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gut gelegener Grocery und Confectionerystore, sowie 6-Zimmer Brick-Cottage, gegenüber Apartmentgebäude. 1694 N. Western Ave. mimodo

Zu verkaufen: Bäckerei; Preis $600. Tagarbeit. Nur Store-Trade. Zu erfragen 1050 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube, 3 Stühle, altes Geschäft, billig. 355 Center Str.

Zu verkaufen: Die beste Schulladen in der Stadt. Nachzufragen 132 Ost Chicago Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon an Blue Island Ave., altes Geschäft, keine Miethe. Adr.: O. 787 Abdpost.

Muß zu irgend einem Angebot verkauft werden: Grocerystore, kommt, seht's an; guter Platz. 388 Ward Straße.

$700 kaufen bestzahlenden Saloon in Chicago. Tägliche Einnahme $40. Sikorra, 548 S. Ashland Ave. 3augiw

Zu verkaufen: Saloon-Lizenz, Vorrath Zigarren, 3 Jahre Lease, zwischen großen Manufakturgeschäft, wegen Krankheit. Adr.: W. 912 Abendpost. somo

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit möblirten Zimmern, billig wegen Krankheit; auch Partner angenommen. 61 E. Desplaines Straße. 5ag,1wX

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, wegen Krankheit. 809 Elston Ave. dosfasamo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Junger Mann wünscht in ein Grocery-Geschäft als Partner einzutreten. Adr.: A. 101 Abendpost.

Partner gewünscht. Ein Mädchen mittleren Alters, bevorzugt, in gutgehendem Geschäft. Auskunft ertheilt August Vogel, 4113 S. Halsted Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 5-Zimmer-Wohnung an Familie von Erwachsenen, $8. 1718 N. Oakley Ave.

Zu vermiethen: 2 oder 3 helle leere Zimmer. $5 monatlich. 187 West Lake Straße.

Zu vermiethen: Helle 5-Zimmer Wohnung in Basement. 1897 N. Seeley Ave., nahe Roscoe Str.

Zu vermiethen: Ein Hotel, 25 Zimmer, alle möblirt, gute Nachbarschaft, billige Miethe. Nachzufragen 1821 W. Indiana Str., nahe Northwestern Car Shop. somo

Zu vermiethen: Zwei Flats, billig, passend für Hotel. 126 S. Clinton Str. 3ag,1w

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Anständige Boarders oder Roomers. 448 Larrabee Str., 2. Flat.

2 Roomers verlangt bei kinderloser Familie. 53 Burling Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren oder leichte Haushaltung. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, kleinen oder großen Ansprüchen entsprechend, billig. 18 Wisconsin Straße, nahe Lincoln Park. 1ag,1wX

Deutsches Hotel, billige Zimmer, gutes Kosthaus. 82—84 West Lake Str. 4au,1w

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aeltere Frau sucht 1—2 leere Zimmer. Adr.: O. 776 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Avenue. 195—199 N. Halsted Str., [illegible] Milwaukee Avenue. —Store und Office Fixtures.— Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, alle Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäcker und Meat Markets, verkaufe ich dieselben zu den spottbilligen Preisen von 50c am Dollar. [illegible] davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 3l,3mX

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtung für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,1omoni

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 kaufen ein $300 Boardman Piano mit beiden Pedalen. 629 Larrabee Str., nahe Center. mdi

Zu verkaufen: Piano und Möbel. 457 LaSalle Ave., 1. Flat.

Nur $19 für schönes Bose Upright Piano. $5.00 monatl. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 6ag,1w

Stard's. — Keine Anzahlung — Stard's. Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 monatlich. Zwei Upright Knabe Pianos, $155 und $250; Hazelton Konzert Grand [illegible]; Hallet & Davis Upright [illegible]; Kimball, fast neu [illegible]; Fischer Upright, Cabinet Grand [illegible]; Steinway Upright [illegible]; Bauer, kleines Upright [illegible]; 25 Square Pianos $10, $15, $18 und $25 das Stück. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 4aug,1X

$110 kaufen fast neues Kimball Upright Piano; $85 kaufen feines Upright Piano; [illegible] Emerson Upright; [illegible] fast neues Piano. Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 monatlich. 157 West Madison Str. Abends offen.

Zu verkaufen: Musik-Instrument, „Fr-Tuba", neu, billig. Stähler, 2414 La Salle Str. fasonmo

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5ag,*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein Gas-Range, 2 Küchenstühle, ein Küchentisch und ein Chiffonier. 472 McLean Ave., 3. Flat.

Verkaufe wegen Abreise meinen Haushalt. 52 Goethe Str., hinten. modi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 209 Dayton Str., 1. Floor.

Zu verkaufen: Stets an Hand, 50 Last- und Wagenpferde, sowie Pferde und Stuten für allgemeinen Gebrauch von $35 aufwärts. Auf Probe gegeben. Joseph Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 10il,1wX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? [illegible] Gravel, [illegible] 4429 La Salle Str. Nordseite-Office: [illegible] Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. [illegible] 11ag*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. [illegible] Behandlung billiger. Dr. Koessel, 191—193 [illegible] Adams. Offizestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr.

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. [illegible] Rath und Hülfe. 19il,1mX

Brillen, Augengläser.

Brillen, Augengläser—Untersuchung frei—[illegible] liche Augen—Etablirt 1868.—W. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Ein „Snap." 20 Acker Obst-, Gemüse- und Hühnerland im Mittelpunkt von Michigan; eine Meile vom County-Sitz und Eisenbahnstation; nahe keinem See; 100 Apfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 Kleinfrüchte-Sträucher; 400 Bushels Kartoffeln können auf einem Acker gezogen werden. Guter Boden. Klarer Besitztitel. Nur $240, $30 Anzahlung, $10 per Monat. Ohne Zinsen; oder $24 Rabatt für Baarzahlung. Muß verkauft werden. Eine Kuh oder 40 Hühner frei. Eigenthümer, 403, 115 Dearborn Straße, Chicago. 6ag,1mX

Zu verkaufen oder vertauschen: 20 Acres gutes Farmland, mit zwei Cottages, 4 Stallungen und Hühnerställen, nebst allen Geräthen; gutes Land, alle Sorten Frucht. Nachzufragen 5134 Justine Str.

Zu verkaufen: Billig, 109 Acres fruchtbare Farm, neues Haus mit 10 Zimmern nebst Stall und allen nöthigen Gebäuden, fast alle neu; Preis $6000, Hälfte baar, 1½ Meilen von Ridgefield, 45 Meilen von Chicago. Um Näheres schreibe an Eigenthümer, P. O. Box 66, Ridgefield, McHenry Co., Ill. somodi

Zu verkaufen: Billig, 5 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, mit gutem Wohnhaus, Stallung und Wasser, an der Nordwestgrenze Chicago, nur 20 Minuten von Straßenbahn, 7 Minuten vom North-Western Depot. Bester Platz um ein gutes und unabhängiges Leben zu führen. Zu kaufen für $4500. Werth $5500. Eine Hälfte baar. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str. 17il,*X

Zu verkaufen: Michigan und Wisconsin Farmen, große und kleine, $1500 bis $8000. Kommt und sucht Euch eine aus zu mäßigen Preisen. Wir nehmen Chicago Grundeigenthum in Tausch. Nachzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. Phone Lake View 576. 26il,2mX

Nordseite.

Zu verkaufen: Gutes 2-stöckiges Barbier-Geschäftshaus in Lake View für einen billigen Preis. —$3500.— August Torpe, 147 Ost North Ave. fasomo

Zu verkaufen: Ein 2-stöckiges Framegebäude mit zwei 4-Zimmer Wohnungen, spottbillig, modernen Einrichtungen. Nahe Roscoe Straße und Robey Str. —Preis nur $2300.— August Torpe, 147 Ost North Ave. fasomo

Zu verkaufen: Moderne 4-Zimmer Cottage, neueste Einrichtungen, an N. Marshfield Ave., nahe Grace Str. —Preis $2100.— August Torpe, 147 Ost North Ave. fasomo

Nordwestseite.

Zu kaufen gesucht: Bebautes Grundeigenthum an der Nordwestseite, im polnischen Distrikt. Baargeld-Käufer. Teofil Stan, 684 Milwaukee Ave. modi

Zu verkaufen: Neue moderne Cottages, 29 Fuß Lot, Zement-Seitenwege, an Harding Ave., nahe North Ave. und zwei Cars und Metropolitan Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. H. Gieseke & Bro., 2368 Milwaukee Ave.—Zweigoffice, 2423 Wabansia Ave. 25il,1m

Südwestseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot an Archer Ave. Haus durch Feuer etwas beschädigt. Ein Bargain. Zu erfragen 3288 Archer Ave. 31il,1mX

Vorstädte.

Kauft jetzt — 100 Lots verkauft. — Oak Park und Harlem — Lots bequem zur Metropolitan- u. Hochbahnstation. — $300 aufwärts. Sewer und Wasser. — $10 baar, $5 monatlich. — Sprecht vor und seht uns oder schickt für Plan. F. G. Wood & Co., 92 La Salle Str., Zimmer 45. Telephon: Main 3164.

Zu verkaufen: Nur noch 32 übrig von 50, 1 Acker Blocks, bestehend aus 10 Bauplätzen, nahe Gage Park, 55. und 59. Str. und [illegible], und ist zu erreichen mittels der Western Ave. Elektrischen und Kreuzungs-Linien und der Chicago Terminal Bahn, mit Bahnhöfen an 55. und 59. Str., 5c Fahrgeld. [illegible] W. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. 4au,1mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $3000, 5½ Jahre, auf gute 5 Acker Land, mit feinem Wohnhause, an der Nordwestseite. Werth $7000. Beste und sicherste Anlage. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str. 17il,X

Peter Van Vlissingen, 172 Washington Str., Ecke Fifth Ave., macht Darlehen auf bebautes Stadt-Grundeigenthum von $1500 bis $6000 zu 4½ und 5 Prozent. 4ag,*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: S. 945 Abendpost. 3ag,1w

C. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. — Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250.

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 85 Washington Str. 24ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; zu regulären Raten. Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22ap*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei der Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Geschäftsleuten leihe ich Geld [illegible] zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. [illegible] Schreibt oder kommt Vormittags.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen — Ehrliche Arbeitsleute — auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit zu den regulären Raten. [illegible] Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 in einer Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. [illegible] Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und nicht vorsprechen könnt, [illegible] A. H. Frank, 95 Dearborn Str., Zimmer 43. Phone Zentral 5559.

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche andere gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. — Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

[illegible] Anleihen auf Möbel und Pianos ohne [illegible] zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch. [illegible] Otto C. Hoeder, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. [illegible]

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt, in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. [illegible]

Richard A. Koch, 85 Washington Str., [illegible] deutscher Anwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. [illegible] täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch in 3 Monaten! [illegible]

Englische und deutsche Sprache und Konversation [illegible] Prof. J. F. Heathcourt, Hotel Carlyle [illegible]

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. [illegible] 720 Catalpa Ave. [illegible]

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. F. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 ClevelandAve.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, R. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. F., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Georges, Max, Apotheker, 816 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker 146 N. Clark Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Salchert, H. A., Apotheker, Ecke N. Halsted Str. und Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 383 N. Halsted Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 WellsStr., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, FrankH., Apotheker, 1262 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 403 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Danben, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. J., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gehmers, D., Apotheker, Ecke Clark und Grace Str.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave, Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str. Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Merkes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave. Ecke Diversey Boulevard
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Sheridan Park Pharmacy, Ecke Clark Str. und Wilson Ave.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Starr, Fred. C., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave., Ecke Elston Ave.
Weltreter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Wilson, Fred F., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Bacslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Bedmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, C., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake u. Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 200 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
E. Sauer, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. VanBuren Str.
Graßly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graetzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave. Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heiland Co., John, 113 W. Madison Str., Ecke Desplaines Str.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 MilwaukeeAve. Ecke California Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W.ChicagoAve.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Rivard, J. X., Apotheker, 962 W. 12. Str., Ecke Wood Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1339 W. North Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 477 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1620 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Xelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.

Austin, Ill.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Ave.
Pate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dietz, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Ave.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Ferman Pharmacy, E. von, 22. Str. und Michigan Ave.
Hitz, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Kreußler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Kürrasch, E. B., Apotheker, 2839 Cottage Grove Ave.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
McDonnell, John, Apotheker, 26. Str. und Wallace Str.
McGraw, J., News Dealer, 37. Str. und Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Str. und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5453 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7118 South Chicago Ave.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. G., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Steinkraus, Herm., Apotheker, 48 Ost 43. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.
New York und Boston Expreß..10.35 Vm 9.15 Nm
New York Expreß.............. 2.32 Nm 4.59 Nm
New York und Boston Expreß.. 9.15 Nm 7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago [illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. [illegible]

Monon Route—Dearborn Station. [illegible]

Baltimore & Ohio. [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.
Abfahrt. (†Ausgen. Samstag.) Ankunft.
* 9:40 V. N. Orleans-Memphis Special * 9:30 N.
* 6:20 N. Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.... *11:20 V.
St. Louis und Springfield—
*11:28 N. Daylight Special........... * 7:45 N.
*10:15 N. Diamond Special [illegible]

[illegible]

Chicago & Alton—„Der einzige Weg". [illegible]

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 E. VAN BUREN STR.,
Schiffskarten,
[illegible]
Vollmachten
Erbschaften
Geldsendungen
[illegible]

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Großes Ordensfest der Hermannssöhne im Eureka Park abgehalten.

War ein großer Erfolg.

Im Calumet Grove hielt der Orden der Harugari sein jährliches Sommerfest ab. —Gemeinsames Piknik des Hessen-Vereins und der Kurhessen.

Die Logen des Ordens der Hermannssöhne hielten gestern im Eureka-Park am Irving Park Blvd. ein Piknik ab, dessen Besuch von der Beliebtheit des Ordens beredtes Zeugniß ablegte. Herr August Behrens, der Großpräsident des Ordens im Staate Illinois, hielt eine Festrede, in welcher er den Ursprung des Ordens, seine Zwecke und Erfolge, namentlich um die Erhaltung der deutschen Sprache, schilderte und mit Stolz betonte, daß seit einem Jahre in Illinois die Frauen als gleichberechtigte Mitglieder aufgenommen werden, was dem Orden einen gewaltigen Aufschwung gegeben habe. Zum Schluß forderte Herr Behrens seine Zuhörer auf, dem Orden fleißig neue Mitglieder zuzuführen. Der Festausschuß, welchen die Herren Christian Muth, Fr. Lindemann, Aug. Behrens, Andreas Kremer, Adam Sterkel, A. Ackermann, F. Pomrehn, W. H. Hilmes, R. Maurer, C. A. Boehler und Philipp P. Luft bildeten, hatte für allerhand Kurzweil, Preiskegeln und andere Preisspiele, gesorgt, und es nahm das Piknik daher einen recht angenehmen Verlauf.

Deutscher Orden Harugari.

Der Calumet Grove bei Blue Island beherbergte gestern die hiesigen Logen des deutschen Ordens Harugari. Auch die Logen der Umgegend nahmen an dem Ordensfest theil, und nur wer die Stärke der hiesigen Harugari-Logen kennt, kann sich einen Begriff von der Menschenmasse machen, die gestern das Wäldchen füllte. Zudem war mit dem Fest der Empfang der Delegaten zur Großloge, die hier während dieser Woche tagt, verbunden, und auch dieses übte eine nicht geringe Anziehungskraft auf die Mitglieder des Ordens aus. Für den Erfolg des Festes bürgte von vornherein die Tüchtigkeit und Umsichtigkeit der Glieder des Vorbereitungsausschusses. Sie habe ihre Arbeit auch belohnt gesehen, denn alle Gäste trugen das angenehme Bewußtsein mit sich nach Hause, eines der schönsten Feste des Harugari-Ordens mitgemacht zu haben.

Hessisches Sommerfest.

Der Hessen-Verein von Chicago und der Kurhessen-Unterstützungsverein feierten gestern gemeinschaftlich in Bievers Grove, Ecke N. Clark Str. und Lawrence Ave., ihr jährliches Piknik und Sommernachtsfest. Die zahlreichen Freunde und Bekannte der beiden Vereine waren in Masse erschienen. Auf den Kegelbahnen wurde um werthvolle Preise gerungen, auch sonst gab es Unterhaltung in Hülle und Fülle für Jung und Alt. Der Exzelsior Männerchor erfreute die Festgäste durch manch kerniges Lied, und so verlief das Fest für alle Theilnehmer in der befriedigendsten Weise. Dies ist nicht zum kleinsten Theil den Herren Wilhelm Hoffmann, Martin Kehl, Thomas Buschbaum, Joseph Buschbaum, Philipp Jahn, George Roth, A. Kraus, Henry Wagner, Johann Weber, Karl Hohmann und Edward Elgenhaus zu danken, welche die Vorbereitungen in umsichtiger Weise getroffen hatten.

Krieger-Kameradschaft.

Einen erfolgreichen Verlauf nahm das gestern im Exzelsior-Park veranstaltete Sommerfest der deutschen Krieger-Kameradschaft von Chicago. Nicht nur die Mitglieder des Vereins und ihre Familien, sondern auch sehr viele ihrer Freunde und Bekannte hatten sich eingestellt, um mit den Kriegern zu feiern. Herr Theodor Steinke, ein altes Mitglied des Vereins, hielt eine mit Beifall aufgenommene Ansprache, in der er betonte, daß in der Zukunft hoffentlich Oesterreich vereint mit Deutschland marschiren werde. Das Gelingen des Festes ist hauptsächlich dem aus folgenden Herren bestehenden Ausschuß zu danken: Wm. Holz, Präsident; Ernst Goethel, Sekretär; Fritz Rohde, Schatzmeister; Karl Henning, Ernst Koch, Jos. Martens, Henry Wummel, Wm. Scheel, Fritz Zimmermann, Albert Peglow, Wm. Brinkmann, Christ Westerman, Chas. Emmerich, Rudolf Raschke, Karl Mischke, H. Schlosser, Emil Rabe und Friedrich Dorau.

Deutsche Fleischergesellen.

Ein Piknikjubiläum beging gestern der Unterstützungsverein der deutschen Fleischergesellen. Es war nämlich sein 25. jährliches Piknik, das der Verein in Oswalds Garten, Ecke 52. und Halsted Str., veranstaltete. Die Mitglieder des Vereins hatten sich vollzählig mit ihren Familien und Freunden eingestellt. Alle anderen Vorbedingungen für ein schönes Gelingen des Festes waren schon vorher von dem rührigen Festausschuß erfüllt worden, und so stand bei dem Frohsinn und der Lebensluft der Fleischergesellen dem Erfolg des Jubiläums-Pikniks nichts im Wege. Am Preiskegeln nahmen die besten Kegler des Vereins theil, so daß der Wettbewerb zuweilen ein recht aufregender war. Auch sonst waren Belustigungen in Menge für die Unterhaltung der übrigen Gäste vorgesehen, und Niemand brauchte sich über Langeweile zu beklagen.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Plattdeutsche Gilden.

In Brands Park war am gestrigen Sonntag Plattdeutsch Trumpf. Die Plattdeutschen Gilden Fritz Reuter und Hansa feierten dort ihr jährliches Volksfest, das mit zu den erfolgreichsten Veranstaltungen der beiden Vereine gerechnet werden kann. Der plattdeutsche Humor ist ja sprichwörtlich, und daß ihm bei dem gestrigen Feste der denkbar größte Spielraum gewährt wurde, läßt sich denken. Bei allerlei Kurzweil verflogen den Theilnehmern die Stunden wie im Fluge, und nur ungern trat man am Spätabend den Heimweg an. Der Festausschuß, der alle Hebel in Bewegung gesetzt hatte, um ein erfolgreiches Fest zustande zu bringen und sein Werk auch mit Erfolg gekrönt sah, bestand aus den Herren Wm. Höftmann, H. Eggers, Wm. Beyer, M. Scharlau, O. Henning, H. Krugel, M. Kapeporbt, H. Koch, C. Schwarz, J. Bierwirth, Wm. Claussen, C. Selkow, P. Phalke, H. Lemke, F. Kannberg, A. Poltrock, J. Hochleuchner, A. Wehrmeister, Wm. Zopke, A. Blum, A. Wagner und Jeschke.

Oldenburger Frauenverein.

Mit Genugthuung kann der OldenburgerFrauenverein wieder einmal auf eins seiner Feste zurückblicken. Der langen Reihe erfolgreicher Veranstaltungen, die schon weiter in der Vergangenheit liegen, stellt sich das gestrige Piknik des Vereins würdig an die Seite. Es fand in Hoerdt's Grove, Ecke Western und Belmont Ave., statt, und eine große Schaar von Besuchern füllte den Festplatz bis in den lauschigsten Winkel. Eifrige Theilnahme fanden die von dem Festausschuß vorgesehenen Belustigungen, und besonders auf der Kegelbahn herrschte den ganzen Tag ein fröhliches Treiben, winkten doch schöne Preise den Siegern des edlen Spiels. Das Sommernachtsfest war ein unbestrittener Erfolg. Am Abend erst erreichte die Zahl der Theilnehmer ihre volle Höhe, und auch dasFest stand hier auf seinem Höhepunkt. Erklärlich ist, daß die Stunde des Aufbruchs allen zu früh kam. In dem Bewußtsein, den Bemühungen ihres Ausschusses einen genußreichen Tag zu verdanken, kehrten die Mitglieder des Vereins nach Hause zurück. Der Ausschuß bestand aus den Damen Enestine Giermann, Präsidentin; Emma Hesse, Rebekka Freese, Hedwig Dammayer und Mary Schweitseger.

Deutsche Waffengenossen.

Der Ruf des Vereins deutscher Waffengenossen an die übrigen Militärvereine von Chicago ist nicht ungehört verhallt. Das geht aus dem ausgezeichneten Besuch hervor, dessen sich das gestrige Sommerfest des Vereins, das im World's Fair Park stattfand, erfreute. Wie alle Festlichkeiten, welche die ehemaligen deutschen Krieger im Laufe der Jahre abgehalten haben, sich immer durch große Gemüthlichkeit und Fröhlichkeit ausgezeichnet haben, so ließ auch die gestrige in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig. Das Fest gelangte erst in vorgerückter Abendstunde zum Abschluß. Besondere Anerkennung verdienen die Damen Krause, Hoffmann und Lochlinski, die sich der Mühe unterzogen hatten, die Hungrigen zu speisen, und die Ausschußmitglieder A. Graffy, Präsident; Fr. Krause, Viegenser, Lochlinski und Elle.

Liedertafel Vorwärts.

Mit Sang und Klang zogen gestern die Mitglieder der Liedertafel Vorwärts in den Birchwood Park an der Sheridan Road ein, mit Sang und Klang zogen sie amAbend wieder hinaus. Der Sängerverein veranstaltete in dem Wäldchen sein jährliches Basket-Piknik, und wie alle früheren, so ging auch dieses erfolgreich von statten. Daß das deutsche Lied, dessen Reiz der Sang in der frischen Natur erst voll zum Ausdruck bringt, einen Ehrentag erlebte, dafür bürgt die Sangesfreudigkeit und Sangestüchtigkeit der Liedertafel. Doch neben dem Sang trat auch das Spiel in seine Rechte, zumal da der rührige Festausschuß ein nettes Programm von Volksbelustigungen vorgesehen hatte. Daß die Sänger eine große Schaar von Gästen bewirthen konnten, braucht kaum erwähnt zu werden.

Die Schleswig-Holsteiner.

Die Vereinigten Schleswig-Holsteiner fanden sich gestern zu einem fröhlichen Volksfest in Walshs Grove, Bowmanville, zusammen. Fast alle Mitglieder des Unterstützungsvereins, des Sängerbundes und des Frauenvereins waren anwesend und gaben sich, wie eine große Familie, dem Vergnügen hin. Für Jung und Alt, Groß und Klein hatte der Festausschuß Spiele vorbereitet, bei denen sich die Theilnehmer ausgezeichnet unterhielten. Der Sängerbund verfehlte nicht, sein Können in gebührender Weise an den Tag zu legen und die Festgäste mit hübschen Liedervorträgen zu unterhalten. Die Erfrischungsbuden waren natürlich bei der drückenden Hitze fortwährend belagert, und alle Ausschußmitglieder dürfen sich für ihre Mühewaltung des Dankes eines jeden Theilnehmers versichert halten.

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die
Gallerie der Wissenschaften,
344 S. State Str., Chicago, Ill.
Eintritt frei!
Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie dieWunder der menschlichen Gebrechen!
Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!
Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!
Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.
Alles frei!
Kommen Sie heute!

Katzenberger Frauenchöre.

Bekanntlich hat Herr Gabriel Katzenberger die Mitglieder seines ehemaligen Kinderchors, der namentlich während der Weltausstellung eine Rolle spielte, und seinen früheren Damenchor nunmehr in den von ihm geleiteten Frauenchor aufgenommen und wird mit den vereinigten Chören am 19. August ein großes Konzert im Riverview Park geben, wo die Sängerinnen die Gäste ihres Dirigenten sein werden. Die von Herrn Katzenberger ausgewählten Lieder, die zuerst von den Chören auf der Weltausstellung, zum Empfange der Admiräle Dewey und Schley, des Prinzen Heinrich u. s. w. gesungen wurden, werden zur Zeit eifrig geprobt, und zwar finden Proben heute, Mittwoch und Freitag Abend in derHaendel-Halle statt. Frühere Mitglieder einer der Katzenberger'schen Chöre, denen aus diesem oder jenem Grunde keine diesbezügliche Aufforderung zugegangen sein sollte, können sich jetzt noch anschließen. Eintrittskarten zu dem Fest, welches Herr Katzenberger seinen Sängerinnen geben wird, kosten nur 10 Cents und sind u. A. von allen Mitgliedern, sowie in den deutschen Buchhandlungen zu haben.

— ScheinbarerWiderspruch.—Müller (beim Skat zu seinem Nachbar): Spielen Sie nicht mehr weiter, Herr Schmit?—Schmit: Nein, ich danke, ich hab' schon fünf Mark verloren,—ich hab' genug.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bechtel, Jacob, 68 J.; 1520 Aldine Ave.
Bartz, Jacob, 82 J.; 1918 N. Paulina Str.
Dipold, Libuse, 6 Mo.; 1541 49. Place.
Eichelberger, Geo., 3 J.; 571 Hastings Str.
Gutstadt, Bernice, 14 J.; 753 W. Taylor Str.
Gaul, Isabella, 1 J.; 527 Racine Ave.
Graß, George T., 8 Mo.; 57 N. California Ave.
Henchel, Baby, 23 Tage; 1538 Howard Str.
Jacobs, Gustav, 13 Mo.; 381 Hermitage Ave.
Knitter, Victoria, 1 J.; 10 Walleck Court.
Kohse, Elizabeth, 14 J.; 670 Union Str.
Knien, Charles, 14 Tage; 651 W. 18. Str.
Kruse, John, 69 J.; 243 Wellington Str.
Ruge, Charles F., 64 J.; 1295 N. Albany Ave.
Streber, Gottlieb, 74 J.; 76 Cleveland Ave.
Stelling, Sophie, 44 J.; Wesley-Hospital.
Schaab, Charles P., 49 J.; 419 Cleveland Ave.
Schmidt, George A., 54 J.; 5230 Halsted Str.
Spurr, Bernard, 1 J.; 456 W. 15. Str.
Voight, Anthony F., 5 Mo.; 1986 N. Hoyne Ave.
Warnike, Ludwig, 62 J.; County-Armenhaus.

Marktbericht.

Chicago, den 6. August 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 72¼—73½c; Nr. 3, roth, 71⅝—72½c; Nr. 2, hart, 71¼—72½c; Nr. 3, hart, 70¾—71¾c.
Mais, Nr. 2, 49½c; Nr. 2, weiß, 51¾c; Nr. 2, gelb, 50¼—50¾c; Nr. 3, 49¼c; Nr. 3, weiß, 51c; Nr. 3, gelb, 50¼—50½c; Nr. 4, 48½—49½c.
Hafer, Nr. 2, neuer, 29¾—30c; Nr. 2, weiß, neuer, 31—32c; Nr. 2, weiß, alter, 35c; Nr. 3, neuer, 29¼—29½c; Nr. 3, weiß, neuer, 30¾—31¼c; Nr. 3, weiß, alter, 32—34½c; Standard, neuer, 31c.
Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.80 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.90—$5.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $16.00—$17.00; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $9.50—$11.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$12.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 71⅞—72c; Dezember, 74⅛c; Mai, 78⅛c.
Mais, September, 49⅛c; Dezember, 46⅛c; Mai, 47c.
Hafer, September, 30⅞c; Dezember, 32—32⅛c; Mai, 34⅛c.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.85; Oktober, $8.92½; November, $8.85.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.97½; Januar, $14.25.
Rippchen, September, $9.25; Oktober, $8.95.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.18
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.35
do., gereinigt, per 5 Faß	0.36
Terpentin	0.63½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.50—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.90—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.35; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.40.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.55—$6.70 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.60; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.75—$6.15; schwere gemischte Waare, $6.20—$6.40; leichte gemischte Waare, $6.45—$6.60.
Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.50—$5.15; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.25; „Native Lambs", $6.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.22
Nr. 1, per Pfund	0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.16 —0.17½
„Dairies", per Pfund	0.13½—0.19
Nr. 1, per Pfund	0.16½
Backwaare, frisch, per Pfund	0.14½—0.15
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11 —0.11¼
„Daisies", das Pfund	0.11¾—0.12
„Young America", das Pfund	0.12
Schweizer, Drum, das Pfund	0.13¼
Limburger, das Pfund	0.09 —0.09¼
Brick, das Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.15½
Prima, 60 Prozent frisch	0.17
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.19½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
„Springs", das Pfund	0.12 —0.15
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, per Pfund	0.12
Gänse, junge, das Dutzend	3.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
„Springs", das Pfund	0.12 —0.14
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.12
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13
Weißer Barsch, per Pfund	0.10
Pickerel, per Pfund	0.10
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Barsch (zugerichtet), per Pfund	0.06 —0.07
Lachs, per Pfund	0.12½
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.04
Forelle, Nr. 1, per Pfund	0.10
Makerel, per Pfund	0.25
Hummer (gekocht), per Pfund	0.23
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
75—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½

Doktoren die heilen.

Unser Geschäft ist Männer zu heilen. Wir studiren, wir denken, wir arbeiten, um einen Weg zu finden, um eine Heilung zu erzielen. Wir widmeten viele Jahre dieser Aufgabe, ehe unsere Methoden so vollkommen waren, daß die Resultate uns befriedigten. Jetzt sind wir zufrieden, denn unsere Arbeit und unser Studium waren mit Erfolg gekrönt. Wir sind zufrieden, denn wir heilen Männerkrankheiten schneller und besser und wir können Euch besser befriedigen, als irgend jemand anders.

Unser Motto ist nicht: Wie hohe Gebühren wir erlangen können, sondern wie viele können wir heilen? Wir heilen Alle. Hunderte Männer in Chicago bezeugen diese Thatsache. Dutzende von Männer, deren Fälle als hoffnungslos betrachtet wurden, erhielten durch uns schnell, nachhaltig, vollständig ihre Gesundheit wieder. Dies ist keine Reklame-Lüge. Es ist eine Thatsache.

Seid Ihr krank und leidend? Ist Euer Blut vergiftet? Seid Ihr schwach und untauglich und nehmen Eure Kräfte ab? Was ist dabei? Verzagt nicht. Verliert nicht Hoffnung und Muth. Wir können Euch helfen. Wir widmen unsere Zeit den folgenden Krankheiten: Vergrößerte Blutgefäße, Wasserbruch, Blutvergiftung, Bruch, Nieren- und Blasenleiden, Prostatitis, Afterleiden, Hindernisse, Schwäche, Schwindel, Gedächtnißschwäche und allen verwandten Krankheiten und Komplikationen. Diese heilen wir.

Kommt zu uns und laßt Euch gleich von uns heilen, oder leidet Ihr lieber länger, oder wollt Ihr lieber einen Doktor, der Euch monatelang in Behandlung hält? Kümmert Euch nicht um die Gebühren, kommt trotzdem und werdet geheilt.

Die Doktoren die heilen.

DR. HOWE & COMPANY, 84 Dearborn Str., CHICAGO, ILL.

ag6,13,20,27

Frische Früchte, Gemüse.

Neue Aepfel, per Faß	$1.25 —2.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.25 —5.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —5.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.65 —1.85
Ananas, kubanische, per Kiste	2.25 —3.00
Melonen, Gems, die Kiste	1.00 —3.00
Wassermelonen, Carladung	100.00—275.00
Pflaumen, 24 Quarts	1.00 —1.25
Pfirsiche, Michigan, 1/5 Bushel	0.07 —0.15
Weintrauben, 8 Körbe	1.75 —2.00
Birnen, per Bushel	0.75 —1.25
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00 —2.25
Johannisbeeren, rothe, 16 Quarts	1.50 —1.75
Kirschen, süße	0.50 —1.75
do., saure	0.50 —1.50
Himbeeren, hiesige, schwarze, 16 Qts.	1.00 —1.30
do., rothe, 24 Pints	0.60 —1.25
Brombeeren, 24 Quarts	1.00 —1.50
Kraut, per Kiste	0.75 —1.00
[illegible]	[illegible]

— Mißverstanden. — „Was kostet der Mosel?"—„60 Pfennig."—„Da müssen Sie doch entschieden zulegen."—„Nicht das Geringste, ein feinWeinpantscher!"

Finanzielles.

Trefft den Nagel auf den Kopf, Dann zählt jeder Schlag
[illegible]
INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld [illegible]
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

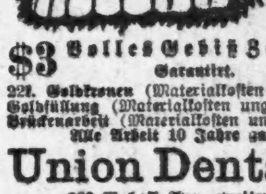
Schiffskarten,
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.
zu billigsten Preisen über alle Linien.
Deutsches Geld ge- und verkauft.
Erbschaften
Vollmachten
K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Sonntags offen 9—12.

Schiffskarten
$26.50 nach England; $30 nach Holland und Belgien; $31.50 nach Deutschland; $33 nach Oesterreich-Ungarn; $37 nach Rußland.
Extra billig nach allen anderen Plätzen.
Union Ticket Office
Anton Boenert, Generalagent.
218 Süd Clark Str.
gegenüber der Postoffice.

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
[illegible]
80 HUDSON AVE.

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.
225 Evanston Ave.,
[illegible]

Freie Zahnarbeit!
Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.
„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becket, 2245 Hawley Ave.



$3 Volles Gebiß Zähne $3
Garantirt.
[illegible]
Union Dental Co.
289 Wabash Ave., zweiter Floor.
[illegible]
Es wird deutsch gesprochen.

Heil-Bruchband.

[illegible]
Dr. Robert Wolfertz,
[illegible]

Wichtig für Männer.
[illegible]

Dr. Lewis' Heilmittel.

[illegible]
Lewis Chemical Co.
167 Dearborn Str.
[illegible]

[illegible]
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

Dr. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.
[illegible]

Gallenstein-Kur,
(Cosmers Calculus Cure)
[illegible]

Frauen-Kräuter-Thee
[illegible]
Dr. B. CZARA
279 West Adams Straße, Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]
Nur drei Dollars
[illegible]

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
[illegible]

ESTABLISHED 1875.

The Fair

State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Dienstag Basement-Bargains

Neue Basement=Bargains

Räumung aller Sommer=Waists, Skirts und Suits

Lohfarbige Lawn Shirtwaist Suits, hübsch und kühl für diese heißen Sommer=Tage, — Plaited Modell, — besetzt mit rothem oder weißem Piping, — 79c

Seidene Shirtwaist=Suits, — in weiß, Alice=blau und Reseda grünen Farben, — prächtig besetzt mit Reihen v. Val. Spitzen, kurze Aermel u. hinten zuknöpfende Styles 5.90

Eton Jackets von weißem Indian Head Stoff, Faced mit Tailor=Stitched Straps und mit Knöpfen besetzt, kragenloser Effekt, reguläre $2.50=Werthe, jetzt 1.25

Weiße und farbige Wasch=Skirts, — Gore und Semi=Circular Effekte, schlicht und bestickt — $2.00=Werthe, jetzt nur 90c

Reefer=Jackets für Mädchen, in farbigen karrirten Stoffen, kragenloser Effekt, welche, mit den Cuffs besetzt sind in kontrastirenden Farben und mit fancy Braid — Alter 6 bis 14 Jahre, 1.99

Mädchen=Kleider, von blauem, rothem und lohfarbig. Gingham, Blouse Waist, voll Gathered Skirt, mit tiefem Saum, besetzt mit einem weißen Wasch=Braid, eingeschlossen sind mehrere kleine Partien von verschiedenen Stoffen, — Eure Auswahl von allen, Alter 6 bis 14 Jahre, 44c

Geschneiderte Damen=Shirtwaists, gemacht von Leinen=Finished Cambric, mit steifen gebügelt. Cuffs u. Laydown Kragen, wth. $1.00, jetzt 49c

$1 weiße Damen=Shirtwaists hübsch besetzt mit Tucks, Stickerei und Spitzen, ¾ Aermel und hinten zuzuköpfender Style, 69c

Shirtwaists, von guter Qualität weißem Lawn, Open Front, in der Mitte besetzt mit einer Reihe Stickerei=Einsatz und finished mit Hohlsaum Rand — werth 50c — zu 25c

Hunderte von weichen Taffeta Seide Shirtwaists, vorne oder hinten zuzuknöpfender Style, populäre Farben und viele Styles von Besatz, regul. $3.00=Werthe, 99c

Neue Basement=Bargains

in Unterzeug

Farbige Gingham Kinderkleider, Alter 1 und 2 Jahre, hübsche Facons, werth 50c. Speziell, 29c

Gestrickte Kinder=Waists, „taped" Nähte und Knöpfe, Alter 2 bis 12 Jahre. Speziell, 10c

Lawn Kimonos mit Yokes, hübsche Muster, „piped" mit Weiß. — Speziell, 15c

Cambric Gowns mit V Hals, garnirt mit Tucks, Embroidery und Spitzen, speziell, 49c

Cambric Gowns, Empire Facon, mit Yoke von Embroidery, großem Kragen aus Embroidery, garnirt mit Spitzen, speziell, 79c

Kinder=Kleider, Alter 2 bis 6 J., Mother Hubbard und Buster Brown Facon, in hübschen Farben und gestreift, morgen speziell zu 49c

Kinderkleider, aus Gingham, Mother Hubbard Facon, Ruffles über den Schultern, 1 bis 3 J., spez., 19c

Korsets, aus Batist, lange und kurze, mit kleinen Fehlern, alles 50c=Sorten, zu 25c

Mittellange Jean Korsets, in rosa, weiß und blau, garnirt mit Spitzen und Band, speziell, 29c

Hübsche Lawn Dressing Jackets und Kimonos, hübschen Rosenknospen=Muster, großer, mit Spitzen garnirter Kragen, werth 75c, speziell, 49c

Leichte Lawn Kimonos, in sehr hübschen Mustern, Yoke hinten und vorne, mit einfacher Borte oder weiß, speziell, 25c

Percale Wrappers, in kadettenblau, schwarz, weiß und roth, mit Epauletten versehen und garnirt mit fancy Braid, weites, voll „flaunced" Skirt, speziell, 98c

Damen=Leibchen, niedriger Hals und keine Aermel, Swiß gerippt, taped Hals und Arme, 8c

Union=Suits für Damen, niedriger Hals und ärmellos, taped Hals und Arme, extra große Flaps, 19c

Neue Basement=Bargains

in Stickereien u. Halstrachten

Cambric Allover Embroidery, große oder kleine Muster, volle Breite, 19c

Korset Cover Embroidery, mit Beading Top, gut gearbeitet — großer Werth, per Yard, 25c

Embroidered waschbare Stocks für Damen, Embroidery und Spitzen Top=Kragen, 10c=Werth, zu nur 5c

Seidene Windsor Ties, einfache oder fancy Farben, überall zu 25c verkauft. Bargain=Dienstag, 12½c

Neue Basement=Bargains

in Schuhen

Patentleder Knabenschuhe, Schnür= u. Blucher=Effekte, modische und bequeme Facons, Extension=Sohlen, Dienstag, per Paar, 1.49

Patent Colt niedrige Männerschuhe, Schnür=, Blucher= u. Knöpf=Styles — Up=to=date und bequeme Facons, Goodyear Welt genähte Sohlen. — Diese Oxfords wurden gemacht, um zu $3, $3.50 und $4 d. Paar verkauft — morgen, d. Paar zu 1.99

$2.50 lohfarb. Russia Calf Oxfords für Männer, Blucher=Style, bequeme Facons, Extenstion=Sohlen. Speziell für Dienstag, per Paar, 99c

Feine Vici Kid Velour Calf und Patent Colt Damen=Schuhe, Schnür=, Blucher= und Knöpf=Effekte, modische und bequeme Schuhe, Military Absätze, leichte und Extension=Sohlen. Diese Schuhe wurden gemacht um für $2.50 und $3.00 per Paar verkauft zu werden. Speziell Dienstag, per Paar, 1.49

$2.50 Patent Colt und Vici Kid niedrige Damen=Schuhe, Schnür= und Blucher=Styles, hübsche und bequeme Zehen, militärische Absätze, leichte und mittelschwere Sohlen. Morgen, per Paar, 1.19

Vici Kid u. Patentleder Damenschuhe, Schnür=Styles, — breite bequeme Zehen, militärische Absätze Extension=Sohlen, werth $1.50 und $1.75 per Paar, Dienstag, per Paar zu 99c

3=Strap Sandalen für Damen, Misses und Kinder, Chocolate Kid Leder, niedrige Absätze, biegsame Sohlen, Größen 8 bis 11, zu 59c per Paar; 11½ bis 2 zu 69c; 2½ bis 5, per Paar zu 79c

Vici Kid Misses= und Kinder=Schuhe, Schnür=, Blucher= und Knopf=Effekte, modische und bequem passende Schuhe, Extension=Sohlen, werth $1.75 u. $2.00 per Paar, Größen 11½ bis 2, 1.29; Gr. 8½ bis 11, Paar, 99c

Chocolate Kid niedrige Misses und Kinder=Schuhe, Blucher=Style, breite bequeme Zehen, leichte gewendete Sohlen, morgen, per Paar, 99c

Vici Kid Baby=Schuhe, Schnür= und Knöpf=Styles, Patentleder Spitzen, Wedge Absätze, biegsame Sohlen. Dienstag, per Paar, 59c

Vici Kid Velour Calf und Patentleder Knaben=Oxfords, Blucher=Effekt, breite bequeme Zehen, Extension Sohlen, reg. $2=Sorten, Bargain=Basement, per Paar, 99c

Neue Basement=Bargains

in Spitzen

Orientalische Allovers, weiß und rahmfarbig, große Auswahl von hübschen Mustern, 22 Zoll breit, verkauft zu 39c und 48c. Dienstag, 29c

Baby Irish Allover Spitzen, 36 Zoll breit, gute Auswahl von Mustern, per Yard, 33c

Englische und deutsche Valenciennes=Spitzen und dazu passende Einsätze, darunter die Bow=Knot= und Kleeblatt=Muster — 1 Zoll bis 2½ Zoll breit — per Yard, 3c

Neue Basement=Bargains

in Candy

Echte Yankee Peanut=Brittle, per Pfund, 9c

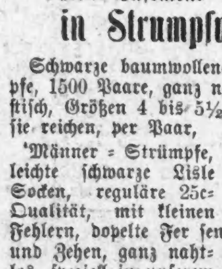
Echter oriental. Fig=Paste, Zitronen, Orangen und Feigen, Pfd., 9c

Lemon Drops, extra sauer, per Pfund, 9c

Kaugummi, große Auswahl, sechs Packete für 5c

Neue Basement=Bargains

in Handtaschen



Handtaschen, ganz aus Leder, lederne Griffe, zu 15c

Damen=Handtaschen, große Sorte, vergoldeter u. oxidirter Rahmen, versehen mit Börse, 39c

Neue Basement=Bargains

in Strumpfwaaren

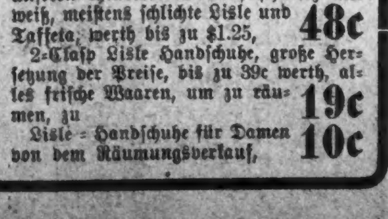
Schwarze baumwollene Baby=Strümpfe, 1500 Paare, ganz nahtlos, sehr elastisch, Größen 4 bis 5½, so lange sie reichen, per Paar, 6c

Männer=Strümpfe, leichte schwarze Lisle Socken, reguläre 25c=Qualität, mit kleinen Fehlern, dopelte Fersen und Zehen, ganz nahtlos, speziell in unserem Basement, per Paar, 12½c

Weiße baumwollene Damenstrümpfe, „Seconds", aber sehr gute 25c Strümpfe, große Massen in unserem Basement, per Paar, 18c

Neue Basement=Bargains

in Handschuhen



Räumung von langen Damen=Handschuhen, Mousquetaire, Ellbogen=Länge, verschiedene Partien übrig geblieben von unseren theureren Sorten, schwarz und weiß, meistens schlichte Lisle und Taffeta, werth bis zu $1.25, 48c

2=Clasp Lisle Handschuhe, große Herabsetzung der Preise, bis zu 39c werth, alles frische Waaren, um zu räumen, zu 19c

Lisle=Handschuhe für Damen von dem Räumungsverkauf, 10c

Thiere als Wetterpropheten.

Von Dr. Th. Zell.

Die heiße Jahreszeit, in der wir uns augenblicklich befinden, ist diejenige, die hinsichtlich des Wetters häufige und unangenehme Ueberraschungen bietet. Es ist die Zeit, in der, wenn den Vorhersagungen der Meteorologen nicht recht zu trauen ist, der alte Wetterprophet, der Hausfrosch, bei vielen zu Ehren kommt. Mit Unrecht wird er aber allein als der Wetterweise angesehen, denn nicht nur der Frosch, sondern fast alle Thiere scheinen einen Wetterumschlag, der sich innerhalb der nächsten vierundzwanzig Stunden vollziehen soll, sehr wohl vorher zu merken.

Ein besonders feines Gefühl für kommendes Wetter besitzen die Raubvögel. Das wissen besonders die Jäger, die in der Krähenhütte auf die gefiederten Räuber warten. Diese stoßen nämlich auf den vor der Hütte befindlichen Uhu oder Auf, der mit einem Lederriemen an einem Pflocke befestigt ist. Nebenbei bemerkt, habe ist stets das wunderbar scharfe Auge des Uhus bewundern müssen, der selbst am Tage bereits einen Gegner am Himmel wahrnimmt, wenn das schärfste Jägerauge nicht das geringste zu entdecken vermag. Einer unserer bekanntesten Hüttenjäger, von Krieger, schreibt darüber: „Man kann aus dem Benehmen vieler Raubvögel auf ihrem Zuge, auch von einzelnen Wasservogelarten, ziemlich sicher auf bevorstehende Veränderung der Witterung schließen, wie ich in einer Reihe von vielen Jahren recht gründlich zu beobachten Gelegenheit gehabt habe. Obgleich von anderen, scheinbar wohl nicht hinlänglich unterrichteten Forschern, weil ihnen jedenfalls die Gelegenheit mangelte, die Hüttenjagd anhaltend auszuüben, dieses Phänomen angefochten worden ist, weil es ihnen in Ermangelung von Gründen unglaubhaft erscheint, so muß ich dennoch bei meiner Behauptung fest beharren.

In den meisten Fällen ist es für mich fast untrüglich gewesen, daß starker Wind und Regen innerhalb 24 Stunden sich einstellen werde, wenn der Mitan, „Milous regalis", in kleinen Trupps an einem windigen Tage sich unter gewissem Verhalten in Zügen von mehreren Stücken öfters sehen läßt. Er hält sich in diesem Falle gern längere Zeit, bald in großen Bogen kesselnd, bald kleinere Kreise beschreibend, an den vorspringenden Bergköpfen auf und zieht plötzlich in gerader Richtung eilig weiter fort.

Ebenso sicher wie der Milan die Witterung anzeigt, ist Regenwetter schon eingetreten oder steht es binnen mehreren Stunden zu erwarten, wenn der Sperber „Falco nisus", der eigentliche Regenvogel, auf den Bergen, tief auf der Erde dahinstreichend, sich sehen läßt und sich gern in dieser Voraussicht mit Wuth auf den Uhu stürzt."

Bekannt war den alten seefahrenden Nationen, daß der Delphin ein vortreffliches Vorgefühl für Wetter, namentlich für Wind habe. Professor Keller hat sich hiermit eingehend beschäftigt und gelangt zu folgendem Ergebniß: Noch heute wissen die Schiffer im Aegäischen Meere, was die Alten lehrten, daß der Delphin nach der Richtung hin zu schwimmen pflegt, woher der nächste Wind oder der Wind am folgenden Tage zu erwarten ist. Insofern war er also den Schiffern schon für gewöhnliches Wetter von großem Werthe und ein passendes Sinnbild der glücklichsten und bei seiner unglaublichen Raschheit auch zugleich der raschesten Seefahrt; ein gestrandeter Delphin dagegen galt als sehr böses Omen.

Noch wichtiger war aber der Delphin durch sein Vorausverkünden des Sturmes. Wenn er nämlich besonders ausgelassene Sprünge machte und auf der Meeresfläche dahinhüpfte, so war dies das sichere Vorzeichen eines Sturmes. Die Thiere warnen also den Schiffer vor drohender Gefahr und bewahren ihn indirekt oft vor Schiffbruch. Der Mythus, in seiner gewohnten phantastisch verklärenden Weise vergrößert ihr Verdienst, läßt sie auch direkt Schiffbrüchige retten oder, wenn das nicht, doch die Leichen der Verunglückten ans Ufer bringen, damit sie der Bestattung theilhaftig werden. In uralter indischer Dichtung zieht der Delphin das Schiff der Açvin, der Retter aus Sturmesnoth.

Von gefangenen Bibern berichtet Brehm folgenden Vorfall: „Eines Abends erschienen sie wie gewöhnlich außerhalb ihres Kessels und machten sich, obgleich die Witterung noch ebensogut schien, als sie vorher gewesen, plötzlich mit Hast an die Arbeit, Stämme in ihren Teich zu schleppen. Binnen einer einzigen Nacht hatten sie 186 Stämme von 2 bis 3 M Länge und 8 bis 11 Cm. Dicke in's Wasser geschafft, und 24 Stunden später war der ganze Teich fest zugefroren und bereits mit einer 7 Cm. dicken Eiskruste überzogen."

Auch von einem anderen Nager ist das Vorgefühl für Wetter in seiner Heimath wohl bekannt, nämlich von dem Murmelthier. v. Tschudi berichtet darüber nämlich folgendes:

„Nach allen Beobachtungen scheint es festzustehen, daß das Alpenmurmelthier ein Vorgefühl für Witterungsveränderungen besitzt. Die Bergbewohner glauben steif und fest, daß es durch Pfeifen die Veränderungen des Wetters anzeigt, und sind überzeugt, daß am nächsten Tage Regen eintritt, wenn das Thier trotz des Sonnenscheins nicht auf dem Berge spielt.

Unsere Hausthiere haben ebenfalls diese Eigenschaft nicht gänzlich verloren. Allen Hundebesitzern ist es gewiß bekannt, daß ihre treuen Gefährten vor einem Witterungsumschlag stark ausdünsten. Bekannt ist auch die Geschichte von Ludwig XI. und dem Esel des Kohlenbrenners. Der König ritt auf die Jagd. Einer der geschicktesten seiner Astrologen hatte ihm gut Wetter verkündet. Am Walde bemerkte ihm ein Kohlenbrenner, der seinen Esel vor sich hertrieb, in wenig Stunden werde es ein schweres Gewitter geben. Der König kehrte um, und das Gewitter kam wirklich. Tags darauf fragte der König den vor ihn gebrachten Kohlenbrenner, wo er die Sterndeuterkunst und Wetterprophezeiung gelernt hätte. Der Kohlenbrenner bekannte sich als ganz unwissenden Mann. „Aber, Sire, ich habe einen guten Sterndeuter im Hause, der mich niemals betrügt," sagte er, „und dies ist mein Esel. Sobald ein Gewitter aufsteigen will, läßt er die Ohren vorwärts hängen und den Kopf sinken, geht träger und reibt sich an den Mauern. So machte er es gestern und daher konnte ich Eurer Majestät den Platzregen vorhersagen." Der König spottete über seinen Astrologen, beschenkte den Kohlenbrenner und sagte: „Von nun an soll der Kohlenbrenner mein Astrolog sein."

Die niederen Thiere sind mindestens ebenso empfindlich für kommende Wetter, wie die höher organisirten. Der Schlammbeißer verdient mit Recht, wie Brehm sagt. den Namen Wetterfisch. Ebenso unruhig ist der Wels vor einem Gewitter. Von den Blutegeln lesen wir folgendes: Blutegel als Wetterpropheten sind mindestens so zuverlässig wie die empfindlichsten Barometer. Bei heiterem, beständigem Wetter, sowie im Winter bei Frost liegen sie ruhig und aufgerollt auf dem Boden des Gefäßes, oder sie schwimmen mit gleichmäßig ruhigen Bewegungen durch das Wasser. Steht ein Gewitter oder ein Sturm bevor, so wird das Thier unruhig, erhebt sich vom Boden des Gefäßes und macht, in dem Wasser schwimmend, rasche, unregelmäßige Kreise, indem es sich auf verschiedene Weise biegt. Bei drohendem Regen oder Schneegestöber kriecht der Blutegel an den Rand des Gefäßes und bleibt daselbst, bis das Wetter wieder beständig geworden ist. Schon Schiller singt:

„Die Fische springen und das Wasserhuhn
Taucht unter; ein Gewitter ist im Anzug."

Zum Schluß eine kleine, welthistorische Reminiszenz: Der Führer der französischen Revolutionsarmee Pichegru war 1794 der Ueberzeugung, daß gegen das unter Wasser gesetzte Holland nichts auszurichten sei, und bereits im Begriffe unverrichteter Sache umzukehren. In dieser bedenklichen Lage ließ ihm der von den Holländern gefangen gehaltene Generaladjutant Quatremere d'Isjonval aus dem Gefängniß zu Utrecht die Nachricht zukommen, daß ihm die Spinnen eine sicher eintretende Kälte prophezeiten. Pichegu harrte aus, die Kälte trat ein, und unaufhaltsam grang die Armee auf dem Eise nach Amsterdam vor. Der befreite Verkündiger der wichtigen Kundgebungen seitens der Spinnen aber wurde im Triumphe nach Paris geführt.

Die unterseeischen Kabel der Welt.

Ueber die Unterseе=Kabel der Welt, ihre Ausdehnung und Vertheilung auf die einzelnen Völker hat in der „Revue Economique Internationale" der französische Fachmann H. Thomas einen eingehenden Artikel veröffentlicht, dem wir im Nachstehenden einige auch für weitere Kreise interessante Darlegungen entnehmen.

Es gibt gegenwärtig, so wird an der angegebenen Stelle ausgelegt, 32 Privatgesellschaften, die unterseeische Kabellinien angelegt haben und in eigenem Betrieb führen. Von diesen Gesellschaften sind nicht weniger als 22 englisch; von den übrigen sind zwei deutsch, eine französisch, vier amerikanisch, eine dänisch, eine deutsch=niederländisch.

Die bedeutendste von allen diesen ist die englische Eastern Telegraph Society, die 1872 aus der Vereinigung von 4 Gesellschaften entstanden ist. Ihr Kabelnetz beträgt 39,591 Seemeilen und hat 3 Hauptlinien, von denen eine von England über Gibraltar, Malta, Suez und Aden nach Indien, die andere über Madeira, die Kap Verdischen Inseln, Aesension und Sankt Helena nach dem Kap führt. Die größten englischen Gesellschaften nach der „Eastern" sind 1. die Eastern Extension Australasia and China Telegraph Co., die im Jahre 1873 aus der Verschmelzung von drei Gesellschaften entstanden ist, und deren Kabelnetz 23,352 Seemeilen beträgt. Eine Strecke dieser Gesellschaft verbindet Hongkong mit Australien und Neu=Seeland über Singapore und die Sundainseln, eine zweite seit 1901 Australien über die Insel Mauritius mit dem afrikanischen Kabelnetz. 3. Die Western Telegraph Company, die an Stelle der 1874 gegründeten Submarine Telegraph Company getreten ist und mit einem Kabelnetz von 17,927 Meilen England über Lissabon, Madeira und Sankt Vincent mit Brasilien und Uruguay verbindet, 3) Die Anglo=American Telegraph Company, die älteste aller Unterseekabelgesellschaften, die 1865 und 1866 die beiden ersten transatlantischen Kabel legen ließ und ebenso das dritte, 1869 von einer französischen Gesellschaft gelegte Kabel in ihren Besitz gebracht hat. Ihr Kabelnetz beträgt 9554 Meilen. Sie besitzt gegenwärtig vier Unterseekabel zwischen Valentia in Irland und Neufundland, außerdem mehrere Anschlußkabel in Amerika und Europa. 4) Die Eastern and South African Telegraph Company, die im Jahre 1879 gegründet wurde und bei einem Kabelnetz von 9067 Seemeilen Aden mit den Seychellen, Mauritius und den wichtigsten Punkten der afrikanischen Küste verbindet. 5) Die Central and South American Telegraph Company (7500 Meilen Kabellunge, gegründet 1881), deren Kabel sich von Mexiko nach Chili und den wichtigsten Städten Mittelamerikas, Kolumbiens, Ecuadors und Perus erstrecken. 6) Die West India and Panama Telegraph Company (4639 Meilen), deren wichtigste Kabel 1870 gelegt wurden und die Antillen, Panama und Englisch=Guyama versorgen.

Unter den wichtigsten nichtenglischen Gesellschaften sind zunächst zu nennen die Deutsch=Atlantische Telegraphen=Gesellschaft, von deren zwei überseeischen Kabeln bekanntlich das eine 1900, das andere 1904 gelegt wurde und die Borkum mit Coney=Island bei New York (mit einer Anlegestation auf den Azoren) verbinden. Das Kabelnetz der Gesellschaft, die bekanntlich außerdem eine Strecke Borkum=Vigo in Besitz hat, umfaßt 9520 Meilen.

Von den amerikanischen Gesellschaften sind die wichtigsten 1) die Commercial Cable Company (gegründet 1884), deren fünf überseeische Kabel bei einer Gesammtlänge von 15,400 Meilen Irland mit Neu=Schottland verbinden; 2) die Western Union Telegraph Company (gegründet 1881, Kabellänge 7478 Meilen), deren zwei Kabel Penzance in England mit Canso in Neu=Schottland verbinden und von dort Anschluß nach New York und dem Golf von Mexiko haben; 3) die Commercial Pacific Cable Company (gegründet 1902), die mit einer Linie von 7840 Meilen San Francisko über die Midway= und Mariannen=Inseln mit den Philippinen verbindet.

Weiterhin verdienen Erwähnung die „Compagnie française des Cables télégraphiques, die 1895 durch die Verschmelzung der Société française des Cables sous=marins und der Compagnie francaise de Telegraphe de Paris á New York entstanden ist. Ihr Netz umfaßt bei einer Gesammtlänge von 12,102 Meilen zwei Kabel nach Nordamerika, sowie einige weitere Linien zur Versorgung der Antillen, Venezuelas und Guyanas. Ferner die Große Nordische Telegraphen=Gesellschaft, eine dänische Gesellschaft mit dem Sitz in Kopenhagen, deren erste Linie 1868 gegründet wurde. Diese Gesellschaft besitzt zwei große Strecken, deren Linien durch die russischen Landkabel in Verbindung stehen; erstens das europäische Netz, das Dänemark, Schweden und Norwegen mit England, Frankreich und Rußland verbindet, und zweitens das asiatische Netz, das von Wladiwostok über die chinesische Küste nach Japan und Hongkong geht und dort an die Eastern Telegraph Company Anschluß hat.

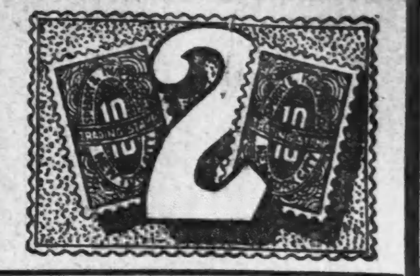
Die Gesammtlänge der Kabel der privaten überseeischen Kabelgesellschaften, von denen hier die hauptsächlichsten aufgezählt wurden, darf auf 200,000 Seemeilen geschätzt werden. Außer diesen bestehen aber auch noch ausgedehnte staatliche Untersee=Kabelnetze, die gewöhnlich die wichtigsten Punkte der Küste eines Landes oder dieses selbst mit seinen vorgelagerten Inseln und nicht zu weit entfernten Kolonien verbinden. Manche dieser Linien stehen in gemeinschaftlichem Eigenthum zweier Staaten; das ist z. B. der Fall bei jenen Linien, die England mit Frankreich, Belgien, die Niederlande und Deutschland, ferner Deutschland mit Dänemark und Schweden, und andererseits Dänemark und Schweden unter sich verbinden.

Das bedeutendste staatliche Unterseekabelnetz hat Frankreich. Es beträgt nahezu 10,000 Seemeilen und umfaßt außer dem Kabel nach England, an dem dieser Staat Miteigenthum hat, fünf Kabel nach Algier und Tunis, zwei Kabel nach Korsika und mehrere nach seinen weiteren Kolonien, so namentlich ein sehr wichtiges über Teneriffa nach Senegal. Unter den anderen staatlichen Kabeln verdienen Erwähnung 1) das deutsche Netz (2815 Meilen), das außer den in englischen, dänischen und schwedischen Mitbesitz befindlichen Kabeln ein wichtiges Küstennetz und zwei Kabel an der chinesischen Küste umfaßt. 2) Das großbritannische Netz (2304 Meilen), das außer den im Mitbesitz anderer Staaten befindlichen Linien ein ausgedehntes Küstennetz sowie Verbindungen mit Irland, Schottland, den normannischen Inseln, den Orkney= und den Shetland=Inseln u. s. f. enthält. 3) Das spanische Netz (1734 Meilen), das die Balearen, die Kanarischen Inseln und die marokkanische Küste versorgt. 4) Das japanische Netz (2153 Meilen) mit 124 Kabeln zwischen den zahlreichen Inseln des Reiches. 5) Das niederländische Netz (2153 Meilen) mit 14 Kabeln zwischen den wichtigsten Sundainseln. 6) Das Kabelnetz der indisch=englischen Regierung (1930 Meilen), dessen Hauptstrang von Kuratschi in Indien nach Bushire und Fao an der Küste des persischen Golfes geht und dort an die festländischen Linien und der asiatischen Türkei Anschluß hat.

Unter den staatlichen Linien von geringerer Bedeutung ist die Norwegens besonders erwähnenswerth; sie besteht aus 625 Kabeln von 1—2 Kilometer Länge. Besondere Erwähnung verdient hier auch die 1892 angelegte englisch=transpazifische Linie, die insofern ein staatliches Unternehmen eigener Art darstellt, als sie von einem Abgeordneten der englischen Hauptstadt und der betheiligten englischen Kolonien, dem Pacific Cable Board, verwaltet wird. Dieses Netz umfaßt 7837 Seemeilen und geht von Vancouver über die Faming=, die Fidji=Inseln und die Insel Norfolk nach Neu=Seeland und Queensland. Im Ganzen kann die Länge der in staatlichem Besitz befindlichen Kabel auf 40,000 Seemeilen geschätzt werden, sodaß sich also in Verbindung mit der oben für die privaten Unterseekabel angegebenen Zahl für das gesammte Unterseekabelnetz der Welt eine ungefähre Länge von 240,000 Meilen ergibt.

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VANBUREN STREETS

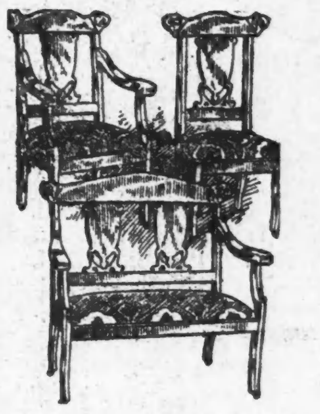


Doppelte Stamps

Dienstag, den ganzen Tag

August=Möbel=Verkauf übertrifft vom Beginn an alles Dagewesene

Diese prächtigen Bargains für Dienstag



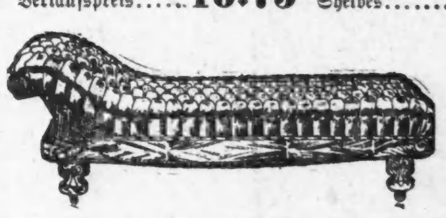
Parlor=Suit (wie Bild), 3 Stücke, Mahogany Finish, fancy Gestell, Verona Polsterarbeit, zu ... 12.50

Türkischer Leder Schaukelstuhl (wie Bild) — extra große Sorte, hübsch Tufted Rücken, Ruffle Rand — August=Verkaufspreis ... 18.75

Combin. Bücherschrank, Oak Golden Finish, doppelte verstellbare Shelves ... 10.98

Dresser (wie Bild), 22 b. 42zöll. Base, vier Schubladen, hübsche Effekte, 22 bei 28 Muster, Bevel Plate Spiegel ... 11.75

Parlor=Stuhl (wie Bild), Mahogany Finish, fancy Rücken und gedrehte Spindles, überzogen mit Verona, — August=Verkaufspreis ... 4.98



Couch (wie Bild), Golden Oak Gestell, beste Stahl=Konstruktion, völlig 30 Zoll breit, mit echtem Leder gepolstert — fein tufted — im August=Verkauf, speziell zu ... 19.75

Eisernes Bett (wie Bild), allerneueste Entwürfe u. Composite Farben Enamel, Verkaufspreis ... 7.75

Gardinen=Bargains

Schottische Guipure und Nottingham Spitzen=Gardinen, 50 und 60 Zoll breit, 3½ Yards lang, neue Muster in Renaissance, Brussels und Irish Point Spitzen Effekten. Gardinen, die billig zu $2.25 wären; ein billiger Einkauf ermöglicht es uns, sie bei dem August=Verkauf zu offeriren zu, per Paar ... 1.35

$2.75 Brussels Muster Spitzen=Gardinen, 3½ Yards lang, schöne effektvolle Muster, Brussels, Spitzen, Battenberg=Effekte, 1.98

Mission und Lattice Netz=Gardinen, sehr dauerhaft, für Eßzimmer, Library und Hallen=Gardinen, in roth, grün und arabischen Farben, $3.75 Werthe, bei dem großen August=Verkauf das Paar zu ... 2.25

$5 Cluny Spitzen=Gardinen, aus allerbestem franz. Bobbinet, mit handgemachten Spitzen und Einsätzen, breiten Säumen, speziell markirt für den August=Verkauf, Paar ... 3.75

Novelty Ruffled Gardinen, 3 Yards lang, Ecru franz. Muslin Centers, mit feinen import. Spitzen und Einsätzen, bis zu $3 verkauft, um zu räumen, Paar ... 1.59

Getupfte Ruffled Muslin=Gardinen, gut gemacht, breite Saum=Ruffles, $1.25 Werth, speziell bei dem Dienstags=Verkauf, per Paar ... 98c

Merzerisirte Tapestry Portieren, Armure solide Farben, Auswahl von tiefen Top Fringe oder Borten, regulärer $6,50 Werth, das Paar ... 4.95

Extra Rug=Werthe

Wilton Velvet Rugs, hunderte zur Auswahl, perfekte Kopien von französischen Wilton, türkische und persische Rugs:

$25 Rugs, 9×12 F.	22.50 Rugs, 8¼×10½	16.50 Rugs, 7×9 F.
18.75	17.50	11.98

Brussels Rugs, endloses Assortiment von Sanford's, Firth's und Hirst & Rogers' Fabrikat, alle bekannt und verläßlich. Spezielle niedrige Preise für unseren August=Verkauf.

$18 Rugs, 9×12 F.	$12 Rugs, 9×10½ F.	$10 Rugs, 6×9 F.
13.50	9.98	7.50

Imperial Axminster Rugs, orientalische Entwürfe, weich, reich und dauerhaft, ein idealer Parlor=Rug:

$28 Rugs, 9×12 F.	$26 Rugs, 8¼×10½ F.	18.50 Rugs, 6×9 F.
22.50	19.50	14.75

Royal Axminster Rugs, Größe 27×54 Zoll, wth. $3, 1.98

Ingrain Carpet, eine schwere dauerhafte Sorte, p. Yd., 39c

Brussels Carpet, schwere Qualität, in Parlor=, Hallen= u. Treppen=Mustern per Yard ... 55c

Linoleum, die „Trenton" zuverlässige Sorte, Tile oder Blumen=Muster, Quadrat=Yard ... 39c

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher